

WEITBLICK

Die Zukunft im Visier

Geschäftsbericht 2011



LPKF LASER & ELECTRONICS AG

AUF EINEN BLICK

UMSATZ DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

		2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	Mio. €	91,1	81,2	50,7	45,4	42,2
Umsatz nach Regionen						
Deutschland	Mio. €	13,3	10,7	10,9	17,8	10,5
Übriges Europa	Mio. €	10,3	10,3	8,8	8,0	8,1
Nordamerika	Mio. €	22,0	13,5	5,3	5,5	6,4
Asien	Mio. €	43,2	45,0	24,5	12,7	15,9
Sonstige	Mio. €	2,3	1,7	1,2	1,4	1,3
Umsatz nach Segmenten						
Electronics Development Equipment	Mio. €	18,1	15,2	13,5	15,0	15,3
Electronics Production Equipment	Mio. €	45,2	51,8	26,5	15,7	17,5
Other Production Equipment	Mio. €	25,5	11,4	8,8	12,7	7,3
Alle sonstigen Segmente	Mio. €	2,3	2,8	1,9	2,0	2,1

FINANZKENNZAHLEN DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

		2011	2010	2009	2008	2007
EBIT	Mio. €	15,2	17,3	7,0	3,1	6,0
EBIT-Marge	%	16,7	21,3	13,7	6,8	14,2
Konzernüberschuss nach Anteilen Dritter	Mio. €	9,9	12,1	4,7	1,8	3,9
Nettomarge vor Anteilen Dritter	%	11,4	15,5	9,3	5,1	10,0
ROCE (Return on Capital Employed)	%	23,4	31,6	15,7	7,4	15,4
Finanzmittelbestand	Mio. €	5,6	13,0	10,3	6,0	3,0
Eigenkapitalquote	%	55,6	70,3	69,7	68,5	69,3
Operativer Cashflow	Mio. €	3,3	13,5	11,5	6,4	2,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	14,9	8,1	4,0	3,3	5,7
Gewinn je Aktie, verwässert	€	0,90	1,10	0,43	0,17	0,36
Dividende je Aktie	€	0,40*	0,40	0,20	0,00	0,12
Auftragsbestand	Mio. €	25,2	12,5	14,7	10,3	7,6
Auftragseingang	Mio. €	104,0	78,9	56,0	48,1	43,2
Mitarbeiter	Anzahl	602	466	384	374	339

* Vorschlag Hauptversammlung

WIR SIND MASCHINENBAUER

Aber das ist nicht alles. LPKF entwickelt und produziert seit 36 Jahren Maschinen zur Materialbearbeitung. In einigen Bereichen der Mikro-materialbearbeitung mit dem Laser gehören wir zur Weltspitze.

Im Zentrum unserer Maschinen steht fast immer ein Laserstrahl, der als Werkzeug zur Bearbeitung von Oberflächen eingesetzt wird. Die Basis für sämtliche Lasersysteme bildet unser Wissen über Optik, Antriebs- und Steuerungstechnik, ergänzt durch eigene Software. Mit diesem Rüstzeug sind wir in vier von sechs Produktbereichen Weltmarktführer.

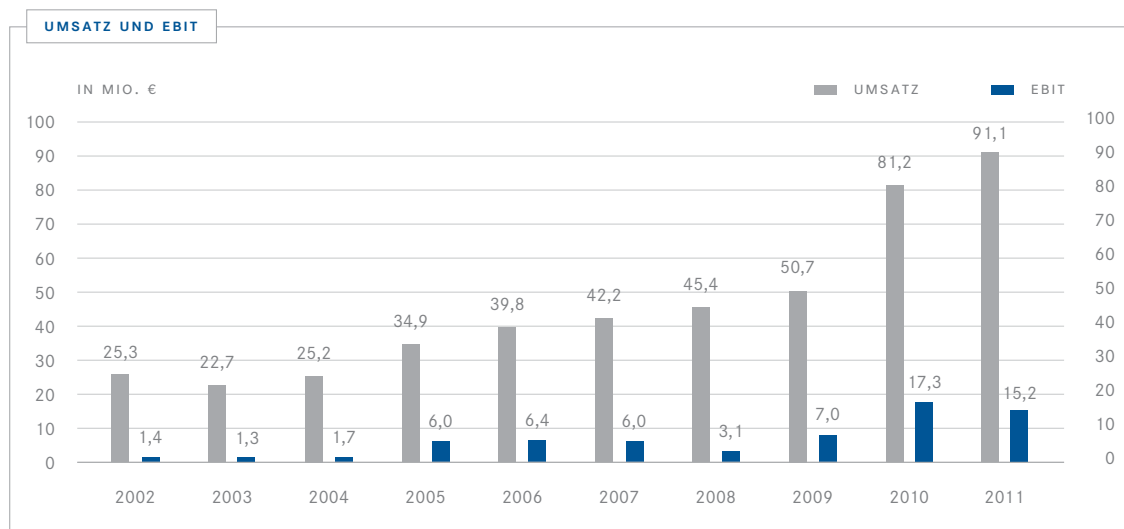
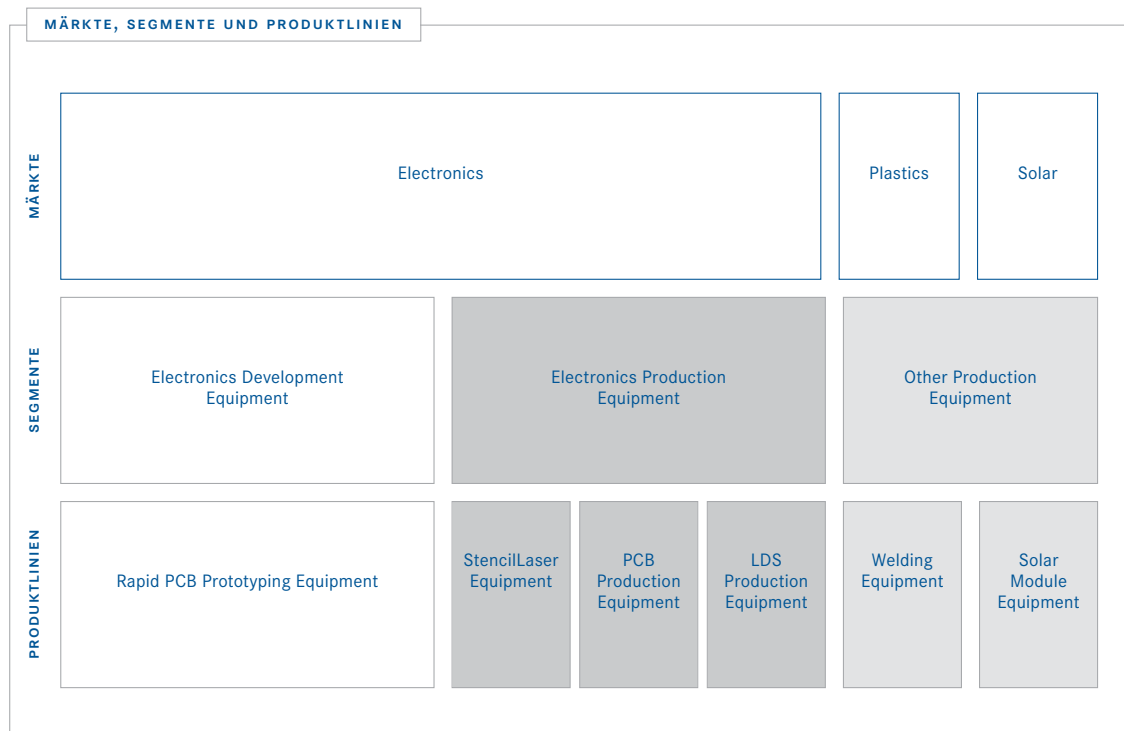
Lasieranlagen werden in der Elektronik- und Automobilindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. Unsere Kunden nutzen LPKF-Technologie, um Leiterplatten zu entwickeln, zu bearbeiten oder auch, um sie durch die Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) komplett zu ersetzen. Im Geschäftsjahr 2011 haben wir einen Rekordumsatz von € 91,1 Mio. erzielt. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei € 15,2 Mio. Ca. 85 % unserer Produkte haben wir an ausländische Kunden geliefert. Dabei wurden wir von Niederlassungen und Vertretern in der ganzen Welt unterstützt.

Wir beschäftigen weltweit ca. 600 Mitarbeiter. An unseren drei Standorten in Deutschland arbeiten zurzeit rund 430 Personen.

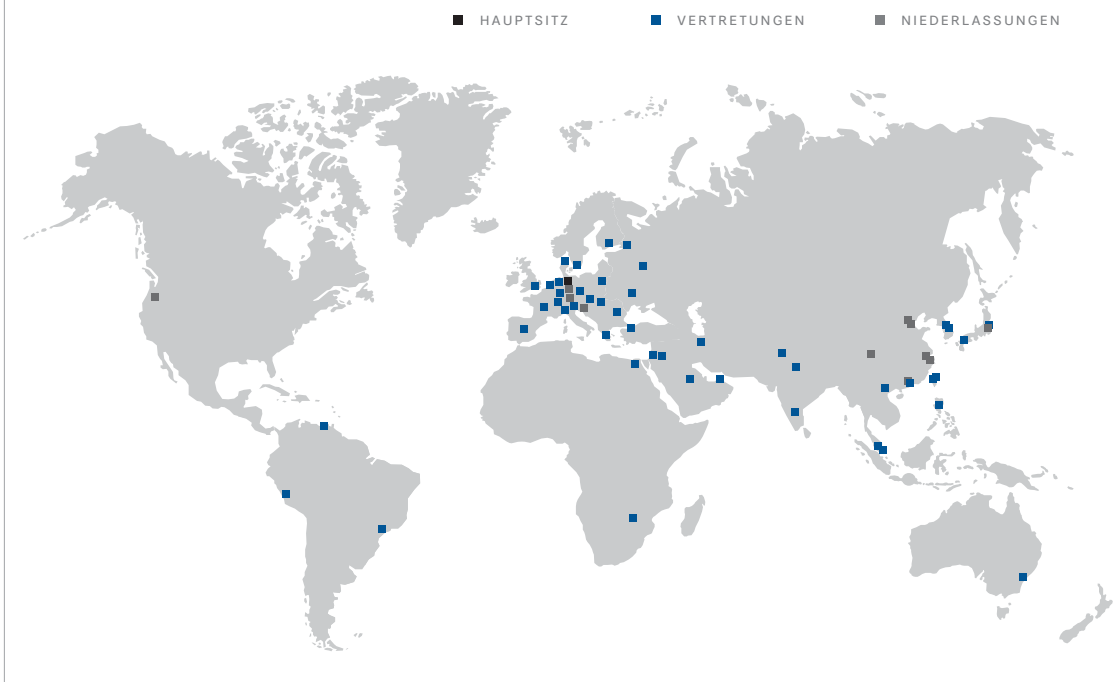
Weitblick: Der Durchbruch unserer LDS-Technologie im Geschäftsjahr 2010 hatte andere Produktbereiche in den Schatten gestellt. Zu Unrecht. Wir sehen auch in anderen Bereichen deutliche Signale für überdurchschnittliche Entwicklungen. Deshalb haben wir 2011 das Fundament verbreitert. Wir haben investiert in Mitarbeiter, Forschung & Entwicklung, EDV und neue Räume. Damit ist der Grundstein gelegt für weiteres profitables Wachstum.



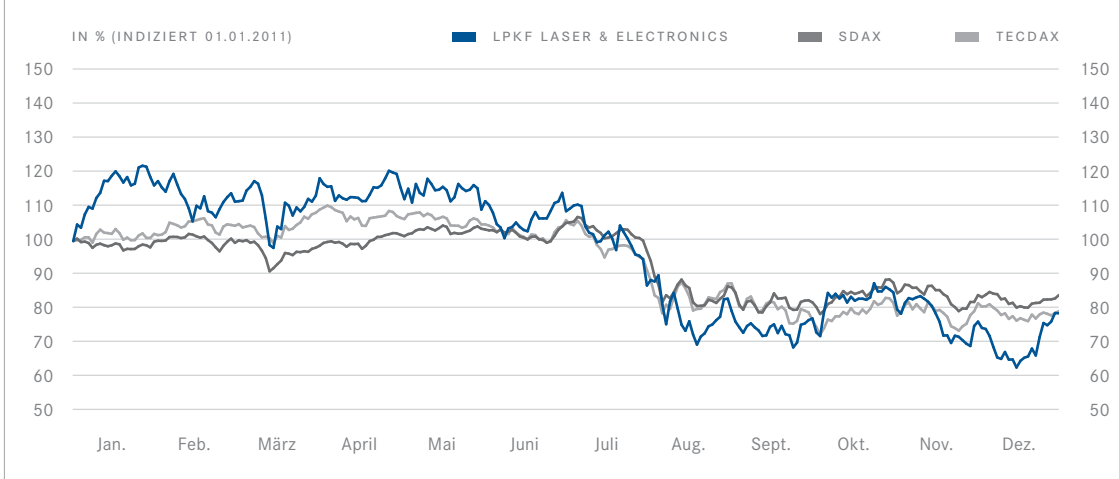
LPKF LASER & ELECTRONICS AG IM ÜBERBLICK



LPKF WELTWEIT



KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2011



FÜNF GUTE GRÜNDE FÜR FANTASIE

Überdurchschnittlich hohe Profitabilität... Wir sind seit 36 Jahren profitabel gewachsen und haben selbst in wirtschaftlichen Schwächeperioden immer schwarze Zahlen geschrieben. Unser Ziel ist nicht der schnelle Umsatz, sondern die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes. Das bedeutet ganz konkret: Wir engagieren uns nur in Bereichen, in denen wir mittelfristig EBIT-Margen von mindestens 10% erwarten können.

Innovationskraft... Der moderne Mensch möchte jedes Jahr ein neues Smartphone in der Tasche haben. Diese Erwartung führt zu einer unvergleichlich schnellen technologischen Weiterentwicklung bei elektronischen Konsumgütern. Daran ist LPKF maßgeblich beteiligt. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir permanent bessere, schnellere und teilweise ganz neue Produktionsmethoden. Unseren technologischen Vorsprung müssen wir uns ständig neu erarbeiten. Wir wollen auch in Zukunft rund 10% unseres Umsatzes pro Jahr in Forschung & Entwicklung investieren.

Ablösung etablierter Produktionstechniken... LPKF-Technologie setzt sich immer weiter durch. Wir kennen unsere Märkte und wissen, dass noch immer an vielen Stellen gestanzt, geklebt und gesägt wird, wo der Einsatz eines Lasers präziser und vor allem flexibler wäre. Je weiter wir in die Massenproduktion vordringen, desto leichter wird es, den Laser als wirtschaftliche Alternative in immer neuen Anwendungen zu etablieren. Vor diesem Hintergrund ist es schön, dass noch immer so viel gestanzt, geklebt und gesägt wird.

Präsenz in dynamischen Märkten... In dynamischen Märkten wächst es sich leichter: Erstens, weil die Märkte selbst stark wachsen, und zweitens, weil der Konkurrenzdruck weniger ins Gewicht fällt. Dennoch gibt es keine Chance ohne Risiko. Dynamische Märkte verhalten sich oft zyklisch, wie zum Beispiel die Automobilindustrie oder der Solarmarkt. Für uns ist es deshalb wichtig, in verschiedenen, voneinander unabhängigen Marktbereichen präsent zu sein. Mit dieser Strategie können wir Schwächeperioden in einzelnen Absatzgebieten dazu nutzen, unsere Produkte für den nächsten Aufschwung fit zu machen.

Klares technologisches Profil... Bei aller Aufgeschlossenheit für neue Märkte und neue Produkte – wenn es um unser Know-how geht, sind wir fokussiert. Hier konzentrieren wir uns auf das, was wir nachweislich können: die Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser. Auf diesem Gebiet haben wir Wissen und Erfahrung wie kein anderes Unternehmen. Hier wollen wir immer besser werden.

INHALT

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN	4
ZEHN FRAGEN AN DEN VORSTAND	8
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	12
HIGHLIGHTS 2011	16
DIE LPKF-AKTIE	30
CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	34
MITARBEITER	42
KONZERNLAGEBERICHT	44
KONZERNABSCHLUSS 2011	72
KONZERN-BILANZ	74
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	76
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	76
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	77
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	78
KONZERNANHANG	80
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	124
JAHRESABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG	125
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	125
BILANZ	126
GLOSSAR	128
FINANZKALENDER	129
KONTAKT/IMPRESSUM	129



Unsere Bildstrecke ab Seite 18 zeigt, welche Themen uns 2011 besonders beschäftigt haben und welche wir in Zukunft im Blick behalten.

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Dr. Ingo Bretthauer, Vorstandsvorsitzender (CEO)

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2011 hat unserem Unternehmen erneut einen Umsatzrekord gebracht. Wir hatten uns nach dem starken Umsatzwachstum in 2010 vorgenommen, das hohe Niveau mindestens zu halten und gleichzeitig die gute wirtschaftliche Situation des Unternehmens zu nutzen, um durch gezielte Investitionen die Basis für weiteres Wachstum zu schaffen. Die Investitionen wurden getätigt und am Ende entwickelte sich der Umsatz sogar noch etwas besser als zunächst erwartet.

Ein Rückgang der EBIT-Marge im Vergleich zum Vorjahr war vor diesem Hintergrund keine Überraschung. Aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl und der Veränderungen im Produktmix war dies absehbar und wurde mit unserer Prognose veröffentlicht. Mit einer EBIT-Marge von 17% haben wir einen Wert erreicht, der zu den höchsten unserer Branche gehört. Insgesamt können wir deshalb zufrieden auf das Geschäftsjahr 2011 zurückblicken.

2011 haben ausnahmslos alle Produktbereiche zum positiven Ergebnis des LPKF-Konzerns beigetragen. Dazu zählt auch der Bereich Solar Module Equipment, der 2010 noch Verluste schrieb. Unter den Solarzellenherstellern hat in den letzten zwei Jahren ein regelrechter Kampf ums Überleben stattgefunden, der auch an den Ausrüstern nicht spurlos vorbeigegangen ist. Trotz dieser schwierigen Marktsituation konnte die LPKF SolarEquipment GmbH Ende des Jahres 2011 den größten Rahmenvertrag der Firmengeschichte unterzeichnen. Damit entwickeln wir uns wieder einmal gegen den aktuellen Markttrend. Letztlich zeigt sich, dass sich – wie im LDS-Geschäft – unsere Ausdauer gelohnt hat. Wir haben uns nicht von der kurzfristigen Marktschwäche irritieren lassen, sondern uns konsequent an der langfristigen Sinnhaftigkeit der Solartechnologie orientiert. Deshalb werden wir auch mit dem gewonnenen Großauftrag unsere Systeme permanent weiterentwickeln. Die aktuelle Auftragslage hat uns ermöglicht, bereits 2011 mit einem positiven Ergebnis abzuschließen, und wir sind sicher, dass der Ergebnisbeitrag des Solargeschäfts 2012 weiter steigen wird. Mit dem Großauftrag haben wir gute Chancen, die aktuell schwierige Gesamtsituation im Solarmarkt zu überstehen und als einer der besten Anbieter am Start zu sein, wenn die Konsolidierung in diesem Markt abgeschlossen ist und die Nachfrage wieder anzieht.

Auch unsere traditionellen Produktbereiche, das Rapid PCB Prototyping und das Stencil-Laser Equipment, haben sich mit 19% bzw. 29% Wachstum im Geschäftsjahr 2011 hervorragend geschlagen. In beiden Bereichen ist LPKF bereits seit vielen Jahren Weltmarktführer. Und gerade deshalb werden wir auch in diesen Bereich nicht nachlassen, unsere Spitzenposition weiter zu verteidigen. Innovation auf breiter Front – das wird sich auch in Zukunft bei uns fortsetzen.

In 2011 haben wir unsere Präsenz in Asien weiter verstärkt. Mit der Eröffnung eines neuen Büros in Shanghai, das mittlerweile zum Zentrum unserer Aktivitäten in China geworden ist, haben wir unsere Position in unserem größten Absatzmarkt erneut erweitert. Das Personal unserer chinesischen Tochtergesellschaft haben wir aufgestockt. Die LPKF (Tianjin) Co. Ltd. hat 2011 das beste Jahr seit ihrem Bestehen erreicht. Ein Ende dieses Trends ist nicht abzusehen. Das gilt auch für andere Länder in Asien.

Nur beim Aufbau unserer jüngsten Tochtergesellschaft in Japan sind wir noch nicht ganz so weit gekommen, wie wir es uns vorgenommen hatten. Aufgrund des verheerenden Tsunamis im Frühjahr 2011 und der daraus resultierenden Folgen mussten wir unsere Erwartungen zurücknehmen – aber was bedeutet das schon vor dem Hintergrund der Tragödie, die sich dort abgespielt hat. Nachdem sich in den letzten Monaten die Situation in Japan erfreulicherweise zunehmend stabilisiert hat, haben wir unsere Aktivitäten dort wieder verstärkt. Die japanische Wirtschaft wird sich erholen und wir werden vor Ort sein. Japan ist und bleibt für unser Geschäft eines der wichtigsten Länder. Auch wenn der Umsatz dort nicht sehr hoch sein wird, da japanische Elektronikunternehmen ihre Produktionen oft im Ausland haben, so werden vor Ort wichtige strategische Entwicklungen vorangetrieben und Entscheidungen über den Einsatz neuer Technologien getroffen. Unsere Tochtergesellschaft in Yokohama wird das aktiv begleiten.

Der Erfolg unserer amerikanischen Tochtergesellschaft beweist, dass diese Strategie sinnvoll ist. Viele unserer Lasersysteme werden in China von amerikanischen Unternehmen eingesetzt. Die Investitionsentscheidungen werden aber in den Headquarters getroffen. Unsere amerikanische Tochtergesellschaft unterstützt den gesamten Vertriebsprozess und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung vieler Projekte.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihr außerordentliches Engagement im Jahr 2011 besonderen Dank aussprechen. Der Ausbau der Kapazitäten und die erneute Steigerung des Umsatzes waren eine besondere Herausforderung, die unsere Mitarbeiter mit Bravour gemeistert haben. Ein besonderer Dank gilt auch meinen Kollegen im Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr. Ebenso möchte ich mich, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, bei unseren Aufsichtsratsmitgliedern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Unser Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Hildebrandt will sein Mandat mit Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 niederlegen. Seit der Gründungsphase unseres Unternehmens hat er es über insgesamt 35 Jahre geführt, begleitet und geprägt. In all diesen Jahren hat LPKF nie einen Verlust gemacht – eine wirkliche Erfolgsgeschichte! Der wirtschaftliche Erfolg stand für Bernd Hildebrandt zwar immer im Vordergrund, aber seine Motivation zog er aus einem großen unternehmerischen Verantwortungsgefühl für diese Firma und ihre Mitarbeiter. Ich habe in meiner beruflichen Laufbahn nur wenige Menschen kennengelernt, die sich so entschlossen für eine faire und menschliche Unternehmenskultur eingesetzt haben. Sein soziales Engagement geht schon seit vielen Jahren über die Grenzen der LPKF AG hinaus. Ich hoffe und wünsche mir, dass Bernd Hildebrandt uns aufgrund seiner tiefen Verbundenheit mit diesem Unternehmen auch nach seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat weiter als erfahrener LPKF-Experte zur Seite steht.

Das Börsenjahr 2011 war geprägt von der noch andauernden Schulden- und Finanzkrise. Die schlechten Nachrichten von den Finanzmärkten haben die robuste wirtschaftliche Entwicklung vieler Unternehmen in Deutschland überschattet. Unser Aktienkurs konnte sich nicht von dem negativen Börsenumfeld abkoppeln. Vor diesem Hintergrund möchte ich mich bei unseren Aktionären bedanken, die uns trotz dieser turbulenten zwölf Monate die Treue gehalten haben. Ich bin davon überzeugt, dass LPKF großes Potenzial für profitables Wachstum hat, und werde mich persönlich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, den bereits eingeschlagenen Erfolgskurs fortzusetzen.

Garbsen, im März 2012



Dr. Ingo Bretthauer
(Vorsitzender des Vorstands)

ZEHN FRAGEN AN DEN VORSTAND



Bernd Lange,
technischer Vorstand
(Technologie und Qualität)

Geboren 1961, Vorstand seit 2004 – Bernd Lange studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Odessa, arbeitete in verschiedenen Unternehmen der Elektrotechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus. Im Jahr 2000 trat er in den LPKF-Konzern ein.

Dr. Ingo Bretthauer,
Vorstandsvorsitzender
(Marketing, Vertrieb und
Produktion)

Geboren 1955, Vorstand seit 2009 – Ingo Bretthauer studierte Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland und Business Administration in den USA. Er promovierte an der Universität Gießen und arbeitete danach für verschiedene deutsche und internationale Unternehmen.

Kai Bentz,
kaufmännischer Vorstand
(Finanzen, Personal und
Investor Relations)

Geboren 1971, Vorstand seit 2007 – Kai Bentz studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, arbeitete für eine große, internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und trat 2002 in den LPKF-Konzern ein.

LPKF hat mit € 91,1 Mio. 2011 erneut einen Rekordumsatz erzielt. Das Ergebnis blieb mit € 15,2 Mio. unter dem Vorjahreswert von € 17,3 Mio. Was waren die Gründe für diese Entwicklung?

Dr. Ingo Bretthauer: Insgesamt entwickelte sich unser Geschäft 2011 wie erwartet. Im Jahr davor war der Umsatz durch Großaufträge im LDS-Geschäft sprunghaft gestiegen. 2011 lag er dann plangemäß etwas niedriger. Da gleichzeitig aber fast alle anderen Produktlinien zulegen konnten, konnte der Umsatz insgesamt gesteigert werden. Aufgrund der damit einhergehenden Veränderung im Produktmix lag das Ergebnis zwar wie prognostiziert etwas niedriger. In der Summe liegt aber unsere EBIT-Marge mit 16,7% im Branchenvergleich auf einem sehr guten Niveau.

Sie haben in 2011 insgesamt 136 neue Mitarbeiter eingestellt. Sind für 2012 weitere Neueinstellungen in dieser Größenordnung geplant?

Kai Bentz: Wir werden in 2012 sicher weniger Neueinstellungen haben. Nachdem wir im Geschäftsjahr 2010 mit einem Umsatzwachstum von 60% den Mitarbeitern das Äußerste abverlangt haben, wurde auf Basis des gut laufenden Geschäfts und der positiven Zukunftsaussichten eine Reihe von Einstellungen getätigt. Damit fühlen wir uns gut aufgestellt. In 2012 werden wir vor allem Entwicklungsbereiche weiter stärken und einige Einstellungen in den stark wachsenden Geschäften vornehmen, immer in Abhängigkeit vom Geschäftsverlauf.

Nach dem sprunghaften Wachstum des LDS-Geschäfts in 2010 hat sich dieser Produktbereich in 2011 verhaltener entwickelt. Sehen Sie weiteres Wachstumspotenzial?

Dr. Ingo Bretthauer: Die etwas verhaltene Entwicklung im LDS-Geschäft hatten wir erwartet. Aber am Ende lief das Geschäft sogar noch etwas besser als zunächst geplant. Wichtig ist dabei für mich, dass wir in 2011 viele neue Kunden dazugewinnen konnten. Diese Kunden haben zwar nicht so große Stückzahlen wie die wenigen Großkunden in 2010 geordert, aber wir konnten mit der Vielzahl neuer Kunden die Anwendungsbasis für die LDS-Technologie signifikant erweitern. Wir sind auf dem besten Weg, diese Technologie als Standard weltweit zu etablieren. Und daraus ergibt sich ganz eindeutig weitere Wachstumsfantasie für die nächsten Jahre.

Sie haben das LDS-Verfahren durch ein Patent bis zum Jahr 2021 weltweit geschützt. Wie sicher fühlen Sie sich mit diesem Schutz insbesondere in China?

Bernd Lange: Wir halten zum LDS-Verfahren in allen wichtigen Industrieländern Patente. Dazu zählt natürlich auch China. Mit dem wirtschaftlichen Erfolg des Verfahrens sind die Wettbewerbsaktivitäten angestiegen. Das beginnt mit einer steigenden Anzahl von Patentanmeldungen zu alternativen Verfahren und geht über Patentverletzungen bis zu Angriffen auf unseren Patentbestand. Bisher hat sich das LDS-Verfahren als robust und äußerst wirtschaftlich erwiesen. Unsere Entwicklungsarbeit konzentriert sich darauf,

.....

die Kosten des Verfahrens weiter zu senken. Vorsprung bietet die beste Sicherheit. Natürlich treten wir darüber hinaus Patentverletzungen konsequent entgegen. Das sind wir nicht zuletzt unseren Kunden schuldig, die uns dabei unterstützen.

Der Solarmarkt 2011 war geprägt von Überkapazitäten, Insolvenzen und anderen Hiobsbotschaften. LPKF meldet einen Rekordauftrag mit einem Volumen von € 43 Mio. Wie haben Sie das geschafft?

Dr. Ingo Bretthauer: Wir haben uns von dem kurzfristigen Auf und Ab des Solargeschäfts nicht beeindrucken lassen. Stattdessen haben wir unsere Systeme konsequent weiterentwickelt. Deshalb hatten wir zum richtigen Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2011 die modernsten Anlagen weltweit anzubieten. Das hat unsere Kunden überzeugt. Mit unseren Systemen werden die leistungsfähigsten Solarmodule produziert. Die Vorteile, die unsere Systeme bieten, sind offensichtlich so signifikant, dass auch in wirtschaftlich schwierigerem Umfeld die Investitionen in solche Anlagen für unsere Kunden Sinn machen.

Das Hauptargument für Dünnschichttechnologien ist der Kostenvorteil in der Solarzellenproduktion. Welche Bedeutung hat der Preisverfall der kristallinen Solarzellen für die Zukunft der Dünnschichttechnologie?

Bernd Lange: Der Preisverfall für alle Solarzellen ist aus unserer Sicht positiv und absolut notwendig. Die Branche muss schließlich aus der Phase der staatlichen Förderung herauskommen und einen selbsttragenden Markt entwickeln. Dazu muss es sich für den Hausbesitzer lohnen, den selbst erzeugten Solarstrom zu verbrauchen. Die dazu notwendige Netzparität soll durch weitere Senkung der Herstellungskosten von Solarzellen in zwei bis drei Jahren erreicht werden. Dünnschichtsolarmodule werden dabei eine besondere Rolle spielen, auch wenn nicht alle Dünnschichttechnologien gleiches Potenzial haben dürften. Dünnschichtsolarmodule verbrauchen kein oder sehr wenig Silizium, das sehr energieaufwendig hergestellt werden muss. Das führt zu einer sehr guten Energiebilanz. Viel zu wenig beachtet werden noch immer die Vorteile von Dünnschichtsolarmodulen unter realen Verhältnissen über ein Jahr hinweg. Vergleicht man die jährliche Energieausbeute pro eingesetztem Investitions-Euro, dann spielen die Cadmiumtellurid- und CIGS-Zellen ganz vorn mit.

Mit der Errichtung eines Technologiezentrums am Standort Garbsen hat LPKF 2011 die Forschung & Entwicklung erheblich erweitert. Bezieht sich das nur auf Räumlichkeiten oder gab es weitere Veränderungen?

Bernd Lange: Das neue Technologiezentrum steht stellvertretend für eine Reihe von Veränderungen am Standort Garbsen. Die Bereiche Entwicklung und Produktion sind personell stark gewachsen und räumlich an ihre Grenzen gekommen. Der Erwerb der Nachbarimmobilie bot die Möglichkeit, die Entwicklungsabteilungen und die Labore zusammenzuführen und zu vergrößern. In der Folge konnten die Abläufe in der Produktion auf nunmehr zusammenhängenden und vergrößerten Flächen des Altbaus optimiert werden. Auch

das Anwendungszentrum unserer Tochter LPKF SolarQuipment konnte 2011 eigene Räumlichkeiten auf dem Gelände in Garbsen beziehen. Unter dem Strich haben sich die Arbeitsbedingungen für viele Mitarbeiter verbessert. Das wird sich in der Produktivität niederschlagen.

Welche Strategie verfolgt der Vorstand in Bezug auf die Dividendenzahlung der LPKF AG an die Aktionäre?

Kai Bentz: Wir wollen unsere Aktionäre auch über Dividendenzahlungen am Erfolg teilhaben lassen. Wir haben Anfang dieses Jahres die Dividendenpolitik konkretisiert: danach wollen wir im Grundsatz 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende ausschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, insbesondere wenn bzw. soweit die Zukunftsaussichten z. B. infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns angegriffen würde.

Wie werden sich die Investitionsausgaben (Capex) in den nächsten Jahren entwickeln?

Kai Bentz: Wir haben in 2011 eine ganze Reihe von Investitionen getätigt, die die Basis für die weitere Entwicklung des Geschäfts sind. Zu nennen ist z. B. die Errichtung des Technologiezentrums für mehr als € 5 Mio. und die Einführung eines ERP-Systems. Außerdem haben wir für € 3,7 Mio. Minderheitenanteile in einigen wichtigen Tochtergesellschaften erworben. Damit haben wir in 2011 deutlich mehr investiert als in der Vergangenheit. In den Folgejahren werden wir zunächst eher geringere Investitionen sehen. Dabei wird das Investitionsvolumen stark von der wirtschaftlichen Entwicklung des LPKF-Konzerns und seiner einzelnen Geschäfte abhängen.

Die Innovationskraft gilt als eine besondere Stärke des LPKF-Konzerns. Was tun Sie konkret, um Chancen in ganz neuen Anwendungsbereichen zu erkennen und ggf. zu nutzen?

Bernd Lange: Wir beobachten aufmerksam alle Entwicklungen in unseren angestammten Märkten, aus denen sich neue Chancen für LPKF ergeben könnten. Daneben interessieren uns alle Märkte und Anwendungen, die das Potenzial besitzen, von unseren vorhandenen Technologien zu profitieren. Weiterhin verfolgen wir aktiv die Entwicklung unserer technologischen Grundlagen, zum Beispiel der Lasertechnik. Die damit zusammenhängenden Aufgaben haben wir im Innovationsmanagement zusammengefasst. Darüber hinaus arbeiten wir mit Forschungseinrichtungen in Verbundprojekten an neuen Technologien und Anwendungen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



V.l.n.r.: Dr. Heino Büsching (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats), Bernd Hildebrandt (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

„Durch das Angebot hochinnovativer Produkte konnte sich LPKF bisher erfolgreich von negativen Marktentwicklungen abkoppeln. Dafür bestehen auch in den Folgejahren die besten Chancen.“

Bernd Hildebrandt, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vorherige Geschäftsjahr 2010 war durch einen in der Firmengeschichte einmaligen Umsatzsprung von 60% geprägt. Dieses erfreuliche Ergebnis – das war der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat im Hinblick auf das Berichtsjahr 2011 klar – musste verarbeitet und konsolidiert werden. Der Umsatzzuwachs beruhte größtenteils auf Großaufträgen in den Produktbereichen LDS Production Equipment und PCB Production Equipment.

Derartige Großprojekte konnten für das Berichtsjahr nicht planbar vorausgesetzt werden. Außerdem war der Geschäftsleitung bewusst, dass die Bewältigung der neuen Umsatzniveaus nur durch einen erheblichen zusätzlichen Einsatz des vorhandenen Personals realisiert werden konnte. Ziel der Geschäftsleitung war also eine Steigerung und Konsolidierung des Umsatzes aller Geschäftsbereiche – auch im Hinblick auf die Folgejahre. Diese Konsolidierung konnte nur durch erheblichen Entwicklungs- und Marketingaufwand und durch zusätzlichen Personalaufbau erfolgreich gestaltet werden.

Die jahrelangen Bemühungen bei der Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH wurden Ende 2011 durch den Abschluss eines großen Rahmenvertrages belohnt, der in seiner Auswirkung bis zum Jahreswechsel 2013/2014 reichen wird. Unseren Suhler Geschäftsfreunden, die an der Entwicklung des Solar Module Equipments den größten Anteil haben, sei an dieser Stelle schon vorab ein Dank und Glückwunsch für diesen Erfolg ausgesprochen. Um die organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen für diesen Geschäftsbereich zu verbessern, wurden im Berichtsjahr die Fremddanteile der LPKF Motion & Control GmbH in Suhl erworben, sodass im Ergebnis die LPKF SolarQuipment GmbH eine 100%ige Tochter des Garbsener Stammhauses ist.

Aber auch unsere langjährig eingeführten Produktbereiche wie Rapid PCB Prototyping, StencilLaser Equipment und Welding Equipment verzeichneten teilweise hohe Umsatzzuwächse und konnten die erwarteten Rückgänge im LDS- und PCB Production Equipment ausgleichen.

Insgesamt darf als sehr positives Ergebnis gewertet werden, dass der außergewöhnlich hohe Konzernumsatz des Vorjahres im Berichtsjahr 2011 sogar noch übertroffen wurde; dies auch im Rahmen der geplanten Gewinnmarge, die der Situation entsprechend kleiner ausfiel.

ÜBERWACHUNG UND BERATUNG DES VORSTANDS BEI DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat ausführlich und zeitnah über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet. Dies geschah nicht nur in sechs Aufsichtsratssitzungen, sondern auch durch eine Vielzahl von persönlichen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden und den anderen Aufsichtsratsmitgliedern. Zusätzlich beriet der Aufsichtsrat viermal ohne den Vorstand. Eine regelmäßige und intensive Überwachung des Vorstands war somit gewährleistet. Der Aufsichtsrat wurde permanent über das Risikomanagement und die Risikolage des Unternehmens informiert. Zudem wurde er bei strategisch wichtigen Entscheidungen zeitnah und umfassend einbezogen.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNG

Der außergewöhnlich hohe Umsatz und somit auch der Personalzuwachs im Berichtsjahr und das zu erwartende Wachstum des Unternehmens führten und führen zu neuen Herausforderungen, die die Struktur, die Organisation und die strategische Ausrichtung des Konzerns betreffen. Hier setzte der Aufsichtsrat in seiner beratenden Funktion im zweiten Halbjahr Schwerpunkte. Besonders im vierten Quartal 2011 entstand ein intensiver Austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, der in 2012 ohne Unterbrechung fortgeführt wird.

Das Risikomanagementsystem im Konzern wird durch eine spezielle Software zur Erfassung, Bewertung und Verfolgung von Risiken unterstützt. Im Rahmen einer Risikoinventur wurden aktuelle und potenzielle Risiken aufgenommen und bewertet. Mit den Leitungen der Konzerneinheiten steht der Vorstand in intensivem Kontakt, um Risiken und Chancen möglichst frühzeitig erkennen und angemessen reagieren zu können. Das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein weiterer wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des effizienten Ablaufs von Geschäftsprozessen.

Die Weiterentwicklung der betrieblichen Organisation im Konzern ist mit Blick auf die Wachstumschancen eine der Hauptaufgaben der Unternehmensleitung. Nachdem Anfang 2011 eine neue ERP-Software zur Abbildung wesentlicher geschäftlicher Prozesse in der LPKF AG an den Standorten Garbsen und Erlangen eingeführt wurde, laufen derzeit die Vorbereitungen für ein weiteres Ausrollen dieser Software in andere wichtige Konzerneinheiten. Dabei werden die Abläufe auch unter Risikomanagementaspekten weiter entwickelt. Wie in den Vorjahren wurde das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Mit dem Vorstand pflegt der Aufsichtsrat einen intensiven Austausch über die aktuelle Risikosituation im Konzern sowie Fragen der Compliance und der Corporate Governance, sei es durch laufende Gespräche oder durch eine formelle Berichterstattung. Das interne Kontrollsystem wurde in Teilbereichen durch die interne Revision geprüft, deren Aufgaben von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernommen wurden. Die entsprechenden Berichte wurden im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen diskutiert.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Wie von der Hauptversammlung beschlossen, hat der Aufsichtsrat der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss 2011 erteilt. Die Abschlussprüfer haben den Einzel- und Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An den Aufsichtsratssitzungen am 21. Februar 2012 und am 23. März 2012 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses berichtet.

Die Abschlussunterlagen und Berichte der PwC wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat an den entsprechenden Bilanzsitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung; insbesondere hat er Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns abgegeben und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden. Der Abschlussprüfer berichtete auch darüber, dass ihm keine wesentlichen Erkenntnisse über Schwächen des Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorlagen. Dies galt ebenso für die Eignung des Risikofrüherkennungssystems. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers befürchten lassen, lagen nicht vor.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen und die Berichte der PwC intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 321 HGB genügen. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der entsprechenden Lageberichte hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in den Sitzungen am 21. Februar und 23. März 2012 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG festgestellt. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr und des positiven Ausblicks für 2012 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 vorschlagen, eine Dividende von 40 Cent pro Aktie auszuschütten und den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von € 11.353.739,96 auf neue Rechnung vorzutragen.

DANK UND BLICK NACH VORN

Unseren weltweit eingesetzten Vertretern und Servicetechnikern, unseren Lieferanten und natürlich unseren Kunden gilt unser besonderer Dank. Sie alle waren in erheblichem Maße an dem Erfolg des Geschäftsjahres beteiligt.

Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass der LPKF-Konzern in allen Geschäftsbereichen ein erhebliches Wachstumspotenzial hat. Die große Innovationskraft des Unternehmens macht uns zuversichtlich, dass die Marktführerschaft nicht nur gehalten, sondern auch ausgebaut werden kann. Der bereits erwähnte große Rahmenvertrag wird eine besondere Herausforderung im Produktbereich Solar Module Equipment darstellen, da hier mit erheblichen Umwälzungen gerechnet werden muss. Natürlich bergen auch die finanz- und weltwirtschaftlichen Entwicklungen der nächsten Monate und Jahre Risiken für die LPKF Laser & Electronics AG. Durch das Angebot hochinnovativer Produkte konnte sich LPKF bisher erfolgreich von negativen Marktentwicklungen abkoppeln. Dafür bestehen auch in den Folgejahren die besten Chancen.

Wie bereits angekündigt werde ich mit Ablauf der diesjährigen Hauptversammlung mein Aufsichtsratsmandat niederlegen. Ich blicke auf 35 spannende und erfüllende Jahre zurück. Nun ist es genug. LPKF befindet sich in bester Verfassung, die Weichen für weiteres Wachstum sind gestellt. Die strategische Führung des Unternehmens liegt beim Vorstand in besten Händen. Ich werde LPKF nicht nur als Aktionär, sondern auch als Freund verbunden bleiben und die weitere Entwicklung mit großem Interesse verfolgen.

Garbsen, im März 2012

Für den Aufsichtsrat,



Bernd Hildebrandt

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

HIGHLIGHTS 2011



Erweiterung der Firmenzentrale in Deutschland

LPKF erwirbt das Nachbargebäude und baut es zum Entwicklungszentrum um. Damit hat das Unternehmen seine Fläche am Hauptsitz in Garbsen deutlich erweitert.



Kundennähe suchen

Die neue Zentrale für China in Shanghai und eine Tochtergesellschaft in Japan erweitern die Präsenz in LPKFs wichtigstem Markt: Asien.



Konsolidierung

Die LPKF AG erwirbt die Minderheitenanteile an den Tochtergesellschaften in Tianjin (China), Portland (USA) und Suhl (Deutschland). Damit werden die Entscheidungswege kürzer, strategische Maßnahmen lassen sich schneller umsetzen.



Die Welt zu Gast bei Freunden

Mehr als 100 Teilnehmer kommen zum Vertretertreffen nach Garbsen. Im Mittelpunkt stehen der Erfahrungsaustausch und die Einführung in neue Produkte.



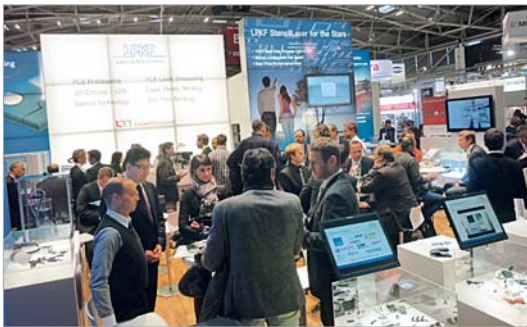
Markteinführung der neuen ProtoMaten-Generation

Die Fräsbohrplotter von LPKF sind Spitze beim Leiterplattenprototyping. Die neue ProtoMaten-Generation ist noch flexibler und produktiver als die Vorgängermodelle.



Jubiläumstimmung

Im Juli feiert der Bereich Welding Equipment in Erlangen 10-jähriges Bestehen und im August die LPKF Motion & Control GmbH am Standort Suhl 20-jähriges Bestehen.



Weichen stellen

Auf der Messe „productronica“ in München präsentiert LPKF gleich drei Weltneuheiten: den LPKF ProtoLaser U3, den LPKF Fusion3D 1500 und das LPKF ProtoPlate LDS — eine gute Basis für zukünftige Erfolge.



Warmer Sonnenstrahl im Winter

Kurz vor Jahresende schließt die LPKF SolarEquipment GmbH einen großen Rahmenvertrag über die Lieferung von Systemen zur Produktion von Solarzellen ab. Das freut nicht nur die LPKF-Mannschaft am Standort Suhl.



VON DER IDEE ZUR LEITERPLATTE

Damit hat alles angefangen: Ein Frässystem, das in sensationell kurzer Zeit Leiterplatten herstellt. Rapid PCB Prototyping ist ein Verfahren, mit dem innerhalb nur eines Tages aus einem Schaltungs-layout eine funktionsfähige Platine wird. Auf diesem Gebiet setzt LPKF nach mehr als 35 Jahren auch heute Standards und steht mit einem Weltmarktanteil von über 70% an der Spitze. Unsere Rapid PCB Prototyping-Ausrüstung ist bei Elektronikentwicklern in der ganzen Welt bekannt und beliebt. Viele haben schon während des Studiums mit LPKF-Technologie gearbeitet.

Die im Januar 2011 weltweit eingeführte neue ProtoMaten-Generation ist flexibler und produktiver als die Vorgängermodelle. Diese Fräsbohrplotter erzeugen Strukturen, die dünner als ein menschliches Haar sind, bohren präzise Löcher für die Durchkontaktierung mehrerer Ebenen und bringen



Agnetha Schuchardt überprüft neue Prozessroutinen an der ProtoMaten-Steuerung. Andauernde Entwicklungsarbeit macht die ProtoMaten immer universeller.

Lotpaste für die Bestückung mit Bauteilen auf. Der Erfolg ist messbar: In einem reifen Markt wie dem PCB Prototyping sind 19% Umsatzzuwachs ein hervorragendes Ergebnis. So hervorragend wie die neuen LPKF ProtoMaten.

WELTWEIT VERNETZT

Aufgrund der weltweiten Präsenz unserer Kunden greifen wir beim Vertrieb unserer Rapid PCB Prototyping-Produkte auf unser großes internationales Vertreternetz zurück. Dadurch sind wir nicht nur in Brasilien und Südafrika, sondern auch in Israel, Vietnam und Rumänien nah an unseren Kunden.



SOLARSTROM WIRD BILLIGER

Und das ist gut so. Nicht nur für den Hausbesitzer, der sich für Solarzellen auf dem eigenen Dach interessiert, sondern für die Zukunft aller Menschen auf diesem Planeten. Das hört sich zunächst pathetisch an, tatsächlich hat die Suche nach nachhaltigen, emissionsfreien und bezahlbaren Energiequellen jedoch eine existenzielle Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund erscheint die gegenwärtige Krise am Solarmarkt trivial. Die sinkenden Preise für Solarzellen führen zu einer Marktbereinigung aufseiten der Anbieter. Sie werden aber auch zu einer Ausweitung der Abnehmermärkte führen – möglicherweise wird die Solarenergie erst danach richtig durchstarten. Wir glauben fest an die Zukunft der Solarenergie und sehen uns auch in der gegenwärtigen Schwächeperiode gut aufgestellt. Unsere Kunden investieren in LPKF-Solarsysteme, um



Die schwarz glänzende Solarfassade unseres neuen Parkhauses – mit LPKF-Technologie gefertigt – gewinnt Energie aus dem einfallenden Sonnenlicht. Dr. Mark Hüske und René Beinke arbeiten an der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Solarsysteme.

besonders präzise Dünnschichtsolarmodule herzustellen, sodass der Wirkungsgrad steigt und die Herstellungskosten sinken. So machen sich unsere Kunden fit für den Wettbewerb.

EXPERTEN FÜR DÜNNE SCHICHTEN

Dünnschichtsolarmodule zeichnen sich durch ein besseres Schwachlichtverhalten, eine geringere Temperaturabhängigkeit und einen geringeren Materialbedarf gegenüber kristallinen Solarzellen aus. Die Zellen der großen Moduls substrate werden in drei Prozessschritten so verschaltet, dass sie ein optimales Strom-Spannungs-Verhältnis aufweisen. Die Herausforderung in der Laserstrukturierung liegt darin, gleichzeitig präzise, schnell und sicher zu arbeiten – und das im Mikrometerbereich. Unsere aktuelle Auftragslage im Solargeschäft zeigt: Wir können das.



RAUM FÜR NEUE IDEEN

Unser Ziel ist es, in unseren Marktsegmenten weltweit mindestens die Nummer 2 zu sein. In den meisten Bereichen haben wir dieses Ziel bereits erreicht oder übertroffen. Beim Rapid PCB Prototyping und beim StencilLaser Equipment stehen wir weltweit an der Spitze. Das von LPKF patentierte LDS-Verfahren haben wir zur Serienreife entwickelt – ca. 50% aller Smartphone-Antennen werden heute mit diesem Verfahren hergestellt.

Unsere Entwicklungsprojekte orientieren sich an den konkreten Bedürfnissen unserer Kunden. 2011 konzentrierten wir uns vorrangig auf die Modernisierung und Weiterentwicklung von Produkten aus den Segmenten Electronics Development Equipment und Electronics Production Equipment. Eine neue Generation von Lasersystemen erweitert die Einsatzmöglichkeiten des LDS-Verfahrens. Dane-

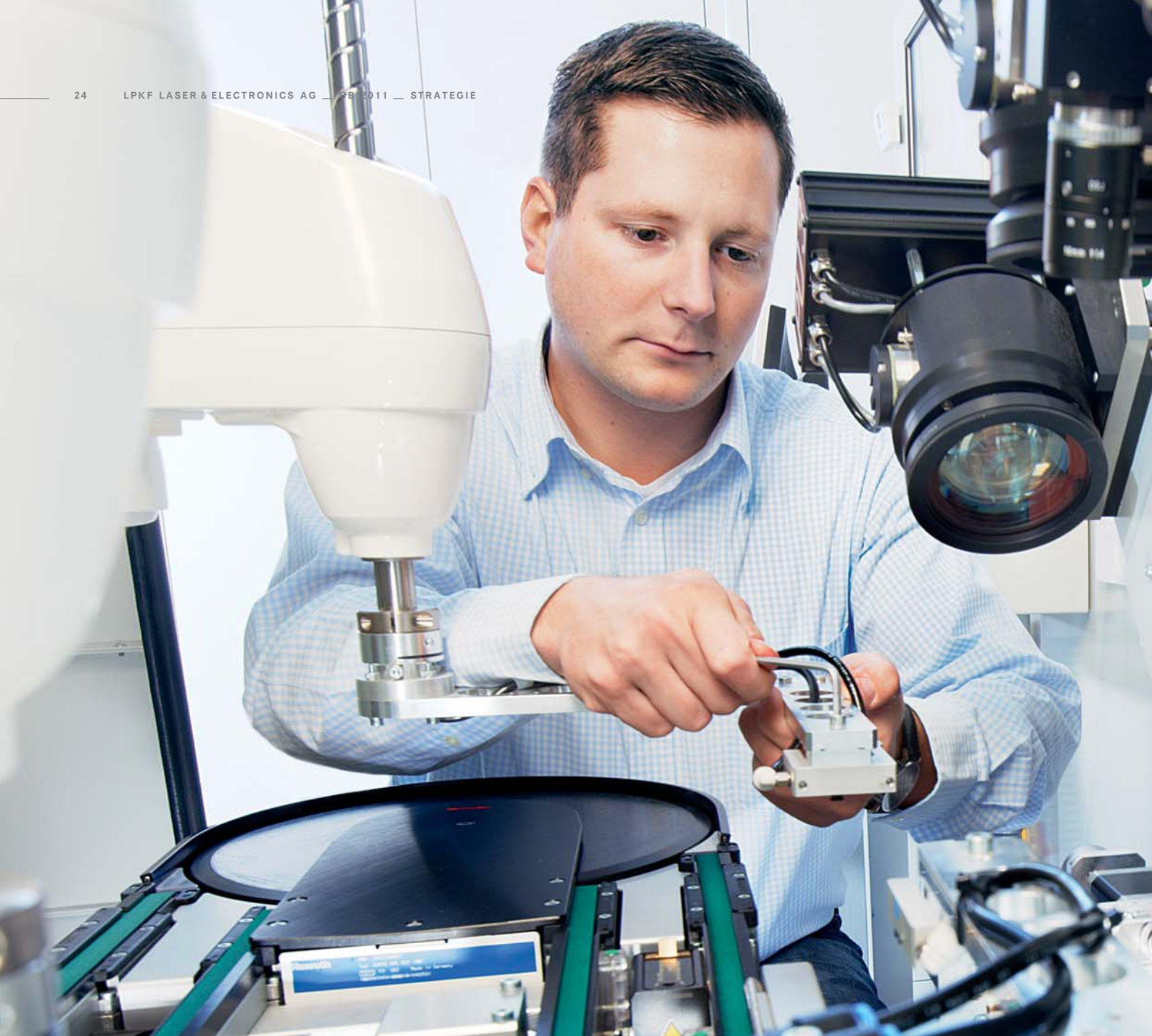


Innovationsmanager Dr. Roman Ostholt mit Dr. Wolfgang John und Dr. Robin A. Krüger aus dem LDS-Entwicklerteam besprechen aktuelle Entwicklungsprojekte.

ben wurde gezielt an der Erweiterung der technologischen Basis des Konzerns gearbeitet. Bei Entwicklungsprojekten arbeiten wir mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammen.


BASIS FÜR WEITERES WACHSTUM

2011 wurde neuer Raum für Forschung und Entwicklung geschaffen. Im Januar 2011 investierte LPKF in Garbsen in das neue Entwicklungszentrum für die Firmensegmente Electronics Development Equipment und Electronics Production Equipment. Auch die Anwendungstechniker der LPKF Solar-Quipment GmbH bezogen eigene Räume auf dem Firmenareal in Garbsen. Hierdurch verfügt LPKF über eine ideale Basis für weiteres Wachstum. Das gemeinsame Entwicklungszentrum und der Produktionsstandort Europa dienen der schnellen Umsetzung von Ideen in marktgerechte Produkte.



IN DER DRITTEN DIMENSION

Mit der patentierten LDS-Technologie können unsere Kunden aus einfachen Kunststoffteilen dreidimensionale Schaltungsträger herstellen. Eine große Nachfrage nach Smartphone-Antennen auf Basis dieser Technologie war für den Umsatzschub in 2010 verantwortlich. Mittlerweile nutzen auch Interessenten aus der Automotive-, Medizin- und Leuchtenindustrie die Vorzüge der räumlichen Ausführung elektronischer Komponenten. Wir unterstützen die Verbreitung des LDS-Verfahrens nach Kräften. 2011 haben wir ein einfaches Prototyping-Verfahren entwickelt, das auf teure Spezialwerkzeuge verzichtet. Die gewünschten Bauteile werden mit einem 3D-Drucker hergestellt, mit einem speziellen LDS-Lack beschichtet, strukturiert und in einem Metallisierungsbad fertiggestellt. Damit reduziert sich der Prototyping-Prozess auf einen Bruchteil der bisherigen Dauer und Kosten. Darüber hinaus haben wir eine neue Familie von Laserstrukturierern entwickelt. Sie lassen sich modular vom



Lars Vitense nimmt einen LPKF-Laserstrukturierer in Betrieb. Die LDS-Technologie stattet auch Notebooks und Tablet-PCs mit Antennen aus.

Laborgerät bis zum Hochleistungs-Strukturierer aufrüsten und senken so die Eintrittsschwelle in die innovative LDS-Technologie weiter.

LDS AUF DEM VORMARSCH

Wir gehen davon aus, dass aktuell ca. 50% aller Smartphones über Antennen verfügen, die mit unserem LDS-Verfahren hergestellt wurden. Gleichzeitig ist der Smartphone-Markt nach Angaben des US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens IDC 2011 um mehr als 50% auf 472 Mio. Geräte gewachsen. In diesem dynamischen Markt gibt es für LPKF also noch großes Potenzial. Nach und nach gelingt es uns, auch in weitere Marktnischen mit großen Stückzahlen vorzudringen. Ein Beispiel dafür sind LED-Leuchten, die 2011 erstmals mit einem LDS-Sockel gefertigt wurden.



STARK IM TEAM

Bei uns arbeiten Spezialisten für Lasertechnik und Optik, Präzisions-Antriebstechnik sowie Steuerungstechnik und Software. Je spezifischer das Wissen des Einzelnen, desto wichtiger ist die Zusammenarbeit, um das gemeinsame Ziel zu erreichen: noch besser werden. Unser Tochterunternehmen LaserMicronics nutzt die LPKF-Lasersysteme in der Praxis für Produktionsdienstleistungen und gibt wichtiges Feedback an die Systementwickler zurück.

Unsere breite Positionierung in unterschiedlichen Anwendungsbereichen führt zu einem umfassenden Wissenspool über viele mögliche Bearbeitungsverfahren. Dieses Know-how wird von unseren Kunden geschätzt, denn sie erhalten nicht nur eine Maschine, sondern eine Produktionslösung mit wertvollen Vorschlägen für die Prozessgestaltung.



Die besten Ideen entstehen nicht immer am Arbeitsplatz, sondern oft auch beim Austausch in lockerer Runde: v.l. Dennis Bombien, Martina Drewek, Benjamin Busjahn und Sabrina Ohlhagen.

ERFOLG DURCH BEGEISTERUNG

Um den immer komplexeren Ansprüchen unserer Kunden gerecht werden zu können, brauchen wir Mitarbeiter, die mitdenken. Voraussetzung dafür ist eine Arbeitsatmosphäre, die gute Laune fördert und die Mitarbeiter motiviert, kreative Lösungen zu suchen. Nur so kann es gelingen, dass unsere Kunden immer wieder positiv überrascht werden, weil sie mehr bekommen, als sie erwartet haben. Es ist ein Qualitätsmerkmal für die Arbeitsatmosphäre bei LPKF, dass unsere Mitarbeiter nicht nur gerne zusammen arbeiten, sondern auch mit Begeisterung gemeinsam Drachenboot fahren, Ski laufen und anderen sportlichen Aktivitäten nachgehen. Das stärkt den Zusammenhalt und erzeugt einen Faktor, der wesentlichen Einfluss auf den Erfolg unseres Unternehmens hat: Mitarbeitermotivation.



NAH BEIM KUNDEN

Entwickelt in Deutschland, verkauft in die USA, installiert in Asien. Diese „Trilogie“ galt immer, wenn es um die Lieferung von Hochleistungssystemen zur Herstellung spezialisierter Komponenten ging. Aber die Zeiten ändern sich.

LPKF-Kunden in Asien entwickeln starkes Interesse für innovative Fertigungstechnologien, auch wenn das technologisch ausgebildetes und erfahrenes Personal für Wartung und Arbeitsvorbereitung voraussetzt. Damit verlassen sie die passive Rolle als „Werkbank der Welt“ und profilieren sich zunehmend mit eigenen Impulsen in der Elektronikindustrie. Ein Umsatzanteil von 47% im asiatischen Raum unterstreicht die Bedeutung dieser Region für LPKF. Dem tragen wir Rechnung: In 2011 wurden in Shanghai der siebte LPKF-Standort in China eröffnet, eine Tochtergesellschaft in Japan



Jinny Bae (l.) ist als Distributor verantwortlich für das LDS-Geschäft in Seoul, Südkorea. Hier demonstriert er seinen Kunden die Vorteile der Laser-Direkt-Strukturierung.

etabliert und Minderheitenanteile an einer chinesischen Tochtergesellschaft durch den Konzern übernommen. International aufgestellte Leitungsteams und eigene Applikations- und Servicecenter unterstützen Kunden in Asien, ihre Produktionsziele zu erreichen.

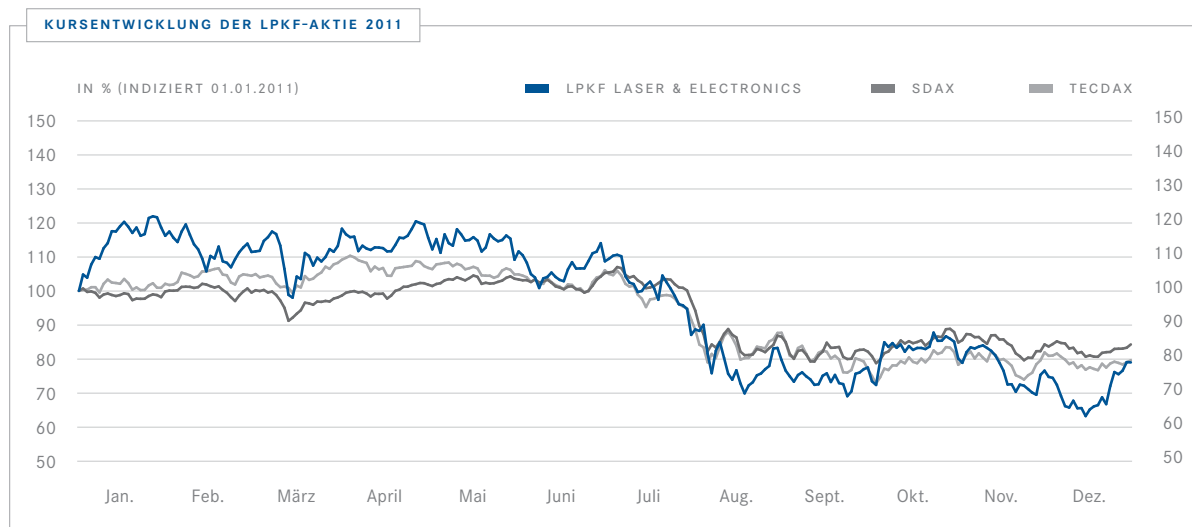
WACHSTUMSMÄRKTE IN ASIEN

Die Bedeutung des asiatischen Wirtschaftsraums für das Wachstum des LPKF-Konzerns steigt kontinuierlich. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert den Industriestaaten für 2012 ein Wachstum von 1,2%. Für China rechnen die Experten mit einem erneuten Wachstum von 8,2%.

DIE LPKF-AKTIE

Nach der dynamischen Kursentwicklung des Jahres 2010 mit einem Plus von 142 % konnte sich die LPKF-Aktie 2011 nicht vom schwachen Börsenumfeld abkoppeln. Dabei hatte das Jahr sehr gut begonnen. Bis Ende Januar kletterte unser Aktienkurs um etwa 20 % auf bis zu € 14,64. Unterstützt durch solide Unternehmenszahlen hielt er sich bis in den Juli hinein in einem relativ engen Kurskorridor zwischen € 12,50 und € 14,50. Trotz einer guten Auftragsituation wurde die Aktie jedoch im dritten Quartal ebenso von den Konjunkturängsten eingeholt wie die übrigen europäischen Börsenwerte.

Grundsätzlich werden in unsicheren Finanzmärkten kleinere Börsenwerte häufig zuerst abgegeben. Davon war auch die LPKF-Aktie betroffen, was den Kursverfall weiter beschleunigte. Unser Aktienkurs sackte bis Mitte Dezember auf € 7,60 ab. Unter dem Eindruck guter Unternehmensdaten drehte der Trend zum Jahresende und LPKF beendete das Börsenjahr bei € 9,49.



2011: EIN KRISENGESCHÜTTELTES BÖRSENAHR

Von Optimismus geprägt waren die Prognosen, die Analysten Ende 2010 für das Börsenjahr 2011 in Aussicht stellten. Das Gros der Institute sah den deutschen Leitindex DAX zum Ende des abgelaufenen Jahres auf einem Stand von bis zu 8.000 Punkten. Auch die Weltbörsen befanden sich nach Ansicht der Analysten auf der Erfolgsspur. Doch sie sollten sich irren. Tatsächlich sackte der DAX im Herbst bis auf 4.966 Zähler ab. Damit erreichte er das niedrigste Niveau seit zweieinhalb Jahren. Beendet hat der deutsche Leitindex das Jahr 2011 mit 5.898 Punkten. Das entspricht einem Jahresminus von fast 15%. Nicht besser haben sich die Aktienkurse der kleineren und mittelgroßen börsennotierten Unternehmen aus Deutschland im Berichtszeitraum entwickelt. Der TecDAX, der die 30 größten Technologieunternehmen umfasst, schloss 2011 im Vergleich zum Vorjahr mit einem Minus von 19%.

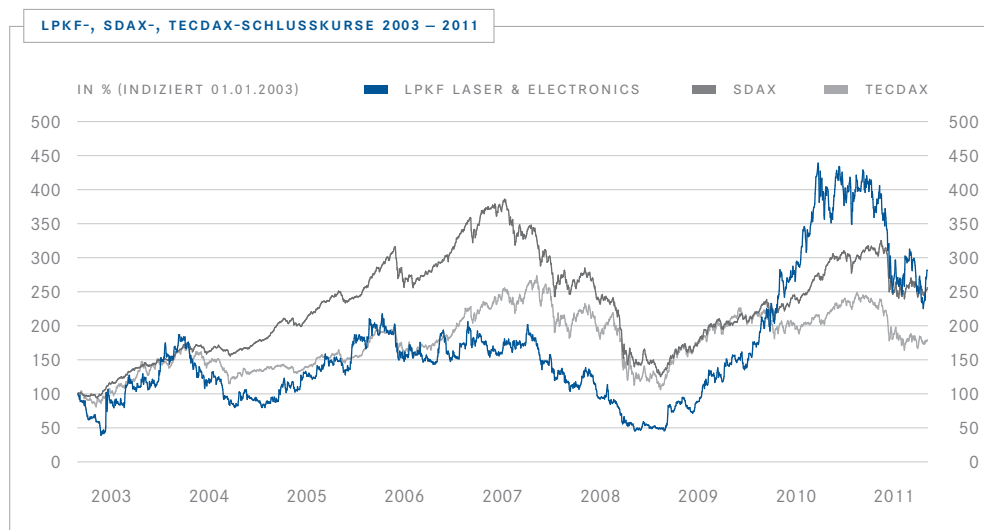
KENNZAHLEN ZUR LPKF-AKTIE		
	2011	2010
Aktienanzahl zum 31.12.	11.100.940	11.005.613
Höchstkurs (XETRA)	14,64 €	15,27 €
Tiefstkurs (XETRA)	7,60 €	4,57 €
Schlusskurs zum Jahresende (XETRA)	9,49 €	12,15 €
Marktkapitalisierung zum Jahresende	104,2 Mio. €	133,4 Mio. €
Aktienumsatz in Stück pro Tag (Schnitt)	31.888	53.365
Gewinn je Aktie, verwässert	0,90 €	1,10 €
Dividende je Aktie	0,40 € (HV-Vorschlag)	0,40 €

Auch die Weltbörsen hatten 2011 ein überwiegend schlechtes Jahr. Positiv hoben sich nur der amerikanische Leitindex Dow sowie der indonesische Jakarta Composite ab. So kam der Dow für das Gesamtjahr auf ein Plus von fast 6%. Die meisten anderen Börsen rund um den Globus verloren deutlich zweistellig. Der Technologieindex Nasdaq gab in 2011 fast 2% nach. Zwar stiegen Aktien aus den Bereichen Healthcare, Konsum und Versorgung, dafür zählten die Banken weltweit zu den größten Verlierern.

Wirtschaftsexperten führen die negative Entwicklung auf dem internationalen Börsenparkett vor allem auf die Verschärfung der Eurokrise und die sich daraus ergebenden Konjunktursorgen zurück, die die Aktien immer wieder ins Minus drückten. Auch die Dreifach-Katastrophe in Japan mit Erdbeben, Tsunami und Reaktorunglück sowie die Abwertung der Spitzenbonität der USA haben dafür gesorgt, dass die Werte sich 2011 nicht wie in 2010 weiter entwickeln konnten.

MARKTKAPITALISIERUNG WEITER BEI ÜBER € 100 MIO.

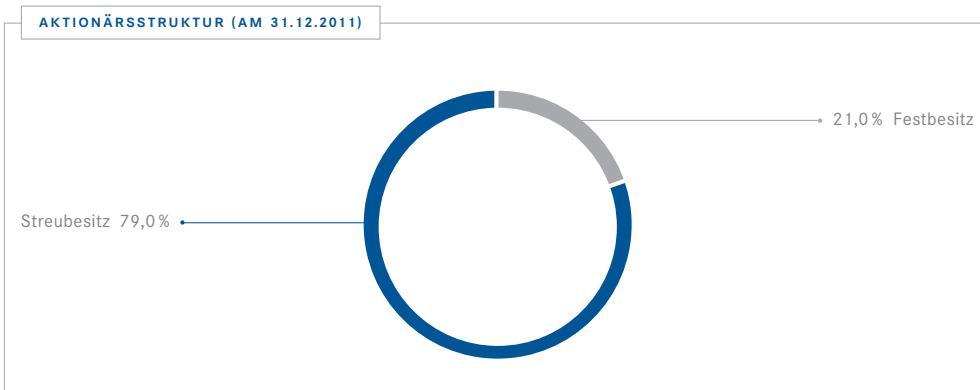
Trotz des Kursrückgangs lag unsere Marktkapitalisierung Ende 2011 mit € 104,2 Mio. weiterhin über der 100-Millionen-Euro-Schwelle. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen lag im Jahr 2011 bei 31.888 Stück (2010: 53.365). Die Aktionärsstruktur hat sich kaum verändert. Rund 79 Prozent der Anteile befanden sich im Streubesitz, der Rest wurde weiter von Altaktionären gehalten. Wir streben die Aufnahme in den Technologieindex der Deutschen Börse an. In der TecDAX-Rangliste der Deutschen Börse rangierten wir zum Jahresende 2011 bezogen auf die Marktkapitalisierung auf Position 45 (Vorjahr: 37), beim Handelsumsatz auf Platz 35 (Vorjahr: 32). Trotz dieser leichten Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr ist ein Aufrücken in den TecDAX 30 mittelfristig möglich.



DIVIDENDENPOLITIK

Die LPKF AG verfolgt das Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu steigern und so für ihre Aktionäre attraktiv zu sein. Dabei sollen die Aktionäre nach erfolgreichen Jahren durch Dividendenzahlungen am Gewinn beteiligt werden und dadurch eine attraktive Dividendenrendite erzielen. Die Dividendenpolitik soll durch Kontinuität und Verlässlichkeit geprägt sein. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, insbesondere wenn bzw. soweit die Zukunftsaussichten z. B. infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der soliden operativen Entwicklung in 2011 und der guten Perspektiven für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 eine unveränderte Dividende von € 0,40 je Aktie vorzuschlagen. Bezogen auf den Schlusskurs des Jahres 2011 entspräche dies einer für deutsche Aktien überdurchschnittlichen Dividendenrendite von 4%.



INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT IM FOKUS DES MANAGEMENTS

Eine transparente und glaubwürdige Informationspolitik steht im Mittelpunkt unserer Investor-Relations-Arbeit und gehört damit auch zum Tagesgeschäft des LPKF-Vorstands. Auf Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland ebenso wie im europäischen Ausland wurden 2011 mehr als 150 Einzelgespräche mit institutionellen Investoren geführt. Ferner informieren wir in regelmäßig stattfindenden Telefonkonferenzen auch unsere internationalen Investoren „live“ über aktuelle Entwicklungen. Die Möglichkeit, nach Bekanntgabe der Quartalszahlen per Internetchat mit unseren Vorständen ins Gespräch zu kommen, wird von einer steigenden Zahl von Aktionären und Interessierten wahrgenommen. Ein erklärtes Ziel unserer Investor-Relations-Arbeit ist zudem, die Berichterstattung in der Wirtschafts- und Finanzpresse kontinuierlich auszuweiten. Damit wollen wir das Interesse von potenziellen Aktionären wecken und den Bekanntheitsgrad unseres Unternehmens steigern. Mehr als 300 Anteilseigner nahmen am 1. Juni 2011 an unserer Hauptversammlung teil, um sich aus erster Hand über die wirtschaftliche Situation unseres Unternehmens zu informieren.

IR-KONTAKT

Sämtliche Informationen über unser Unternehmen finden sich auf der Internetseite www.lpkf.com. Außerdem können Sie unsere Investor-Relations-Abteilung selbstverständlich jederzeit direkt unter den folgenden Kontaktdaten erreichen:



LPKF Laser & Electronics AG
Bettina Schäfer
Investor Relations Manager
Tel.: +49-(0)-5131-7095-1382
E-Mail: investorrelations@lpkf.com

CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie einen angemessenen Umgang mit Risiken. LPKF orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Corporate Governance bei LPKF.

Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und den Vergütungsbericht, die beide auch Bestandteil des Lageberichts sind.

Erklärung zur Unternehmensführung

(Teil des Konzernlageberichts)

1. ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10 % des Schadens bzw. maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung beträgt.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 einzeln gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LPKF AG ist geprägt von folgenden Zielen: kurze Diskussions- und Entscheidungswege, effizientes Arbeiten, Sachverstand und Erfahrungen aus verschiedenen für das Unternehmen relevanten Bereichen. In Anbetracht der Größe des Aufsichtsrats ist eine angemessene Beteiligung von Frauen vorrangig vor dem Hintergrund dieser funktionalen Ziele zu sehen. Derzeit ist keine Frau Mitglied des Aufsichtsrats. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

2. CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 9. Dezember 2011 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2011 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG IM GESCHÄFTSJAHR 2011 ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2010 entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden soll. Hiervon galten bzw. gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

BILDUNG VON AUSSCHÜSSEN

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG besteht aufgrund der Unternehmensgröße aus drei Personen. In diesem Umfang ist ein effizientes Arbeiten gewährleistet. Deshalb werden keine Ausschüsse im Aufsichtsrat gebildet. Dies gilt ebenso für einen Prüfungs- und Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.2 DCGK).

ABFINDUNGS-CAP

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap (Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 DCGK). Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

MEHRJÄHRIGE BEMESSUNGSGRUNDLAGE DER TANTIEME

Der Vorstand erhält eine am Konzern-EBIT orientierte Tantieme, die sich auf das Geschäftsjahr bezieht. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt (Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 DCGK).

VERGÜTUNGS-CAP FÜR AUSSERORDENTLICHE ENTWICKLUNGEN

Die derzeit gültigen Optionsbedingungen enthalten im Gegensatz zu den Tantiemeregulungen für den Vorstand keine Begrenzungsmöglichkeit für nicht vorgesehene Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4 DCGK).

DIVERSITY

Mit den am 20. Dezember 2010 verabschiedeten Zielen für seine Zusammensetzung trägt der Aufsichtsrat der Bedeutung von Vielfalt (Diversity) Rechnung. Eine konkrete Zahl oder Quote für die Beteiligung

von Frauen hat der Aufsichtsrat nicht festgelegt. In Anbetracht der Größe des Gremiums (drei Mitglieder) sollen bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen oder Kandidaten funktionale Ziele im Vordergrund stehen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Besetzung des Aufsichtsrats bestmöglich im Interesse der LPKF Laser & Electronics AG erfolgt (Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 2 DCGK).

Konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft sind im Konzernanhang enthalten (Ziffer 7.1.3 DCGK). Eine D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat, die den Erfordernissen des Corporate Governance Kodex (Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 DCGK) entspricht, besteht seit dem 1. Januar 2011. Detaillierte Angaben zu Directors' Dealings gemäß § 15a WpHG sowie zum direkten oder indirekten Besitz von Aktien sind ebenfalls im Konzernanhang enthalten (Ziffer 6.6 Abs. 2 DCGK).

3. AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

4. RISIKOMANAGEMENT

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Lageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

5. TRANSPARENZ

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren

Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Quartalsfinanzberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

6. AKTIENGESCHÄFTE DER ORGANMITGLIEDER

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

7. RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2011 keinen Anlass.

8. COMPLIANCE — GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Vergütungsbericht

(Teil des Konzernlageberichts)

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen bzw. aktienbasierten Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge. Darüber hinaus erhält der Vorstand als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Als zusätzliche variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter gewährte der Aufsichtsrat dem Vorstand in Vorjahren nach eigenem Ermessen Aktienoptionen.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2011 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.487 (2010: T€ 1.447).

T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Gesamtsumme
Erfolgsunabhängiges Fixum (einschl. Nebenleistungen)*	2011	257	223	167	647
	2010	229	218	160	607
Erfolgsbezogene Vergütung (Rückstellung)	2011	300	307	233	840
	2010	300	300	225	825
Erfolgsbezogene Vergütung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2011	0	0	0	0
	2010	5	6	4	15
Summe Vergütung	2011	557	530	400	1.487
	2010	534	524	389	1.447

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zu Krankenversicherungen und zur Altersvorsorge.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde wie im Vorjahr die vereinbarte Obergrenze der variablen Vergütung erreicht.

Die erfolgsbezogene Vergütung für 2011 wird erst im Geschäftsjahr 2012 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen gebildet.

Mitgliedern des Vorstands konnten aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden im Anhang näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2010, keine Aktienoptionen zugeteilt.

Die Entwicklung und der Wert der Aktienoptionen des Vorstands stellen sich wie folgt dar:

		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz
Bestand Optionsrechte am 01.01.2011	Anzahl	0	15.500	7.700
Im Geschäftsjahr 2011 ausgeübt	Anzahl	0	15.500	2.500
Im Geschäftsjahr 2011 verfallen	Anzahl	0	0	1.900
Bestand am 31.12.2011	Anzahl	0	0	3.300
	Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung in €	0	0	5.320,00

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS BEI BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

GESAMTBZÜGE DER FRÜHEREN MITGLIEDER DES VORSTANDS

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 454 (Vorjahr: T€ 441), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.03.2011	30.06.2011	30.09.2011	31.12.2011
Dr. Ingo Bretthauer	25.000	25.000	25.000	25.000
Bernd Lange	32.010	32.010	32.010	47.510
Kai Bentz	4.500	6.000	6.500	7.000
Aufsichtsrat				
Bernd Hildebrandt	721.177	721.177	721.177	721.177
Dr. Heino Büsching	0	0	4.000	4.000
Prof. Dr. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Ab dem 1. Januar 2011 ist die Fixvergütung des gesamten Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG auf den Gesamtbetrag von T€ 180 p. a. (vorher: T€ 135) festgesetzt. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2011 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde in 2011 eine Dividende in Höhe von € 0,40 je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 108 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 48).

Die Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

T€		Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching	Prof. Dr. Erich Barke	Gesamtsumme
Fixvergütung	2011	80	60	40	180
	2010	70	40	25	135
Variable Vergütung	2011	36	36	36	108
	2010	16	16	16	48
Summe Vergütung	2011	116	96	76	288
	2010	86	56	41	183



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz

GEMEINSAM WACHSEN



LPKF ist in den letzten Jahren stark gewachsen und hat gute Chancen, dieses Wachstum auch in den kommenden Jahren fortzusetzen. Deshalb haben wir unser Personal 2011 gezielt verstärkt und aufgebaut. Aus einer Belegschaft von 466 Mitarbeitern am 31. Dezember 2010 wurden 602 Mitarbeiter zum Jahreswechsel 2011/2012. Damit ist noch nicht Schluss. Wir suchen weiter nach qualifiziertem Personal.

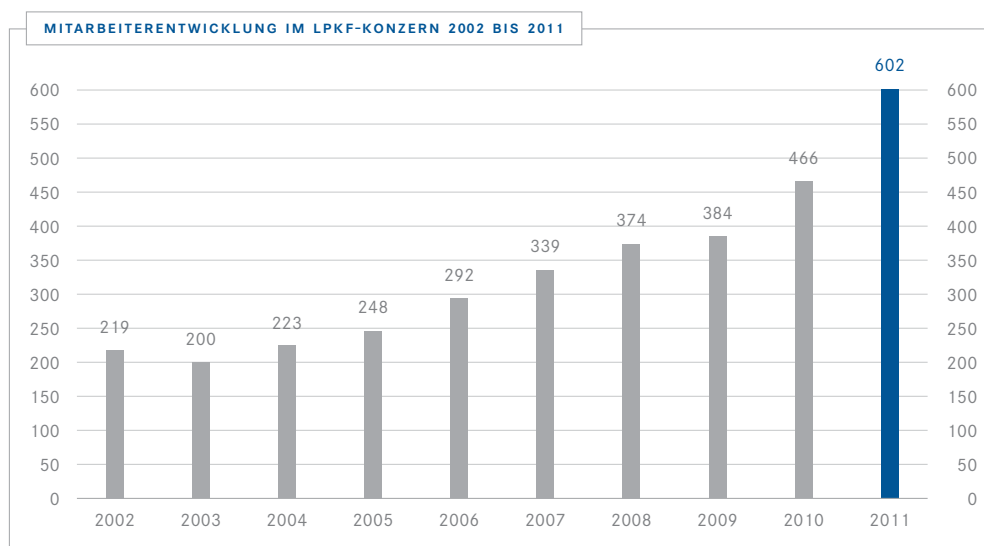
WIR BIETEN ARBEITSPLÄTZE MIT EIGENVERANTWORTUNG UND PERSPEKTIVE

Im zunehmenden Kampf um qualifizierte Arbeitskräfte hat LPKF einen besonderen Trumpf in der Tasche: den Laser als spannende Zukunftstechnologie. Aber das ist nicht alles. Als börsennotierter Mittelständler bieten wir flache Hierarchien und ein gutes Betriebsklima. Eine extrem niedrige Fluktuationsrate von zum Beispiel 0,9% am Standort Garbsen ist für uns der beste Beweis dafür, dass sich unsere Mitarbeiter wohlfühlen. Bei uns zählen Können und Engagement, um eine Position erfolgreich auszufüllen und den nächsten Schritt für die eigene Karriere einzuleiten. Unsere breite Aufstellung in unterschiedlichen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung und die dynamische Entwicklung des LPKF-Konzerns bieten Spielraum für die Entwicklung unserer Mitarbeiter.

Gesucht werden Informatiker, Elektroingenieure, Mechatroniker, Projektleiter und andere qualifizierte Mitarbeiter, auch für den weltweiten Serviceeinsatz. Wer seine Fähigkeiten in der Praxis einsetzen und neue Strategien entwickeln möchte, ist bei LPKF richtig. Die Entscheidungswege sind kurz, die Türen von Vorgesetzten offen. Teamgeist und Zusammenhalt prägen die Arbeitsatmosphäre. Mit einem Exportanteil von 85% ist Internationalität für uns eine Selbstverständlichkeit, die sich auch in der Vielfalt unserer Mitarbeiter widerspiegelt. Die 36-jährige erfolgreiche Entwicklung und die solide finanzielle Aufstellung der LPKF AG versprechen auch potenziellen Mitarbeitern einen sicheren, zukunftsfähigen Arbeitsplatz.

FÄHIGKEITEN AUSBAUEN

LPKF unterstützt und fördert Mitarbeiter durch ein individuell zugeschnittenes Programm für die persönliche Weiterentwicklung. Wer Begabung, Engagement und Eigeninitiative zeigt, kann auch auf finanzielle Beteiligung an Fern- oder Abendstudien zählen. Die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg schafft interkulturelle Kompetenz. Und die ist auch nötig, denn der LPKF-Konzern zielt mit seinen Produkten auf die weltweite Technologie- und Marktführerschaft.



KONZERNLAGEBERICHT 2011

I. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN	45
1. KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	45
2. UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE	50
3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	52
4. RAHMENBEDINGUNGEN	53
5. ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN	54
6. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	55
II. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	56
1. ERTRAGSLAGE	56
2. FINANZLAGE	58
3. VERMÖGENSLAGE	59
4. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS	61
III. NACHTRAGSBERICHT	61
ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG	61
IV. RISIKOBERICHT	62
1. DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS	62
2. EINZELRISIKEN	65
3. BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG	68
V. PROGNOSEBERICHT	69
1. GESCHÄFTSCHANCEN	69
2. GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS	69
VI. BILANZEID	71

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

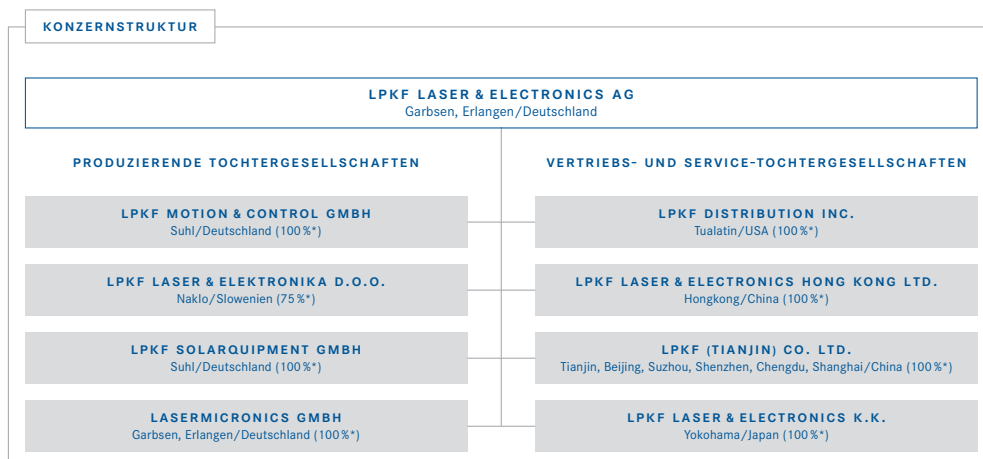
1. KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Der Konzern gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnik, Optik, Antriebstechnik, Steuerungstechnik und Software. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 85% des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG (im Folgenden: LPKF AG) ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 602 Mitarbeiter beschäftigt.

1.1. RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2011 verändert. Die Anteile an der französischen Tochtergesellschaft LPKF France S.A.R.L. wurden zum 1. Januar 2011 an das lokale Management veräußert. Die LPKF AG hat die Minderheitenanteile der LPKF (Tianjin) Co. Ltd. erworben. Weiterhin hat die LPKF AG im Juni 2011 die Anteile eines außenstehenden Gesellschafters der LPKF Distribution Inc. durch einen Aktientausch übernommen. Für den Erwerb der außenstehenden 15% der Anteile an der LPKF Distribution Inc. in Tualatin (USA) erhielt der Verkäufer 50.000 neue Aktien der LPKF AG. Zu diesem Zweck hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausnutzung der ihm von der Hauptversammlung vom 10. Juni 2010 erteilten Ermächtigung (genehmigtes Kapital) eine Kapitalerhöhung um € 50.000 unter Ausschluss des Bezugsrechts der übrigen Aktionäre beschlossen. Darüber hinaus hat die LPKF AG im Juni 2011 49,1% der Anteile an der LPKF Motion & Control GmbH erworben. Dafür wurde eine sofort fällige Kaufpreistranche in Höhe von € 3,4 Mio. vereinbart. Abhängig von der Erreichung vertraglich vereinbarter Erfolgsziele bis zum Jahr 2014 sind zwei weitere Kaufpreistranchen jeweils in vergleichbarer Größenordnung vereinbart. Ca. 10% der weiteren Kaufpreistranchen können in neuen Aktien der LPKF Laser & Electronics AG geleistet werden. An allen drei Gesellschaften hält die LPKF AG jetzt 100% der Anteile.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2011 über acht Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.



* Mittel- und unmittelbarer Anteil der LPKF AG an der Tochtergesellschaft

1.2. GESCHÄFTSSEGMENTE

Im Zuge der Zusammenlegung der Segmente Füge- und Dünnschichttechnologien im neuen Segment Other Production Equipment wurden auch die anderen Segmente wie folgt umbenannt: Das Segment Rapid Prototyping heißt jetzt Electronics Development Equipment. Das Segment Schneid- und Strukturierungslaser wurde in Electronics Production Equipment umbenannt. Alle übrigen Geschäfte werden unter Alle sonstigen Segmente ausgewiesen.

Alle Segmente auf einen Blick:

Mio. €	2011	2010	Veränderung in %
Umsatz	91,1	81,2	+ 12,2
EBIT	15,2	17,3	- 12,0

ELECTRONICS DEVELOPMENT EQUIPMENT

Im Segment Electronics Development Equipment liefert LPKF alles, was im Elektroniklabor benötigt wird, um Leiterplatten weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben Kunden in den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Universitäten und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Segment Electronics Development Equipment auf einen Blick:

Mio. €	2011	2010	Veränderung in %
Umsatz	18,1	15,2	+ 19,2
EBIT	4,1	3,8	+ 8,3

ELECTRONICS PRODUCTION EQUIPMENT

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment Electronics Production Equipment zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS (Laser-Direkt-Strukturierung) Equipment bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich Stencil Laser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mithilfe dieser Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht. Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten (PCB: Printed Circuit Board = Leiterplatte).

Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Segment Electronics Production Equipment auf einen Blick:

Mio. €	2011	2010	Veränderung in %
Umsatz	45,2	51,8	-12,8
EBIT	10,5	15,8	-33,5

OTHER PRODUCTION EQUIPMENT

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem von Kunden in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller.

Segment Other Production Equipment auf einen Blick:

Mio. €	2011	2010	Veränderung in %
Umsatz	25,5	11,4	+123,5
EBIT	1,5	-1,1	+237,0

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Hier sind auch die unverteilteten Aufwendungen und Erträge enthalten.

Alle sonstigen Segmente auf einen Blick:

Mio. €	2011	2010	Veränderung in %
Umsatz	2,3	2,8	-15,8
EBIT	-0,9	-1,2	+26,3

1.3. WETTBEWERBSPOSITION

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.4. STANDORTE

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Standort Garbsen hat aufgrund des starken Wachstums im Vorjahr und der guten Geschäftsaussichten die Produktions- und Entwicklungsfläche durch den Kauf des Nachbargebäudes um ca. 50% erweitert. Auch 2011 hat der Standort Garbsen von einer guten Geschäftsentwicklung in den Segmenten Electronics Development Equipment und Electronics Production Equipment profitiert. Nachdem das Vorjahr maßgeblich durch einige Großaufträge beeinflusst war, lag der Umsatz in 2011 etwas unter dem Vorjahr.

Erlangen, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Das in Erlangen angesiedelte Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen hat 2011 einen Umsatz- und Ergebnisrekord erzielt. Das Geschäft profitierte insbesondere von der starken Konjunktur der Automobilindustrie und der zunehmenden Internationalisierung des Vertriebs.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl sind die Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarQuipment GmbH ansässig. Der Tätigkeitsschwerpunkt in Suhl liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen hat im Geschäftsjahr 2011 gegen den allgemeinen Markttrend ein starkes Umsatzwachstum, ein positives Ergebnis und einen Rekordauftragseingang verzeichnet. Im Dezember 2011 hat die SolarQuipment GmbH einen Rahmenvertrag über die Lieferung von Lasersystemen zur Produktion von Solarzellen mit einem Gesamtvolumen von ca. € 43 Mio. unterzeichnet. Die Aufträge aus diesem Rahmenvertrag werden größtenteils in den Jahren 2012 und 2013 umsatzwirksam. Aufgrund der positiven Auftragslage wurden die Kapazitäten in Suhl 2011 erheblich erweitert.

Tualatin, USA: Vertrieb und Service – Trotz der nur langsam wachsenden Wirtschaft in den Vereinigten Staaten konnte die US-Tochtergesellschaft bei Umsatz und Ergebnis ein deutliches Wachstum verzeichnen. Dabei wurden Erfolge sowohl im Segment Electronics Development Equipment als auch im Segment Electronics Production Equipment und im Produktbereich Welding Equipment erzielt. Die Präsenz in den USA gewinnt zunehmend an Bedeutung bei der Betreuung von international agierenden Großkunden, da etliche Investitionsentscheidungen für Produktionsstätten in aller Welt in deren Zentralen in den USA getroffen werden. Das Geschäft mit Systemen zum Kunststoffschweißen wurde von Detroit nach Tualatin verlagert.

Naklo, Slowenien: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen und Lasersystemen für den LPKF-Konzern. Aufgrund der positiven Entwicklung im Segment Electronics Development Equipment und ihrer wachsenden Bedeutung als konzerninterner Zulieferer auch für andere Geschäfte hat die Gesellschaft ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 abgeschlossen.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 ein über den Planungen liegendes positives Ergebnis.

Tianjin, China: Vertrieb, Service – Das unverändert starke Exportgeschäft nach Asien konzentrierte sich wie bereits in den Vorjahren zum großen Teil auf die Elektronikproduktion in China. Die chinesische Tochtergesellschaft hat 2011 das beste Ergebnis seit ihrer Gründung erwirtschaftet und unterstreicht damit die wachsende Bedeutung Chinas als wichtigstem Markt für den LPKF-Konzern. Die Gesellschaft ist an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou und Chengdu vertreten. Seit Mitte Januar 2011 ist mit Shanghai ein weiterer Standort in einem wichtigen Industriezentrum hinzugekommen.

Yokohama, Japan: Vertrieb – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seines technologischen Vorsprungs für LPKF von großer Bedeutung. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde im Frühjahr 2011 von der Erdbebenkatastrophe in Japan und den schwerwiegenden Folgen für die Wirtschaft beeinträchtigt. Die geplanten Ziele konnten daher noch nicht erreicht werden. Mittlerweile ist in vielen Bereichen eine Erholung der japanischen Wirtschaft zu verzeichnen.

1.5. PRODUKTION UND BESCHAFFUNG

Die LPKF Motion & Control GmbH in Suhl entwickelt und produziert gemeinsam mit der LPKF SolarQuip-ment GmbH Solarstrukturierer und liefert Tischsysteme und Maschinensteuerungen.

Fräsbohrplotter, ProtoLaser und andere Ausrüstungen, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Elektronika d.o.o. in Slowenien geliefert.

Die Produktion der Systeme zum Kunststoffschweißen erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Erlangen. Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt. Aufgrund gestiegener Maschinenstückzahlen und der positiven Aussichten wurde die Produktionskapazität am Standort Garbsen deutlich erweitert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen generell mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde jedoch mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.6. VERTRIEB

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan und Nordamerika, über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 76 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion in der Niederlassung in Erlangen bzw. für das Solargeschäft auch am Standort Suhl.

1.7. LEITUNG UND KONTROLLE

ORGANISATION DER LEITUNG UND KONTROLLE

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2011 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Bernd Lange, technischer Vorstand (CTO)
- Kai Bentz, kaufmännischer Vorstand (CFO)

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2011 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)
- Dr. Heino Büsching (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Erich Barke

1.8. RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

2. UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE

Die Ziele von LPKF bestehen in der Wertsteigerung des Unternehmens durch Ertragsstärke und profitables Wachstum, in finanzieller Solidität und in einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Im komplexen und schnelllebigen Wirtschaftsumfeld hängt der Wert der LPKF-Gruppe von der Fähigkeit des Konzerns ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Stärkung der finanziellen Ressourcen, dem Ausbau der Innovationskraft und der Sicherung der Arbeitsplätze. Dies liegt im Interesse der LPKF-Kunden, der Geschäftspartner, aller Mitarbeiter und nicht zuletzt der Aktionäre.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten. Das Kern-Know-how sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Dabei werden die Aktivitäten auf Produkte konzentriert, mit denen LPKF mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Alle Aktivitäten sind auf den wirtschaftlichen Erfolg der LPKF-Kunden gerichtet. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette steht der Nutzen der LPKF-Produkte für die Kunden im Mittelpunkt. Dieser Nutzen, der es den Kunden ermöglicht, ihre eigenen Wettbewerbssituationen durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu verbessern, bildet den Maßstab für alle Aktivitäten und Entscheidungen. Die hohe Qualität der LPKF-Produkte und des LPKF-Service ist Voraussetzung für zufriedene Kunden.

Partnerschaftliches Denken und Handeln sollen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und zu anderen Firmen des LPKF-Konzerns ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander prägen.

Als Wirtschaftsunternehmen hat LPKF Einfluss auf die Umwelt. Die Gestaltung sowohl der Produkte als auch der internen Prozesse erfolgt umweltbewusst.

2.1. UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

STEUERKENNZAHLEN

Ertragsstärke und Ertragspotenziale sowohl des Gesamtkonzerns als auch einzelner Konzernbereiche werden beurteilt nach absoluten Ergebnisbeiträgen und auf der Basis von EBIT-Margen (= EBIT / Umsatzerlöse x 100).

In den letzten fünf Jahren hat sich die EBIT-Marge wie folgt entwickelt:

%	2011	2010	2009	2008	2007
EBIT-Marge	16,7	21,3	13,7	6,8	14,2

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

Dabei wird ein Renditeziel von mindestens 10% angestrebt.

In den letzten fünf Jahren weist diese Kennzahl folgenden Verlauf aus:

%	2011	2010	2009	2008	2007
ROCE	23,4	31,6	15,7	7,4	15,4

ROCE wird als das Verhältnis von EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet.

Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Diese Kennzahl bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Das Net Working Capital hat sich in den zurückliegenden Jahren wie folgt entwickelt:

Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Net Working Capital	39,7	27,0	20,4	22,5	22,4

Eine unterproportionale Entwicklung dieser Größe im Verhältnis zur Umsatzentwicklung (Net Working Capital Ratio) war ein Unternehmensziel des Jahres 2011.

Die Entwicklung der Kennzahl Net Working Capital Ratio zeigt die nachfolgende Übersicht:

%	2011	2010	2009	2008	2007
Net Working Capital Ratio	43,6	33,3	40,2	49,6	53,1

SOLL-IST-VERGLEICH VON PLANUNG UND REALISIERUNG

Im März 2011 ging der Vorstand für die Gesellschaft bei einer weiterhin positiven Entwicklung der Weltkonjunktur von einem in etwa auf Vorjahresniveau liegenden Umsatz für 2011 aus. Die EBIT-Marge sollte 2011 zwischen 15% und 19% liegen. Im August wurde diese Prognose konkretisiert. Der Vorstand erwartete fortan Umsatzerlöse zwischen € 83 – € 86 Mio. bei einer EBIT-Marge von 15% – 17%.

Im Segment Other Production Equipment liegt der Umsatz über, in den anderen Segmenten im Rahmen der Erwartungen. Insgesamt stieg der Umsatz um 12% auf € 91,1 Mio. Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen sind dabei stärker gestiegen als zunächst geplant. Das operative Ergebnis liegt bei € 15,2 Mio., was einer EBIT-Marge von 16,7% entspricht. Damit liegt die EBIT-Marge im Rahmen der Erwartungen, das EBIT absolut sogar etwas über den Erwartungen.

Das Renditeziel in Form der Kennzahl ROCE von mindestens 10,0% hat die Gesellschaft mit 23% deutlich übertroffen. Das Net Working Capital ist anders als in den Vorjahren angestiegen. Ursächlich hierfür waren vor allem der Forderungsaufbau aufgrund der starken Umsatzentwicklung in den Wochen vor Ende des Geschäftsjahres und der Aufbau von Vorräten aufgrund der im Vorjahresvergleich verbesserten Auftrags-situation.

2.2. STRATEGIE

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER SEGMENTE

Der Konzern ist in drei Segmenten tätig. Zu den Wachstumsfeldern gehören das Segment Other Production Equipment mit den Produktbereichen Welding Equipment und Solar Module Equipment sowie die Produktbereiche LDS Production Equipment und PCB Production Equipment, die im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen werden. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Als Basisgeschäft werden diejenigen Segmente bzw. Produktbereiche zusammengefasst, in denen LPKF schon seit Längerem aktiv ist und die ein geringeres Wachstum erwarten lassen. Hierzu werden der im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesene Produktbereich Stencil Laser Equipment und das Segment Electronics Development Equipment mit dem Produktbereich Rapid PCB Prototyping gerechnet.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner starken wirtschaftlichen Position und Marktstellung die Grundlage für die weitere Entwicklung.

STRATEGISCHE KONZERNSTRUKTUR, KAPITALBETEILIGUNG

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft.

Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 21,0% der LPKF-Aktien in Fest- und 79,0% in Streubesitz.

STRATEGISCHE FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher kaum genutzte Kreditlinien. Die schwierigen Kapitalmarktverhältnisse im Zuge der Finanzkrise haben die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital über den Kapitalmarkt deutlich verschlechtert.

Grundsätzlich sieht der Vorstand den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.1. AUSRICHTUNG DER F&E-AKTIVITÄTEN

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Die F&E-Aktivitäten der LPKF AG waren 2011 im Wesentlichen auf die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios ausgerichtet. Dabei standen neue Produkte für die Segmente Electronics Production Equipment und Electronics Development Equipment im Vordergrund. Bei Produktionssystemen ging es um verbesserte Preis-Leistungs-Verhältnisse, neue Funktionalitäten und hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz. Daneben wurde gezielt an der Erweiterung der technologischen Basis des Konzerns gearbeitet. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wurde mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

3.2. F&E-AUFWENDUNGEN, F&E-INVESTITIONEN UND F&E-KENNZAHLEN

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2011 hat LPKF € 8,7 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Das entspricht 9,6% vom Umsatz.

3.3. F&E-MITARBEITER

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns stieg im Berichtszeitraum auf 114 im Vergleich zu 96 im Vorjahr.

3.4. F&E-ERGEBNISSE

Eine neue Generation von Laseranlagen für die Herstellung dreidimensionaler Schaltungsträger nach dem LDS-Verfahren erweitert die Einsatzmöglichkeiten des Verfahrens. Neue ProtoLaser verbreitern den Einsatz von Lasern im Segment Electronics Development Equipment. Darüber hinaus wurde 2011 eine Reihe von kundenspezifischen Lösungen für die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment entwickelt.

3.5. MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUM BEREICH F&E

	2011	2010	2009	2008	2007
F&E-Aufwand in Mio. €	8,7	8,5	5,6	5,4	4,8
in % vom Umsatz	9,6	10,4	11,0	11,9	11,4
F&E-Mitarbeiter	114	96	82	83	75

4. RAHMENBEDINGUNGEN

4.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2011 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,8% gewachsen. Die Sorgen um die hohe Staatsverschuldung wichtiger Industrienationen führten in der zweiten Jahreshälfte 2011 zu einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung. Dies betraf insbesondere die Eurozone, deren Volkswirtschaften insgesamt nur um 1,6% zulegen. Während einige Nationen in Südeuropa im Jahresschlussquartal sogar negative Wachstumsraten ausweisen mussten, verzeichnete die deutsche Wirtschaft nach Aussagen des Statistischen Bundesamtes ein exportgetriebenes Wachstum von 3,0%.

Nur moderat (+ 1,8%) legte die Konjunktur in den USA zu, Japans Sozialprodukt war aufgrund der Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe vom März des Jahres sogar rückläufig (- 0,9%). Wie schon in den Vorjahren wurde die Entwicklung der Weltkonjunktur im Jahr 2011 primär von den Schwellenländern getragen. Deren Wirtschaftswachstum belief sich nach IWF-Angaben auf 6,2%, während die industrialisierte Welt insgesamt nur eine Steigerung von 1,6% verzeichnete. Chinas Wirtschaft expandierte nach Angaben der dortigen staatlichen Behörden um 9,1%. Die Schwellenländer Asiens konnten laut IWF erneut kräftig um 7,9% zulegen.

4.2. BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Für den Absatz der Produkte des LPKF-Konzerns ist die Entwicklung einer Vielzahl von Branchen relevant. Die wichtigsten Märkte sind dabei der Maschinenbau, die Elektronik, die kunststoffverarbeitende Industrie und die Automobil- und Solarbranche.

Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie hat sich nach der Krise mit einem Rekordwachstum von 33% zurückgemeldet. 2011 erwirtschaftete die Branche nach Angaben des Vereins Deutscher Werkzeug-

maschinenfabriken (VDW) € 13,1 Mrd. Der wichtigste Markt war und ist China. Er ist mit über € 2 Mrd. mehr als dreimal so groß wie die Nummer 2, die USA. Aber auch in Nordamerika ist ein deutlich positiver Trend zu verzeichnen. Die US-Automobilindustrie setzt auf deutsche Fertigungstechnik. Das Nordamerika-Geschäft wuchs insgesamt um 71 %. Mit 93,8 % waren die Kapazitäten 2011 voll ausgelastet. Der Auftragsbestand reicht mit zuletzt 9,5 Monaten im Oktober 2011 bis weit in das laufende Jahr hinein. Der Auftragszugang stieg im Gesamtjahr 2011 um 45 % (Quelle: VDW 2012).

Der Branchenverband der nordamerikanischen Consumer Electronics Association (CEA) schätzt den weltweiten Umsatz mit Elektronikgeräten für 2011 auf \$ 993 Mrd. Für 2012 sehen die Experten ein weiteres Wachstum von 4,5 % auf \$ 1.038 Mrd. und damit ein neues Rekordniveau. Die größte Dynamik wird mit plus 18 % in den asiatischen Schwellenländern erwartet, vor allem in China und Indien. Auch für Lateinamerika wird mit plus 11 % ein starkes Wachstum prognostiziert. In den USA dürfte der Umsatz dagegen stagnieren, in Westeuropa sogar nachgeben. Insgesamt nimmt die Bedeutung der Schwellenländer weiter zu. So dürfte deren Umsatzvolumen 2012 mit \$ 482 Mrd. nicht mehr weit von dem der klassischen Industrienationen (\$ 557 Mrd.) entfernt sein. Im Fokus der Konsumenten stehen weiterhin Produkte wie Tablet-PCs, eReader und Smartphones. Nach Angaben des US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens IDC konnten 2011 472 Mio. Smartphones und damit über 50 % mehr als 2010 verkauft werden.

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) legte der Weltautomobilmarkt 2011 um 6 % auf 65,4 (2010: 61,7) Mio. Fahrzeuge zu. Die USA, China, Indien und Russland verzeichneten zum Teil zweistellige Wachstumsraten. Dagegen ging der westeuropäische Pkw-Markt leicht um 1 % auf 12,8 Mio. Einheiten zurück. Damit bleibt diese Region zwar der größte Absatzmarkt der Welt, jedoch nur noch knapp vor dem der USA, der 2011 mit 12,7 Mio. 10,2 % mehr Neuzulassungen registrierte, und China mit 12,2 Mio. (+ 8 %) Neuwagen. Insbesondere zum Jahresende kam es jedoch weltweit zu einer Abschwächung der Dynamik. In Westeuropa musste im Dezember sogar ein Rückgang um 4 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat verkraftet werden.

Mit einem Umsatzzuwachs von 8,8 % auf € 55,9 Mrd. hat die deutsche kunststoffverarbeitende Industrie das Jahr 2011 mit einem neuen Rekord abgeschlossen. Für das laufende Jahr sieht sich die Branche sehr gut aufgestellt. Der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. ist zuversichtlich, dass 2012 eine stabile Entwicklung auf dem erreichten hohen Niveau bringen wird.

5. ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2011 betrug das *Gezeichnete Kapital* der LPKF AG nach der Nutzung von bedingtem Kapital durch die Ausübung von Optionen sowie der Kapitalerhöhung zur Durchführung des Minderheitenkaufes € 11.100.940,00. Im Vorjahr lag das Gezeichnete Kapital bei € 11.005.613,00. Das Grundkapital setzt sich aus 11.100.940 auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien wurden nicht ausgegeben. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2001 wurde das Grundkapital um bis zu € 600.000,00 bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (*Bedingtes Kapital 2001*). Nach den Ausübungen von Optionen in den letzten Jahren beträgt das bedingte

Kapital am Bilanzstichtag noch € 371.955,00. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, zu deren Ausgabe die Hauptversammlung den Vorstand am 17. Mai 2001 ermächtigt hat. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die aus den ausgeübten Optionsrechten hervorgehenden neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Optionsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (*Genehmigtes Kapital 2010*) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Nach teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung um € 50.000,00 durch Ausgabe von 50.000 neuen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 9. Juni 2011 besteht die Ermächtigung zum Bilanzstichtag noch in Höhe von € 5.350.000,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

6. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB sowie gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex findet sich auf Seite 34 des Geschäftsberichts und unter www.lpkf.de/investor-relations. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet den Corporate-Governance-Bericht und den Vergütungsbericht.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. ERTRAGSLAGE

1.1. UMSATZENTWICKLUNG

Der LPKF-Konzern hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem Umsatz von € 91,1 Mio. gegenüber € 81,2 Mio. im Vorjahr abgeschlossen. Im Vorjahr wurden Großaufträge im Wert von € 13,9 Mio. im Segment Electronics Production Equipment abgerechnet. Während dieses Segment aufgrund fehlender Großaufträge 2011 einen Umsatzrückgang von € 6,7 Mio. auswies, konnte der Umsatz in den beiden anderen einzeln ausgewiesenen Segmenten Electronics Development Equipment und Other Production Equipment gesteigert werden. Im letztgenannten Segment wurden mehrere große Einzelaufträge im Produktbereich Solar Module Equipment umsatzwirksam.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2011	2010
Electronics Production Equipment	45,2	51,8
Electronics Development Equipment	18,1	15,2
Other Production Equipment	25,5	11,4
Alle sonstigen Segmente	2,3	2,8
	91,1	81,2

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2011	2010
Asien	47,4	55,4
Deutschland	14,7	13,2
Europa ohne Deutschland	11,3	12,7
Nordamerika	24,2	16,7
Übrige	2,4	2,0
	100,0	100,0

Die im Vorjahr im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesenen Großaufträge wurden von internationalen Kunden bestellt und in Asien abgerechnet und hatten einen außerordentlich hohen Asienanteil der Umsatzerlöse zur Folge. Der Asienanteil dürfte in den nächsten Jahren wieder steigen.

Die Struktur der Umsatzerlöse hat sich im Berichtsjahr zugunsten des Segments Other Production Equipment verschoben.

1.2. AUFTRAGSENTWICKLUNG

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 104,0 Mio. um 32% über dem Vorjahresniveau von € 78,9 Mio. Der Auftragsbestand ist um 101 % von € 12,5 Mio. zum Ende des Jahres 2010 auf € 25,2 Mio. zum Bilanzstichtag 2011 gestiegen.

1.3. ENTWICKLUNG WESENTLICHER GUV-POSTEN

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist unter II.1.1. erläutert.

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme in Höhe von € 0,3 Mio. (– € 0,8 Mio.) sowie aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 2,5 Mio. (+ € 1,0 Mio.) ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um € 0,2 Mio. auf € 2,4 Mio. erhöht. Die Gründe für diesen Anstieg liegen in erhöhten Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen (+ € 0,6 Mio.) sowie um € 0,2 Mio. gestiegenen Erträgen aus Anlagenabgängen. Dem stehen geringere Erträge aus Versicherungserstattungen und Kursdifferenzen (– € 0,4 Mio. bzw. – € 0,2 Mio.) gegenüber.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung liegt bei 28,8% nach 28,1% im Vorjahr. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen ein veränderter Produktmix. Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems werden seit Anfang 2011 die Fertigungslöhne in den Herstellungskosten unfertiger Erzeugnisse genauer erfasst. Das führte zu einer Kostenentlastung von rund € 0,6 Mio. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass im Vorjahr vor allem aufgrund von verschiedenen Produktwechseln und -neueinführungen Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von insgesamt € 0,6 Mio. verrechnet wurden gegenüber € 0,2 Mio. in 2011. Diese Aufwendungen waren vor allem dem Segment Electronics Production Equipment zuzuordnen.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 32,3% gegenüber 28,9% im Vorjahr. Erhöhungen des Personalaufwands waren vor allem aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen und laufenden Gehaltserhöhungen zu verzeichnen.

Bedingt durch die hohen Investitionen des Berichtsjahres sind die Abschreibungen von € 4,0 Mio. im Vorjahr auf € 4,8 Mio. angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um € 1,8 Mio. auf € 21,6 Mio. erhöht. Die Verkaufsprovisionen sind um € 0,6 Mio., die Reisekosten bzw. Kosten für Betriebsbedarf sind um jeweils € 0,3 Mio. angestiegen. Für Beratungsleistungen wurden € 0,3 Mio., für Kfz-Kosten € 0,2 Mio. mehr aufgewendet als im Vorjahr. Gewährleistungsaufwendungen sind dagegen um € 0,7 Mio. und Fremdarbeiten um € 0,3 Mio. zurückgegangen.

Der Konzern hat ein EBIT von € 15,2 Mio. (Vorjahr: € 17,3 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 16,7% (Vorjahr: 21,3%).

Die Erhöhung von Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung der Investitionsvorhaben haben zu einer Erhöhung des Zinsaufwands um € 0,4 Mio. geführt. Aus der Bewertung der Verbindlichkeit für nachzuzahlende Kaufpreisanteile der LPKF Motion & Control GmbH ergab sich eine Ergebnisbelastung von € 0,3 Mio. Der Rückgang der liquiden Mittel sowie das gesunkene Zinsniveau haben die Zinserträge um € 0,2 Mio. sinken lassen. Insgesamt weist das Finanzergebnis einen negativen Wert in Höhe von € 0,5 Mio. aus, nachdem im Vorjahr noch ein Überschuss in Höhe von € 0,2 Mio. erwirtschaftet wurde.

Der sich ergebende Rückgang des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit € 4,2 Mio. auf laufende Steuern und mit € 0,2 Mio. auf latente Steuern. Die Steuerquote beträgt 29,6% gegenüber 28,2% im Vorjahr. Auf Minderheiten entfällt ein Ergebnis in Höhe von € 0,4 Mio. (Vorjahr: € 0,4 Mio.). Nach Steuern und Minderheitenanteilen verbleibt ein Konzernüberschuss von € 10,4 Mio. gegenüber € 12,5 Mio. im Vorjahr.

1.4. MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR ERTRAGSLAGE

	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzerlöse in Mio. €	91,1	81,2	50,7	45,4	42,2
EBIT in Mio. €	15,2	17,3	7,0	3,1	6,0
Materialeinsatzquote in %	28,8	28,1	30,0	32,4	31,1
Personaleinsatzquote in %	32,3	28,9	35,4	37,4	36,6
Steuerquote (%)	29,6	28,2	30,3	19,3	29,1

2. FINANZLAGE

2.1. GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt überwiegend dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

2.2. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2011	2010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3,2	13,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14,1	-7,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3,2	-3,0
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	0,2	0,1
Veränderung der Finanzmittel	-7,7	2,7
Finanzmittelbestand am 1.1.	13,1	10,3
Finanzmittelbestand am 31.12.	5,6	13,1
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7,0	13,7
Kontokorrentverbindlichkeiten	-1,4	-0,6
Finanzmittelbestand 31.12.	5,6	13,1

Der Finanzmittelbestand des Konzerns hat sich deutlich von € 13,1 Mio. auf € 5,6 Mio. verringert. Ursächlich hierfür waren Abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor allem durch den Aufbau von Working Capital sowie durch hohe Steuerzahlungen. Aus der intensiven Investitionstätigkeit des Jahres 2011 in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ergaben sich Abflüsse in Höhe von € 14,1 Mio.

Abflüssen aus der Zahlung der Dividende in Höhe von € 4,4 Mio. und zum Erwerb von Minderheitenanteilen standen Zuflüsse aufgrund der Aufnahme von Bankdarlehen, vor allem zur Finanzierung der Investitionen,

gegenüber. Per saldo waren Zuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 3,2 Mio. zu verzeichnen. Da Zuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit nicht ausreichten, um die Abflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit abzudecken, ergab sich ein Rückgang des Finanzmittelbestands um € 7,7 Mio.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze zwischen 1,45 % und 6,3 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als ausgesprochen solide bewertet werden.

2.3. MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR FINANZLAGE

Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3,2	13,5	11,5	6,4	2,7
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	8,3	-10,5	-6,7	0,6	2,1

(-) Guthaben (+) Verschuldung

3. VERMÖGENSLAGE

3.1. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTURANALYSE

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2011		31.12.2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	34,7	38,7	24,6	33,6
Kurzfristige Vermögensgegenstände	54,9	61,3	48,5	66,4
Aktiva	89,6	100,0	73,1	100,0
Eigenkapital	49,8	55,6	51,4	70,3
Langfristige Schulden	13,8	15,4	4,0	5,5
Kurzfristige Schulden	26,0	29,0	17,7	24,2
Passiva	89,6	100,0	73,1	100,0

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der weiterhin hohen Eigenkapitalquote von 55,6 % (Vorjahr: 70,3 %) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist vor allem auf die Investitionen des Berichtsjahres in den Ausbau des Standorts Garbsen zurückzuführen. Um € 7,6 Mio. gestiegene Vorratsbestände und um € 7,7 Mio. erhöhte Forderungen und sonstige Vermögenswerte führten zu der Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte. Bei den Vorräten handelte es sich einerseits um auftragsbezogene Artikel, andererseits aber auch um neue Produkte und Komponenten, deren Bevorratung relativ kurze Lieferzeiten sicherstellt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind vor allem aufgrund des starken Geschäfts in den letzten Wochen vor dem Bilanzstichtag um € 7,1 Mio. angestiegen. Kurzfristige Bankguthaben und Kassenbestände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens weisen um € 6,7 Mio. bzw. € 2,0 Mio. niedrigere Salden als im Vorjahr aus.

Das Anlagevermögen ist zu 155 % (Vorjahr: 228 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des positiven Ergebnisses und Einzahlungen aufgrund von Optionsausübungen erhöht. Gegenläufig wirkten sich die Zahlung der Dividende sowie der Kauf von Minderheitenanteilen von der LPKF Motion & Control, der LPKF Inc. sowie der LPKF Tianjin aus, die das Eigenkapital um insgesamt € 13,0 Mio. minderten. Der Rückgang der Eigenkapitalquote ist insbesondere auf die Fremdfinanzierung der hohen Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um € 9,2 Mio., die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 3,0 Mio. angestiegen. Unter den kurzfristigen Schulden werden vor allem ergebnisbedingt um € 2,3 Mio. reduzierte Steuerrückstellungen ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen, die ebenfalls unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen werden, sind um € 0,6 Mio. zurückgegangen. Ursächlich hierfür war vor allem eine erfüllte Nachlieferungsverpflichtung. Unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten werden auch erhaltene Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, die sich auch bedingt durch die Ausweitung des Geschäfts um € 0,2 Mio. bzw. € 1,9 Mio. erhöht haben. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

3.2. MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE

	2011	2010	2009	2008	2007
Anlagenintensität in %	35,8	30,8	32,1	34,5	35,0
Vorratsintensität in %	29,4	25,7	25,1	29,2	31,9
Net Working Capital in Mio. €	39,7	27,0	20,4	22,5	22,4
Debitorenlaufzeit in Tagen	63	52	75	81	76

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

3.3. INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2011 wurden € 14,9 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Damit wurden € 6,8 Mio. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Unter den Zugängen wurden die Kosten für den Erwerb und anschließenden Umbau eines Entwicklungszentrums am Standort Garbsen in Höhe von € 5,4 Mio. ausgewiesen sowie weitere Kosten für den Ausbau des Standorts Garbsen und Ausgaben für die Weiterentwicklung der Maschinensoftware. 2011 wurden außerdem für insgesamt € 4,3 Mio. Anteile von Minderheitsgesellschaftern erworben. Die Planung für das Geschäftsjahr 2012 sieht Investitionsschwerpunkte in Entwicklungsbereichen und bei Prototypen sowie den weiteren Ausbau des Produktbereichs Welding Equipment vor. Außerdem sind die Sanierung eines Gebäudeteils am Standort Garbsen und die Errichtung eines Bürogebäudes am Standort Suhl geplant. Insgesamt sollen die Investitionen jedoch deutlich unter denen des Berichtsjahres liegen. Diese Investitionen bilden, zusammen mit Investitionen der Vorjahre, einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

3.4. MITARBEITER

LPKF verfolgt prinzipiell das Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an die Gesellschaft zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Außerdem wurde auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen, um kurzfristige Spitzen abzudecken. Nachdem 2011 eine deutliche Erweiterung der personellen Kapazitäten stattgefunden hat, sind 2012 in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage weitere Einstellungen vor allem in den Entwicklungsabteilungen und stark wachsenden Bereichen sowie vereinzelt in umsatznahen Bereichen geplant.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie andere Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter angeboten. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 30 Auszubildende beschäftigt.

3.5. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit LPKF identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren dafür, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 4,4 % am Standort Garbsen in 2011 lag der Krankenstand etwa im Durchschnitt der metallverarbeitenden Industrie. Die ungewollte Fluktuation lag insgesamt auf einem sehr niedrigen Niveau.

4. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Die wirtschaftliche Situation des Konzerns im Geschäftsjahr 2011 kann weiterhin als ausgesprochen solide beurteilt werden. In Bezug auf den Umsatz war 2011 das dritte Rekordjahr in Folge in der 35-jährigen Firmengeschichte, die Erträge lagen lediglich im Ausnahmejahr 2010 noch höher. Darauf aufbauend wird angestrebt, auch weiterhin eine hervorragende Ertragssituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen.

III. Nachtragsbericht

ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

Nachdem aufgrund der guten Entwicklung der Solaraktivitäten die Bedingungen für eine vertraglich vereinbarte Kaufpreisanzahlung eingetreten sind, wurden € 3,5 Mio. bar sowie neue Aktien aus der Nutzung des genehmigten Kapitals im Wert von € 0,2 Mio. an die ausgeschiedenen Minderheitsgesellschafter ausgegeben. Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

IV. Risikobericht

1. DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

1.1. ÜBERBLICK

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z. B. im Rahmen von Workshops und Vorstandssitzungen, und u. a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Übernahme interner Revisionsaufgaben und der Erarbeitung eines mehrjährigen Revisionsplans für den Konzern auf Basis der Konzernstrategie und der Risikoeinschätzung des Vorstands beauftragt. 2011 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt. Nachdem seit Anfang 2011 in der LPKF AG ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe implementiert wurde, wird dieses System im Geschäftsjahr 2012 auch in den beiden Gesellschaften am Standort Suhl sowie anschließend in Teilbereichen in der chinesischen Tochtergesellschaft eingeführt. Im Rahmen dieses Prozesses wird die Ablauforganisation weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

1.2. RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Grundsätzlich werden das Risiko- und das Chancenmanagement bei LPKF aktiv verfolgt. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Es dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden.

Das Chancenmanagement soll ein möglichst umfassendes Erkennen und Bewerten von Geschäfts- und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleisten und eine Stärkung der Wettbewerbspositionen sicherstellen.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunktbetrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch einen Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans durch die interne Revision geprüft. Mit dieser Aufgabe ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraut.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2011 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Es ist in wesentlichen Konzerngesellschaften ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert, das bis Ende 2012 auf alle Konzerneinheiten ausgeweitet wird. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

Die Erfassung und Kommunikation von Chancen ist wesentlicher Bestandteil des Austauschs zwischen den am Markt aktiven Konzerngesellschaften mit den Entwicklungs- und Vertriebsbereichen und dem Management der LPKF AG. Zu nennen sind Controlling- und Strategiegespräche mit den Geschäftsführungen und Niederlassungsleitungen im Konzern und mit wesentlichen Vertriebspartnern. Dabei werden zielgerichtete Maßnahmen zur Nutzung von strategischen Wachstumspotenzialen erarbeitet, im Hinblick auf die Chancen-Risiken-Relation bewertet und entsprechend durch den Vorstand der LPKF AG priorisiert. Die Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte und Verfahren, neue Anwendungsfelder für die LPKF-Kernkompetenzen und eine marktgerechte Preispolitik stehen im Zentrum. Als innovatives Unternehmen sieht LPKF eine Vielzahl von Chancen, um künftig wie auch in der Vergangenheit vor allem aus eigener Kraft zu wachsen. Gleichwohl sind auch strategische Zukäufe bei sich bietenden günstigen Gelegenheiten nicht ausgeschlossen.

1.3. BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS (§ 289 ABS. 5 HGB)

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Maßnahmen bilden die Elemente des internen Kontrollsystems bei LPKF. Dabei sind vor allem manuelle Prozesskontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems in der Gesellschaft zum

3. Januar 2011 hat die Bedeutung maschineller IT-Prozesskontrollen zugenommen. Durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. dem Konzernrechnungswesen und dem Konzernrisikomanager, die bei der LPKF AG angesiedelt sind, werden prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungen sichergestellt.

Prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten werden z. B. durch den Aufsichtsrat und externe Dienstleister durchgeführt und sind in das interne Kontrollsystem integriert. Insbesondere die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Seit 2010 hat eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben in der Gesellschaft und im Konzern übernommen.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt IV.1.2. gegeben.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelunternehmen des Konzerns im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme. Für einige kleinere Gesellschaften wird die Buchhaltung zentral am Standort Garbsen durch das Rechnungswesen der LPKF AG übernommen. Hier wird auch der Konzernabschluss durch das Konzernrechnungswesen erstellt. Zur Aufstellung der Konzernabschlüsse liefern die Tochtergesellschaften standardisierte Berichtspakete nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die in das Konsolidierungsprogramm Elkom eingelesen werden. Diese Berichtspakete werden zum Jahresabschluss durch die Wirtschaftsprüfer der Tochtergesellschaften geprüft. Diese Prüfer melden auch wesentliche IFRS- und Steueranpassungen an die Konzernzentrale. Die Überleitung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards (kurz: IFRS) und die nachfolgenden Konsolidierungsschritte erfolgen durch das Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen stellt dabei auch die Einheitlichkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Abschlüssen sicher. Die Abschlüsse werden durch das Konzernrechnungswesen analysiert und ggf. korrigiert. Diese Tätigkeit wird durch die Konsolidierungssoftware unterstützt. Dabei werden auch die Berichte der Abschlussprüfer von Konzerngesellschaften berücksichtigt.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte resultieren. Aus den Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere Risiken resultieren. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen vor allem in Wertschwankungen und sind im Anhang erläutert. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Kurs- bzw. Zinssicherung eingesetzt.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtet sind, stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und Prozesse ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Der Vorstand ist eng in diese Abläufe eingebunden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die sachgerechte Abbildung von Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds der LPKF AG. Das gilt insbesondere auch für die Anwendungen neuer oder geänderter Vorschriften zur Rechnungslegung.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

2. EINZELRISIKEN

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die nachfolgend genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Andere Risiken und Chancen, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

2.1. GESCHÄFTSRISIKEN

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist. Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Während die Elektronikindustrie und die Automobilindustrie 2011 deutlich wuchsen, befand sich der Solarmarkt bereits das zweite Jahr in Folge in einer Krise. Dennoch konnte gerade in den im Produktbereich Solar Module Equipment aktiven Tochtergesellschaften ein erhebliches Umsatzwachstum generiert und ein deutlich positives Ergebnis erzielt werden. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Traditionell unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electronics Development Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken. In einzelnen Fällen bestehen sanktionsbewehrte Vertraulichkeitsvereinbarungen.

Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, und von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie.

Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Erwähnt werden müssen weiterhin die Wechselkurse zum japanischen Yen und zum amerikanischen Dollar. Insbesondere die maßgeblichen asiatischen Währungen orientieren sich am Dollar. Das kann negative Effekte auf den Umsatz in Asien haben, auch wenn in diesen Ländern auf Euro-Basis fakturiert wird. Mitbewerber des Konzerns kommen überwiegend aus dem Nicht-Euroraum und haben Wettbewerbsvorteile, wenn der Euro in Relation zu diesen Währungen sehr stark ist. Die aktuelle Schwäche des Euro gegenüber den Währungen in den wichtigsten Märkten steigert die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF.

2.2. ABHÄNGIGKEIT VON LIEFERANTEN

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken der Lieferzeiten und Preisveränderungen sowie der Qualität behaftet. Dabei gibt es grundsätzlich keine direkte Abhängigkeit von einem oder mehreren Lieferanten außerhalb des Konzerns. Bei den Laserquellen, einigen verwendeten Softwaremodulen und anderen speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch begrenzt. Es sind in erster Linie Preisschwankungen und Materialverfügbarkeiten, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Deutlicher Preisdruck auf der Beschaffungsseite ist aktuell nicht zu verzeichnen. Durch die nachlassende konjunkturelle Dynamik gibt es aktuell anders als in der ersten Jahreshälfte 2011 kaum Verzögerungen bei der Belieferung mit einzelnen Komponenten.

2.3. ABHÄNGIGKEIT VON KUNDEN

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die im Wesentlichen in China produzieren. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden im Segment Electronics Production Equipment 2011 keine Großaufträge abgewickelt, dafür aber die Kundenbasis verbreitert. Im Produktbereich Solar Module Equipment, der von den Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarEquipment GmbH betrieben wird, werden häufig größere Kunden angesprochen. Ein Ausfall von Großkunden bzw. das Ausbleiben von Großaufträgen könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z. B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert werden könnten oder wenn Forderungen ausfallen würden. Der Anteil eines einzelnen Kunden am Gesamtumsatz liegt in einem Fall über 10%. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation in der Solarindustrie besteht ein erhöhtes Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Dieses Risiko wird aufgrund der vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen und weiterer Konditionen als recht gering bewertet.

2.4. WECHSELKURSSCHWANKUNGEN

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar, dem chinesischen Renminbi und dem japanischen Yen von Bedeutung. Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garben ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Verkaufsoptionen gesichert.

2.5. VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Konzern verwendet Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Kurs- und Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente unterliegen aufgrund von Zins- und Währungsentwicklungen Preisschwankungen. Außerdem besteht das Risiko des Ausfalls eines Emittenten. Teilweise verpflichtet sich der Konzern gegenüber einem Kreditinstitut, Fremdwährungsbeträge zu einem bestimmten Zeitpunkt zu liefern. In diesem Fall besteht das Risiko, dass Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft nicht oder nur verspätet eingehen. Die Bedienung dieser Geschäfte müsste dann über eine Eindeckung am Kassamarkt zu einem möglicherweise ungünstigeren Kurs erfolgen.

2.6. ENTWICKLUNG

Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen Risiken mit sich. Zur Begrenzung dieser Risiken gibt es als Bestandteil des Risikomanagementsystems ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. LPKF-Kunden können durch Investitionen Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

2.7. PATENTRISIKEN

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 27 Patenten, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht die LPKF AG einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. In diesem Bereich sind LPKF im Berichtszeitraum mehrere Patentverletzungen bekannt geworden, gegen die rechtliche Schritte eingeleitet wurden. Der entsprechende Markt wird auch in den kommenden Berichtszeiträumen aufmerksam beobachtet. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen. Diesem Risiko wird mit einem umfassenden Innovationsmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit Patentanwälten begegnet.

2.8. PERSONALRISIKEN

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist auch im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal einzustellen. Daneben besteht das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen.

2.9. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch hohe ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel bestehen erhebliche Spielräume im Bereich der Finanzierung. Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Allerdings kann sich eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, belastend auf das Ergebnis und die weitere Entwicklung des Konzerns auswirken.

2.10. IT-RISIKEN

Der Konzern ist mit Blick auf seine IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage und Angriffen aus dem Internet ausgesetzt. Um diese Risiken zu minimieren, werden umfangreiche Sicherungssysteme eingesetzt und organisatorische Regelungen umgesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch die interne Revision und durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend überprüft und ggf. weiterentwickelt. Außerdem arbeitet der Konzern an der Vereinheitlichung der IT-Strukturen, um weltweit ein einheitliches Sicherheitsniveau zu erreichen.

3. BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Nach dem im Dezember 2011 erhaltenen Großauftrag einer Tochtergesellschaft im Segment Other Production Equipment hat sich die Abhängigkeit von einem Kunden in den beiden Folgejahren erhöht. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der aktuell guten Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Auswirkungen der Schuldenkrise auf die Konjunktur die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems konzernweit in geeigneter Form getroffen wurden und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

V. Prognosebericht

1. GESCHÄFTSCHANCEN

Auch in einem schwierigeren konjunkturellen Umfeld bieten sich eine Reihe von Geschäftschancen. Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Technologien entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion bei unseren Kunden immer attraktiver.

Miniaturisierung und immer schnellere Modellwechsel sind weitere Trends, die den Einsatz von LPKF-Technologien unterstützen. Werden z. B. mobile Geräte kleiner, so stoßen etablierte Verfahren an ihre Grenzen. Diese Entwicklung fördert vor allem den industriellen Einsatz von Lasersystemen in der Breite.

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit sichert den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern. Der Durchbruch der LDS-Technologie in die Massenproduktion von Antennen in mobilen elektronischen Geräten führt zu einer starken Nachfrage nach den entsprechenden LPKF-Maschinen. Schon allein diese Anwendung lässt noch viel Raum für weitere Maschinenverkäufe in den nächsten Jahren. Weitere Anwendungsbereiche außerhalb der Antennenherstellung werden derzeit mit Kunden entwickelt.

Die Wachstumschancen der nächsten Jahre liegen vor allem in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment. In den Tochtergesellschaften ist besonders auf das große Potenzial des Solar Module Equipment hinzuweisen. Damit hat LPKF eine sehr gute Ausgangsbasis für einen positiven Geschäftsverlauf in 2012 und in den Folgejahren.

2. GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Die Wirtschaftsexperten sehen die Aussichten für die Weltkonjunktur im Jahr 2012 seit der Jahresmitte 2011 zunehmend skeptischer. Die Weltbank erwartet nur noch ein globales Wirtschaftswachstum von 2,5%. Als Begründung führen die Experten ein Abrutschen der Eurozone in eine Rezession an und prognostizieren entsprechend einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,3% für diese Region. Zweitens wird eine Abschwächung der Expansionsdynamik bei den Volkswirtschaften der Schwellenländer vorhergesagt, die 2012 zusammen nur noch auf ein Plus von 5,4% hoffen dürfen. Etwas zuversichtlicher ist der Internationale Währungsfonds (IWF), der ein globales Konjunkturwachstum von 3,3% sieht. Die Industrienationen können dabei mit einem Plus von 1,2% rechnen, Motor der Weltwirtschaft sind 2012 erneut die Entwicklungs- und Schwellenländer mit einem Anstieg um 5,4%. Für China rechnen die Experten mit einem erneuten Wachstum von 8,2%.

Die Entwicklung der für LPKF relevanten Branchen hängt eng mit den generellen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zusammen. So prognostiziert der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) für 2012 ein Wachstum von 5%. Für den weltweiten Umsatz mit Elektronikprodukten erwartet der Branchenverband Consumer Electronics Association (CEA) ein weiteres Wachstum um 4,5% auf \$ 1.038 Mrd. Zu den wichtigsten Wachstumstreibern werden dabei erneut Smartphones und Tablet-PCs

gehören. Erstmals könnte laut CEA in 2012 die Schwelle von 100 Mio. verkauften Tablet-PCs erreicht werden. Smartphones dürften von einer verstärkten Nachfrage aus den Schwellenländern und den dort zu erwartenden günstigeren Verkaufspreisen profitieren. Die Perspektiven für das Automobiljahr 2012 sind nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA), weltweit betrachtet, durchaus positiv. So rechnen die Branchenexperten mit einem weiteren Anstieg der Pkw-Neuzulassungen von 65,4 Mio. auf 68 Mio. Einheiten. Während der westeuropäische Markt stagnieren dürfte, soll die Nachfrage aus Asien erneut dynamisch um 8 % zulegen. Für den US-Markt wird ein robustes Wachstum von 5 % vorhergesagt.

Während die Photovoltaikbranche für die Produktion von Solarzellen in Deutschland aufgrund von hohen Kosten und ausbleibender Investitionstätigkeit sowie abnehmenden Förderprogrammen auch 2012 ein schwieriges Jahr erwartet, rechnen die Branchenexperten für die globale Photovoltaikindustrie mit einer gegenüber 2011 stabilen Entwicklung des Marktes. Dabei wird für Europa angesichts der sehr guten Entwicklung im Vorjahr mit deutlichen Investitionsrückgängen gerechnet.

Auch 2012 wird die LPKF AG eine Reihe von neu- bzw. weiterentwickelten Produkten vorstellen. Im Fokus steht dabei weiterhin die Steigerung des Kundennutzens. Das Produktspektrum des Segments Electronics Development Equipment wird um hochwertige Lasersysteme für das Prototyping von elektronischen Baugruppen und MIDs (Molded Interconnect Devices) erweitert. Im Segment Electronics Production Equipment wird eine neue Generation von LDS-Maschinen umsatzwirksam. In den nächsten Jahren dürfte die Bestückung von Großserienproduktionen mit Maschinen gegenüber der Lieferung von Anlagen in Entwicklungsbereiche der Kunden weiter an Gewicht gewinnen.

LPKF spricht Kunden in unterschiedlichen Zielmärkten an. Durch das breit ausgerichtete Produktportfolio ist LPKF weniger anfällig für Nachfrageschwankungen als Maschinenbauunternehmen vergleichbarer Größe.

Nach dem Rekordjahr 2010, das u. a. auch durch eine Reihe von Großaufträgen geprägt war, stand das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr vor der Herausforderung, den Umsatz weiter zu steigern und gleichzeitig die Kapazitäten so auszubauen, dass der erwartete nächste Wachstumsschub bewältigt werden kann. Dazu wurden an allen drei deutschen Standorten erhebliche Investitionen getätigt. Insgesamt hat der Konzern 2011 136 neue Mitarbeiter eingestellt. Weitere Kapazitätserweiterungen erfolgen in Abhängigkeit von der weiteren geschäftlichen Entwicklung.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2011 lag mit einem Plus von 12,2% über den Erwartungen. Das operative Ergebnis (EBIT) blieb zwar hinter den Rekordwerten des Vorjahres zurück, lag aber im Branchenvergleich mit einer Marge von 16,7% weiter auf einem hervorragenden Niveau. Die Rekordwerte im Auftragsbestand und Auftragseingang geben Anlass, optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Gedämpft wird dieser Optimismus allein durch die ungelöste Schuldenkrise, deren Folgen auf die Wirtschaft derzeit nicht absehbar sind. Die zunehmende Verunsicherung aller Marktteilnehmer führt dazu, dass die konjunkturellen Risiken für die Geschäftsentwicklung im Vorjahresvergleich deutlich gestiegen sind.

Bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur erwartet der Vorstand für den LPKF-Konzern einen Umsatz zwischen € 100 und € 105 Mio. für 2012. Geplant ist ein Umsatzwachstum in allen Segmenten. Die EBIT-Marge sollte 2012 zwischen 15 und 17% liegen. Chancen für eine deutlich stärkere Geschäftsentwicklung können sich aus Großaufträgen ergeben, die in dieser Planung nicht berücksichtigt wurden.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld mit einem Umsatzwachstum von rund 10% pro Jahr und weiterhin mit einer EBIT-Marge zwischen 15 und 17%.

VI. Bilanzzeit

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 15. März 2012



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz

KONZERNABSCHLUSS 2011

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 unter Beachtung
der International Financial Reporting Standards (IFRS)

KONZERN-BILANZ	74
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	76
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	76
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	77
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	78
KONZERNANHANG 2011	80
A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN	80
B. GRUNDSÄTZE DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES	80
KONSOLIDIERUNGSKREIS	83
C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE	83
D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG	84
E. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG	85
F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	86
G. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	88
1. UMSATZERLÖSE	88
2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN	88
3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	88
4. MATERIALAUFWAND	89
5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER	89
6. ABSCHREIBUNGEN	90
7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	90
8. FINANZERGEBNIS	90
9. ERTRAGSTEUERN	91
H. KONZERN-BILANZ	92
10. ANLAGEVERMÖGEN	92
11. VORRÄTE	97
12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	98
13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN	99
14. VERFÜGUNGSBESCHRÄNKTE WERTPAPIERE	99
15. LIQUIDE MITTEL	99
16. LATENTE STEUERN	100
17. GEZEICHNETES KAPITAL	101
18. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	104
19. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN	104
20. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	107
21. VERBINDLICHKEITEN	107

I. SONSTIGE ANGABEN	108
22. KAPITALFLUSSRECHNUNG	108
23. ERGEBNIS PRO AKTIE	108
24. DIVIDENDE PRO AKTIE	109
25. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN.....	109
26. CORPORATE GOVERNANCE KODEX.....	110
27. SONSTIGE ANGABEN.....	110
28. ANGABEN NACH § 315A HGB	119
29. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG	120
30. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG.....	121
31. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT	121
32. IM GESCHÄFTSJAHR BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE.....	123
33. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG.....	123
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	124
JAHRESABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG.....	125
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	125
BILANZ.....	126

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA			
T€	ANHANG	2011	2010
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10		
Software		2.530	731
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74
Entwicklungsleistungen		4.631	3.913
Geleistete Anzahlungen		0	811
		7.235	5.529
Sachanlagen	10		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		18.744	10.914
Technische Anlagen und Maschinen		3.061	2.668
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.875	1.592
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		152	1.794
		24.832	16.968
Finanzanlagen	10		
Sonstige Ausleihungen		25	44
		25	44
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	14	241	245
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	255	241
Ertragsteuerforderungen	13	267	255
Sonstige Vermögenswerte	13	193	90
		715	586
Latente Steuern	16	1.631	1.186
		34.679	24.558
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11		
(System-)Teile		16.017	10.045
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.630	2.347
Fertige Erzeugnisse und Waren		6.323	6.149
Geleistete Anzahlungen		388	252
		26.358	18.793
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	19.368	12.237
Ertragsteuerforderungen	13	330	472
Sonstige Vermögenswerte	13	1.820	1.276
		21.518	13.985
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		0	1.993
Liquide Mittel	15	7.006	13.671
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0	142
		54.882	48.584
		89.561	73.142

PASSIVA			
T€	ANHANG	2011	2010
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	17	11.101	11.006
Kapitalrücklage		5.338	4.556
Andere Gewinnrücklagen		7.000	7.000
Cashflow-Hedge-Rücklage		-129	0
Neubewertungsrücklage		-16	4
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		490	484
Währungsumrechnungsrücklage		-346	-741
Bilanzgewinn		24.345	25.751
Anteile anderer Gesellschafter	18	1.978	3.373
		49.761	51.433
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	19	0	0
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	11.368	2.215
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	395	431
Sonstige mittel- und langfristige Verbindlichkeiten		70	98
Latente Steuern	16	1.976	1.290
		13.809	4.034
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	20	895	3.224
Sonstige Rückstellungen	20	3.634	4.266
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	3.981	941
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	3.805	1.912
Sonstige Verbindlichkeiten	21	13.676	7.190
Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehen		0	142
		25.991	17.675
		89.561	73.142

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

T€	ANHANG	2011	2010
Umsatzerlöse	1	91.113	81.178
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.458	1.987
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	2.846	2.594
Sonstige betriebliche Erträge	3	2.375	2.233
		97.792	87.992
Materialaufwand	4	26.687	23.370
Personalaufwand	5	29.473	23.450
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	4.757	4.049
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	21.630	19.807
		15.245	17.316
Finanzierungserträge	8	110	345
Finanzierungsaufwendungen	8	605	189
Ergebnis vor Steuern		14.750	17.472
Ertragsteuern	9	4.363	4.927
Konzernjahresüberschuss		10.387	12.545
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		9.945	12.131
Minderheiten		442	414
		10.387	12.545
Ergebnis pro Aktie – unverwässert (in €)	23	0,90	1,11
Ergebnis pro Aktie – verwässert (in €)	23	0,90	1,10

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

T€	ANHANG	2011	2010
Konzernjahresüberschuss		10.387	12.545
Sonstiges Ergebnis			
Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Available for Sale“		-28	32
<i>davon Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst</i>		-35	32
<i>davon erfolgswirksame Realisierung aus dem Verkauf von Wertpapieren</i>		7	0
Fair-Value-Änderungen aus Cashflow-Hedges		-184	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		403	436
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen		-8.636	0
Latente Steuern		63	-10
Sonstiges Ergebnis		-8.382	458
Gesamtergebnis		2.005	13.003
davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		3.242	12.791
Minderheiten		-1.237	212

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

T€	ANHANG	2011	2010
Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss		10.387	12.545
Ertragsteuern		4.363	4.927
Zinsaufwand		605	189
Zinsertrag		-110	-345
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		4.757	4.049
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		-32	-146
Unbare Währungsdifferenzen im Anlagevermögen		-161	-188
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-654	601
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		-13.035	-9.202
Veränderungen der Rückstellungen		-978	3.284
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		4.353	1.218
Einzahlungen aus Zinsen		107	343
Gezahlte Ertragsteuern		-6.347	-3.791
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		3.255	13.484
Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-4.304	-2.790
Investitionen in Sachanlagen		-10.645	-5.316
Investitionen in Finanzanlagen		0	-29
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		5	1
Erhaltene Zinsen		3	2
Erlöse aus Anlageabgängen		813	352
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-14.128	-7.780
Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		-4.402	-2.171
Zahlung Dividende an Minderheitsgesellschafter		-158	-348
Gezahlte Zinsen		-605	-189
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		257	751
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitenanteilen		-3.263	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten		12.975	0
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten		-1.569	-1.044
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		3.235	-3.001
Veränderung des Finanzmittelbestandes			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		187	71
Veränderung des Finanzmittelbestandes		-7.638	2.703
Finanzmittelbestand am 1.1.		13.037	10.263
Finanzmittelbestand am 31.12.		5.586	13.037
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes			
Liquide Mittel		7.006	13.671
Kontokorrentverbindlichkeiten		-1.420	-634
Finanzmittelbestand am 31.12.	22	5.586	13.037

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

AUFSTELLUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2011
(IM VERGLEICH ZUM VORJAHR)

T€	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	CASHFLOW- HEDGE-RÜCKLAGE	NEUBEWERTUNGS- RÜCKLAGE
Stand 1.1.2011	11.006	4.556	7.000	0	4
Konzern-Gesamtergebnis					
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0
Zugang aus Bewertung Cashflow-Hedge	0	0	0	-184	0
Zugang aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	0	-28
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Kauf von Anteilen von Minderheiten	0	0	0	0	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	0	55	8
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	-129	-20
Transaktionen mit Anteilseignern					
Aufwand für gewährte Optionsrechte	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	95	782	0	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2011	11.101	5.338	7.000	-129	-16

T€	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	CASHFLOW- HEDGE-RÜCKLAGE	NEUBEWERTUNGS- RÜCKLAGE
Stand 1.1.2010	10.858	3.953	7.000	0	-18
Konzern-Gesamtergebnis					
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0
Zugang aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	0	32
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	0	0	-10
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	22
Transaktionen mit Anteilseignern					
Aufwand für gewährte Optionsrechte	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	148	603	0	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2010	11.006	4.556	7.000	0	4

	RÜCKLAGE ANTEILS- BASIERTE VERGÜTUNG	WÄHRUNGS- UMRECHNUNGSRÜCKLAGE	BILANZGEWINN	EIGENKAPITAL VOR MINDERHEITEN	ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	SUMME
	484	-741	25.751	48.060	3.373	51.433
	0	0	9.945	9.945	442	10.387
	0	0	0	-184	0	-184
	0	0	0	-28	0	-28
	0	0	-6.949	-6.949	-1.687	-8.636
	0	0	0	63	0	63
	0	395	0	395	8	403
	0	395	2.996	3.242	-1.237	2.005
	6	0	0	6	0	6
	0	0	0	877	0	877
	0	0	-4.402	-4.402	-158	-4.560
	490	-346	24.345	47.783	1.978	49.761

	RÜCKLAGE ANTEILS- BASIERTE VERGÜTUNG	WÄHRUNGS- UMRECHNUNGSRÜCKLAGE	BILANZGEWINN	EIGENKAPITAL VOR MINDERHEITEN	ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	SUMME
	460	-1.379	15.791	36.665	3.509	40.174
	0	0	12.131	12.131	414	12.545
	0	0	0	32	0	32
	0	0	0	-10	0	-10
	0	638	0	638	-202	436
	0	638	12.131	12.791	212	13.003
	24	0	0	24	0	24
	0	0	0	751	0	751
	0	0	-2.171	-2.171	-348	-2.519
	484	-741	25.751	48.060	3.373	51.433

A. Grundlegende Informationen

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft), und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF-Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Telekommunikations- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 15. März 2012 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Nach dieser Methode werden anteilige Umsatzerlöse und Umsatzkosten entsprechend dem am Bilanzstichtag erreichten Leistungsfortschritt ausgewiesen. Grundlage sind die mit dem Kunden vereinbarten Auftrags Erlöse und die erwarteten Auftragskosten. Der Grad der Fertigstellung errechnet sich in der Regel aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten an den insgesamt erwarteten Auftragskosten („cost-to-cost-method“). Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. bei drohendem Verlust unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit Anzahlungen die kumulierten Leistungen übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E. aufgeführt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgt die Darstellung der Beträge in Tausend Euro (T€).

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2011 angewendet:

STANDARD/INTERPRETATION	ANWENDUNGS- PFLICHT	ÜBERNAHME DURCH EU-KOMMISSION ¹	AUSWIRKUNGEN
IFRS 1 Änderung – Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	30.06.2010	Keine
IAS 24 Überarbeitet – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	19.07.2010	Keine
IAS 32 Änderung – Darstellung Finanzinstrumente: Einstufung von Bezugsrechten	01.02.2010	23.12.2009	Abhängig von künftigen Transaktionen/ derzeit nicht absehbar
Diverse Verbesserungen zu IFRS (Mai 2010)	01.07.2010 bzw. 01.01.2011	18.02.2011	Laufende Überprüfung
IFRIC 14 Änderung – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	19.07.2010	Keine
IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010	23.07.2010	Keine

¹ am 31.12.2011

Die Änderungen führen zu keinen Anpassungen der laufenden oder vergangenen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2011 noch nicht angewendet:

STANDARD/INTERPRETATION		ANWENDUNGS- PFLICHT	ÜBERNAHME DURCH EU-KOMMISSION ¹	AUSWIRKUNGEN
IFRS 1	Änderung – Erstmalige Anwendung der IFRS: Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender	01.07.2011	Ausstehend	Keine
IFRS 7	Änderung – Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	01.07.2011	22.11.2011	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 7	Änderung – Angaben zu der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 9	Finanzinstrumente: „Klassifizierung und Bewertung“	01.01.2013	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2013	Ausstehend	Abhängig von künftigen Transaktionen/ derzeit nicht absehbar
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2013	Ausstehend	Abhängig von künftigen Transaktionen/ derzeit nicht absehbar
IFRS 12	Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2013	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 13	Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 7 und IFRS 9	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang	01.01.2015	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IAS 1	Änderung – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IAS 12	Änderung – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2012	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)	01.01.2013	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IAS 27	Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)	01.01.2013	Ausstehend	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)	01.01.2013	Ausstehend	Abhängig von künftigen Transaktionen/ derzeit nicht absehbar
IAS 32	Änderung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	Ausstehend	Keine
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	01.01.2013	Ausstehend	Keine

¹ am 31.12.2011

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

NAME	SITZ	BETEILIGUNGSQUOTE (VORJAHR)%	EIGENKAPITAL T€	ERGEBNIS DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRES T€
Vollkonsolidierung				
LaserMicronics GmbH	Garbsen/ Deutschland	100,0 (100,0)	894,0	366,4
LPKF Laser & Elektronika d.o.o.	Naklo/Slowenien	75,0 (75,0)	8.593,9	2.443,2
LPKF Distribution Inc.	Tualatin/USA	100,0 (85,0)	3.157,8	540,1
LPKF Motion & Control GmbH	Suhl/Deutschland	100,0 (50,9)	1.597,3	- 328,6
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin/China	100,0 (86,0)	3.683,9	1.379,0
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd.	Hongkong/China	100,0 (100,0)	181,2	427,9
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl/Deutschland	100,0 (83,7)	489,8	181,2
LPKF Laser & Electronics K.K.	Yokohama/Japan	100,0 (100,0)	- 112,2	- 124,7

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31.12.2011 und stellen die Salden gemäß den lokalen Abschlüssen vor Überleitung auf einen konzernerheitlichen Ansatz und Bewertung dar.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2011 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Sie werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (vollkonsolidiert), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange).

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswertes ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

D. Währungsumrechnung

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Die Funktionalwährung der Tochtergesellschaft stimmt mit der Währung des Landes überein, in dem die Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen wurden ergebnisneutral im Eigenkapital bis zum Abgang der Tochtergesellschaft als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Den Berechnungen der Konzernzahlen lagen die Wechselkurse der folgenden Tabelle zugrunde:

1 € = X WÄHRUNG	STICHTAGSKURS		DURCHSCHNITTSKURS	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
US-Dollar	1,2939 USD	1,3362 USD	1,3917 USD	1,3268 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	8,1588 CNY	8,8220 CNY	8,9961 CNY	8,9805 CNY
Hongkong-Dollar	10,051 HKD	10,3856 HKD	10,834 HKD	10,29936 HKD
Japanischer Yen	100,20 JPY	108,65 JPY	111,03 JPY	116,46 JPY

E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(A) GESCHÄTZTE WERTMINDERUNG DES GOODWILL

Der Konzern untersucht jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwill vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2011 zugrunde gelegt werden.

(B) SACHANLAGEVERMÖGEN

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von Gegenständen des Sachanlagevermögens. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten von Gegenständen des Sachanlagevermögens sind unter der Tz. 10. „Anlagevermögen“ des Kapitels H. „Konzern-Bilanz“ dargestellt.

(C) RÜCKSTELLUNGEN

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Diese sind maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 19 beschrieben.

(D) ERTRAGSTEUERN

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Realisierbarkeit wird anhand der vorliegenden Planung, des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs sowie der zu versteuernden temporären Differenzen vorgenommen. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit der Steuervorteile kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

(E) BEIZULEGENDER ZEITWERT DERIVATIVER UND SONSTIGER FINANZINSTRUMENTE

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

Die im Rahmen des Erwerbs der Minderheitenanteile an der LPKF Motion & Control GmbH vereinbarten Besserungsscheine werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich durch Eintrittswahrscheinlichkeiten vordefinierter Bedingungen sowie durch Diskontierungseffekte.

(F) BILANZIERUNGSÄNDERUNG

Im vorliegenden Abschluss wurden keine Bilanzierungsänderungen vorgenommen.

F. Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der LPKF AG ausgemacht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- Electronics Development Equipment umfasst die Weiterentwicklung, Produktion und Vermarktung von Fräsbohrplottern für den Weltmarkt.
- Unter Electronics Production Equipment werden die Geschäftsfelder LDS, StencilLaser sowie PCB-Produktionslaser zusammengefasst.
- Im Segment Other Production Equipment entwickelt und verkauft LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen sowie Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.
- Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Hier werden außerdem einzelne Aufwands- und Ertragsposten sowie Vermögen und Schulden gezeigt, die keinem anderen Geschäftssegment zugeordnet werden können.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) ist dem Segment „Other Production Equipment“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung der Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertberichtigungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den zurechenbaren betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital ohne verzinsliche Ansprüche und Verbindlichkeiten, Finanzmittel sowie ohne Steuern zusammen.
- Die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung sind solche nach Konsolidierung.

T€		ELECTRONICS PRODUCTION EQUIPMENT	ELECTRONICS DEVELOPMENT EQUIPMENT	OTHER PRODUCTION EQUIPMENT	SONSTIGE	GESAMT
Außenumsatz	2011	45.154	18.101	25.532	2.326	91.113
	2010	51.810	15.182	11.422	2.764	81.178
Betriebsergebnis (EBIT)	2011	10.514	4.107	1.500	- 876	15.245
	2010	15.808	3.791	-1.095	- 1.188	17.316
Vermögen	2011	33.693	15.933	17.225	22.710	89.561
	2010	26.703	12.894	11.373	22.172	73.142
Schulden	2011	6.703	3.081	5.002	25.014	39.800
	2010	9.054	2.230	2.799	7.626	21.709
Investitionen	2011	4.587	2.983	1.221	6.158	14.949
	2010	4.134	1.748	642	1.611	8.135
Abschreibungen	2011	2.664	1.078	743	272	4.757
	2010	2.377	815	632	225	4.049
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	2011	1.175	416	176	582	2.349
	2010	1.510	402	52	2.059	4.023

Mit einem Großkunden wurden in 2011 mit € 11,9 Mio. mehr als 10% der Konzernumsätze erzielt. Diese Umsätze sind im Segment Other Production Equipment ausgewiesen.

GEOGRAFISCHE SEGMENTE:

Die Berichterstattung orientiert sich an den vier geografischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

T€		DEUTSCHLAND	ÜBRIGES EUROPA	NORDAMERIKA	ASIEN	SONSTIGE	GESAMT
Außenumsatz	2011	13.350	10.253	22.006	43.174	2.330	91.113
	2010	10.728	10.277	13.518	44.964	1.691	81.178
Vermögen	2011	68.594	9.134	4.932	6.901	0	89.561
	2010	55.683	8.038	4.469	4.952	0	73.142
Investitionen	2011	13.446	779	297	427	0	14.949
	2010	6.861	161	38	1.075	0	8.135

G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

In den Umsatzerlösen von T€ 91.113 sind T€ 11.885 mithilfe der POC-Methode ermittelte Auftrags Erlöse gemäß IAS 11 (Vorjahr: T€ 444) enthalten. Die POC-Methode wird angewendet, sofern bei einem Fertigungsauftrag die Gesamterlöse, die Gesamtkosten und der Fertigstellungsgrad zuverlässig bestimmt werden können. Die zu erfassenden Erlöse werden dabei nach dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt. Übersteigen die Gesamtkosten voraussichtlich die Erlöse, wird der erwartete Verlust sofort vollständig erfasst.

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 2.846 (Vorjahr: T€ 2.594) im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl Eigenleistungen für technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden, als auch im Laufe des Jahres 2011 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über fünf Jahre, abgeschrieben werden.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	2011	2010
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	552	128
Erträge aus Kursdifferenzen	430	822
Erträge aus Anlagenabgängen	316	131
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	311	414
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	215	33
Erträge aus Versicherungserstattungen	63	267
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	1	45
Übrige	487	393
	2.375	2.233

Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gemäß IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt.

Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für einen Baukostenzuschuss in Suhl aus Vorjahren in Höhe von T€ 413, der über den Abgrenzungsposten Zuwendungen ebenfalls periodengerecht aufgelöst wird.

4. MATERIALAUFWAND

T€	2011	2010
Aufwendungen für (System-)Teile und für bezogene Waren	26.527	22.380
Aufwendungen für bezogene Leistungen	160	990
	26.687	23.370

5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

T€	2011	2010
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	24.740	19.647
Aufwandswirksame Erfassung aktienbasierter Vergütung	6	24
Übrige	463	518
	25.209	20.189
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	3.969	2.912
Aufwendungen für Altersversorgung	168	205
Berufsgenossenschaft	127	144
	4.264	3.261
	29.473	23.450

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 1.369 (Vorjahr: T€ 1.138) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Aus den Pensionsverpflichtungen ergeben sich derzeit keine laufenden Pensionszahlungen (siehe auch Tz. 19).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

	2011	2010
Produktion	153	103
Vertrieb	96	86
Forschung und Entwicklung	110	91
Service	86	75
Verwaltung	109	84
	554	439

Zum 31.12.2011 werden darüber hinaus 33 Teilzeitkräfte und 30 Auszubildende beschäftigt.

6. ABSCHREIBUNGEN

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenpiegel entnommen werden (Tz. 10). Außerplanmäßige Wertminderungen waren im Berichtsjahr nicht vorzunehmen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

T€	2011	2010
Werbe- und Vertriebsaufwand	4.166	4.246
Reisen, Bewirtungen	2.473	2.139
Verkaufsprovisionen	2.284	1.657
Fremdarbeiten	1.700	1.981
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	1.608	1.386
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	1.352	1.130
Rechts- und Beratungskosten	932	635
Verbrauchsmaterial Entwicklung	796	1.000
Messekosten	658	614
Telefon, Porto, Telefax	584	458
Kraftfahrzeugkosten	564	338
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	546	454
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	504	414
Kursverluste	379	530
Anpassung Verbindlichkeiten für Minderheitenanteile	372	0
Investor Relations	340	292
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	298	195
Zuführung Wertberichtigung Forderungen und Forderungsverluste	272	289
Kosten Geldverkehr	247	204
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	237	238
Bürobedarf, Bücher, Software	191	132
Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung	149	759
Übrige	978	716
	21.630	19.807

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen in 2011 T€ 8.718 (Vorjahr: T€ 8.453), wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 2.035 (Vorjahr: T€ 2.168) weitere Kosten für u. a. Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 6.683 (Vorjahr: T€ 6.285) entstanden sind.

8. FINANZERGEBNIS

T€	2011	2010
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	110	345
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 605	- 189
	- 495	156

Die sonstigen Zinserträge entstanden aus Tages-/Termingeldanlagen in Höhe von T€ 8 (Vorjahr: T€ 36). Die sonstigen Zinsaufwendungen fielen in Höhe von T€ 249 (Vorjahr: T€ 120) im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an.

Die Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeit für restliche Kaufpreisanteile der LPKF Motion & Control GmbH führte zu einem Zinsaufwand von T€ 277.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden direkt in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

9. ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

T€	2011	2010
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	2.789	3.353
Gewerbeertragsteuer	1.270	2.231
	4.059	5.584
davon aperiodisch:	0	4
Latente Steuern	304	- 657
	4.363	4.927

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

T€	2011	2010
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	14.750	17.472
Erwarteter Steueraufwand 30,0% (Vorjahr: 30,0%)	4.425	5.242
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	- 487	-299
Auswirkung von gesetzlichen Steuersatzänderungen	39	0
Effekt nicht bilanzierter aktiver Steuerlatenzen	26	49
Steuerfreie Erträge	- 171	-129
Gewerbesteuerliche Hinzurechnung/Kürzung	22	21
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	127	45
Effekte aus Differenzen ohne Berechnung latenter Steuer	312	0
Sonstige periodenfremde Steuererstattungen/-nachzahlungen	- 4	- 9
Sonstige Abweichungen	74	7
Effektiver Steueraufwand 29,6% (Vorjahr: 28,2%)	4.363	4.927

Die Effekte aus Differenzen ohne Berechnung latenter Steuern ergeben sich aus der Bilanzierung der Beserungsscheine in Zusammenhang mit dem Erwerb der Minderheitenanteile an der LPKF Motion & Control GmbH zum beizulegenden Zeitwert. Es wird für das Geschäftsjahr 2011 und Folgejahre von einem Konzernsteuersatz von 30% (Vorjahr: 30%) ausgegangen.

H. Konzern-Bilanz

AKTIVA

10. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

T€	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					STAND 31.12.2011
	STAND 01.01.2011	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZUGANG	UMBUCHUNG	ABGANG	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	2.605	1	1.818	811	0	5.235
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	12.208	0	2.486	0	0	14.694
Nutzungsrechte	2	0	0	0	0	2
Geleistete Anzahlungen	811	0	0	- 811	0	0
	15.700	1	4.304	0	0	20.005
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.862	59	7.095	1.314	0	23.330
Technische Anlagen und Maschinen	5.927	128	1.120	314	840	6.649
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.561	36	1.973	0	202	7.368
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.794	0	457	- 1.628	471	152
	28.144	223	10.645	0	1.513	37.499
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	44	0	0	0	19	25
	44	0	0	0	19	25
	43.888	224	14.949	0	1.532	57.529

ABSCHREIBUNGEN						RESTBUCHWERTE		
STAND 01.01.2011	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZUGANG	UMBUCHUNG	ABGANG	STAND 31.12.2011	STAND 31.12.2011	VORJAHR	
1.874	1	830	0	0	2.705	2.530	731	
0	0	0	0	0	0	74	74	
8.295	-2	1.768	2	0	10.063	4.631	3.913	
2	0	0	0	0	2	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	811	
10.171	-1	2.598	2	0	12.770	7.235	5.529	
3.948	5	633	0	0	4.586	18.744	10.914	
3.259	40	839	-550	0	3.588	3.061	2.668	
3.969	19	687	-182	0	4.493	2.875	1.592	
0	0	0	0	0	0	152	1.794	
11.176	64	2.159	-732	0	12.667	24.832	16.968	
0	0	0	0	0	0	25	44	
0	0	0	0	0	0	25	44	
21.347	63	4.757	-730	0	25.437	32.092	22.541	

Nachfolgende Darstellung weist die entsprechenden Werte des Vorjahres aus:

T€	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					STAND 31.12.2010
	STAND 01.01.2010	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZUGANG	UMBUCHUNG	ABGANG	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	2.143	1	485	0	24	2.605
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	10.712	2	1.494	0	0	12.208
Nutzungsrechte	2	0	0	0	0	2
Geleistete Anzahlungen	0	0	811	0	0	811
	12.931	3	2.790	0	24	15.700
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.836	130	896	0	0	14.862
Technische Anlagen und Maschinen	4.460	84	1.821	41	479	5.927
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.719	33	1.061	0	252	5.561
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	297	0	1.538	-41	0	1.794
	23.312	247	5.316	0	731	28.144
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	20	0	29	0	5	44
	20	0	29	0	5	44
	36.263	250	8.135	0	760	43.888

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 3 wurden zum 1. Januar 2005 die Anschaffungskosten des Geschäfts- oder Firmenwertes um die kumulierten Abschreibungen gemindert. Im Geschäftsjahr fielen keine Wertminderungen i. S. d. IAS 36 an.

10.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wurden bis zum 31. Dezember 2004 planmäßig erfolgswirksam über die jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2005 erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr, da grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen wird. Entsprechend den Vorschriften des IFRS 3 wurden zum 1. Januar 2005 die Anschaffungskosten des Geschäfts- oder Firmenwertes um die kumulierten Abschreibungen gemindert.

Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Other Production Equipment ausgehend ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. In 2011 waren davon ausgehend wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

	ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE		
	STAND 01.01.2010	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZUGANG	UMBUCHUNG	ABGANG	STAND 31.12.2010	STAND 31.12.2010	VORJAHR
	1.434	1	463	0	24	1.874	731	709
	0	0	0	0	0	0	74	74
	6.434	0	1.861	0	0	8.295	3.913	4.278
	2	0	0	0	0	2	0	0
	0	0	0	0	0	0	811	0
	7.870	1	2.324	0	24	10.171	5.529	5.061
	3.435	4	509	0	0	3.948	10.914	10.401
	2.812	38	704	0	295	3.259	2.668	1.648
	3.652	19	512	0	214	3.969	1.592	1.067
	0	0	0	0	0	0	1.794	297
	9.899	61	1.725	0	509	11.176	16.968	13.413
	0	0	0	0	0	0	44	20
	0	0	0	0	0	0	44	20
	17.769	62	4.049	0	533	21.347	22.541	18.494

SOFTWARE

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

AKTIVIERTE ENTWICKLUNGSLEISTUNGEN

Die selbst erstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

T€	2011	2010
Electronics Production Equipment	2.561	2.312
Electronics Development Equipment	1.846	1.247
Other Production Equipment	224	354
	4.631	3.913

Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts wird für immaterielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine außerplanmäßige Abschreibung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren keine Zuschreibungen erforderlich.

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	JAHRE
Software	3
Entwicklungsleistungen	3 – 5
Nutzungsrechte	5

10.2 SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswertes werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Das Sachanlagevermögen wird auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	JAHRE
Gebäude	25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 6.674 (Vorjahr: T€ 1.927) durch Grundstücke und Gebäude besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Derzeit sind keine Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing bilanziert.

10.3 FINANZANLAGEVERMÖGEN

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um sonstige Ausleihungen. Sie werden als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

11. VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Fifo-Methode.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 242 (Vorjahr: T€ 614) vorgenommen worden.

Der Vorratsbestand gliedert sich nach Segmenten im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

T€	2011	2010
Electronics Production Equipment	13.536	11.103
Electronics Development Equipment	6.352	4.879
Other Production Equipment	6.217	2.546
Sonstige	253	265
	26.358	18.793

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	2011	2010
Nominalbetrag der Forderungen	19.920	12.851
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	- 297	- 373
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen, Abzinsung und Kursverlusten	19.623	12.478

Die Bewertung der Forderungen erfolgt bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinzmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam und auf einem Wertminderungskonto unter den Forderungen erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung nach Verrechnung mit bereits gebildeten Wertminderungen erfolgt dann, wenn die Forderung endgültig uneinbringlich ist, z. B. im Falle der Insolvenz des Schuldners. In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Forderungen aus Auftragsfertigung enthalten:

T€	2011	2010
Herstellungskosten einschl. Ergebnis der Fertigungsaufträge	11.885	444
Teilabrechnungen	- 8.726	0
Erhaltene Anzahlungen	- 1.969	0
Forderungen aus Auftragsfertigung	1.190	444

Bei den Forderungen aus Auftragsfertigung werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Gewinnanteile und verlustfreier Bewertung die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Ein passivischer Saldo, bei dem die erhaltenen Anzahlungen die Herstellungskosten einschließlich Gewinn- und Verlustanteilen übersteigen, ist in 2011 nicht vorhanden.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T€ 255 (Vorjahr: T€ 241) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Ausfallrisiko per 31. Dezember 2011

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE AUS GEWÄHRTEN DARLEHEN UND SONSTIGEN VERMÖGENSWERTEN IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	DAVON NICHT WERTGEMINDERT UND NICHT ÜBERFÄLLIG	NICHT WERTGEMINDERT, ABER ÜBERFÄLLIG SEIT				
			WENIGER ALS 30 TAGE	ZWISCHEN 30 – 60 TAGEN	ZWISCHEN 60 – 90 TAGEN	ZWISCHEN 90 – 360 TAGEN	ÜBER 360 TAGE
2011	22.258	14.890	4.235	763	444	1.000	579
2010	14.615	9.424	2.356	912	634	291	121

Bei Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, liegen keine Hinweise auf eine geminderte Kreditqualität vor.

AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE AUS GEWÄHRTEN DARLEHEN GEBILDETE WERTBERICHTIGUNG IN T€	2011	2010
Stand am 1.1.	373	339
+ Zugänge	262	257
- Auflösungen (nicht benötigte Wertberichtigungen)	215	34
- Inanspruchnahmen (benötigte Wertberichtigungen)	123	189
+/- Währungsdifferenzen (bei Fremdwährungsforderungen)	0	0
Stand am 31.12.	297	373

Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen beliefen sich auf T€ 1 (Vorjahr: T€ 0).

13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die Sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Nominalwerten bewertet. Die langfristigen Ertragsteuerforderungen werden mit dem Barwert der zukünftigen Erstattungsansprüche bewertet.

T€	2011	2010
Vorsteuererstattungsanspruch	934	445
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	597	727
Rechnungsabgrenzungsposten	447	332
Übrige	632	589
Gesamtsumme	2.610	2.093

Als Ertragsteuerforderungen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern ausgewiesen. In Höhe von T€ 267 (Vorjahr: T€ 255) bestehen Körperschaftsteuererstattungsansprüche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

14. VERFÜGUNGSBESCHRÄNKTE WERTPAPIERE

Ausgewiesen werden unverändert zum Vorjahr Fondsanteile. Sie sind der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Wertpapiere sind als Sicherheit an eine Bank verpfändet und somit als verfügungsbeschränkte Wertpapiere ausgewiesen.

15. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel bestehen aus Kassenbestand T€ 5 (Vorjahr: T€ 5) sowie Guthaben bei Kreditinstituten T€ 7.001 (Vorjahr: T€ 13.666) und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

16. LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „liability method“ gemäß IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet, als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Zwischengewinnen gebildet. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern

T€	2011	2010
Steuerliche Verlustvorräte	434	396
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42	71
Rückstellungen	106	58
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	939	619
Sonstiges	110	42
Gesamtsumme	1.631	1.186

Passive latente Steuern

T€	2011	2010
Aktivierte Entwicklungsleistungen	1.387	1.174
Sachanlagevermögen	127	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	415	87
Sonstiges	47	2
Gesamtsumme	1.976	1.290

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden T€ 1.023 aktive latente Steuern und T€ 406 passive latente Steuern realisiert werden.

Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste aus Tochtergesellschaften, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt T€ 250 (Vorjahr: T€ 0). Diese Verlustvorräte sind unbeschränkt nutzbar. Durch die Nutzung von bisher nicht als werthaltig angesehenen steuerlichen Verlustvorräten, Steuergutschriften und temporären Differenzen hat sich der tatsächliche Steueraufwand um T€ 71 und der latente Steueraufwand um T€ 2 gemindert.

Für temporäre Differenzen in Höhe von T€ 670 im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

PASSIVA

17. GEZEICHNETES KAPITAL

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (genehmigtes Kapital) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.400.000 neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Aus dem genehmigten Kapital fand eine Ausgabe von 50.000 Aktien zum Erwerb der restlichen Anteile der LPKF Distribution Inc. statt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im Folgenden auch „Optionsrechte“) an Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten zehn Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens € 1,00.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtigt. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch bedingte Ka-

pitallerhöhungen erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt.

Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG enthält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4. Nach den Ausübungen von Optionen in den letzten Jahren beträgt das bedingte Kapital am Bilanzstichtag noch € 371.955,00.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25 % des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50 % grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25 % frühestens drei Jahre und für die restlichen 25 % frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grundes endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG-Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share (Neuer-Markt-Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Die folgenden Optionen wurden im Rahmen des Optionsprogramms gewährt und sind noch nicht verfallen:

TRANCHE	BASISPREIS/€	ANZAHL OPTIONEN
2007	5,71	136.900

In den Geschäftsjahren 2008 bis 2011 wurden keine Optionen mehr ausgegeben. Die Tranchen bis einschließlich 2006 sind bereits verfallen.

Die Entwicklung des ausstehenden Bestands an Optionen im Geschäftsjahr 2011 zeigt folgende Darstellung:

T€	DURCHSCHNITTLICHER BASISPREIS JE OPTION/€	ANZAHL OPTIONEN
Stand 1. Januar 2011	5,63 (4,25)	77.439 (242.700)
Gewährt	0 (0)	0 (0)
Verwirkt	0 (5,53)	0 (3.900)
Verfallen	4,35 (4,21)	11.550 (13.800)
Ausgeübt	5,67 (5,09)	45.327 (147.561)
Stand 31. Dezember 2011	5,71 (5,63)	20.562 (77.439)
		(davon ausübbar: 20.562)

Die am Bilanzstichtag ausstehenden Optionen entstanden aus der Tranche 2007, daher liegt deren Ausübungspreis bei € 5,71. Bei den in der Berichtsperiode ausgeübten Optionen lag der gewichtete Durchschnittskurs am Tag der Ausübung bei € 5,67. Die verbleibende vertragliche Restlaufzeit beträgt sieben Monate. Der Ausübungspreis der noch nutzbaren Optionen beträgt € 5,71.

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden zum Gewährungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Zeitwert ist linear über den Erdienungszeitraum verteilt aufwandswirksam erfasst worden. Die Bewertung erfolgte mittels einer Monte-Carlo-Simulation. Folgende Faktoren wurden bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt:

- der Ausübungspreis des Optionsrechts,
- die Laufzeit des Optionsrechts,
- die erwartete Volatilität des Aktienkurses,
- die erwarteten Dividenden auf die Aktien sowie
- der risikolose Zins für die Laufzeit des Optionsrechts.

Der zu berücksichtigende Aufwand aus dem Optionsprogramm beträgt im Geschäftsjahr 2011 T€ 6 (Vorjahr: T€ 24).

Die verwendeten Prämissen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

IN %	5. TRANCHE 2007
Volatilität	41,10
Risikofreier Zinssatz	4,31
Dividenden	2,85

Die Optionen der ersten vier Tranchen sind verfallen. Bis einschließlich 2011 sind aus den Tranchen 2006 und 2007 durch Mitarbeiterfluktuation insgesamt 10.400 Optionen verfallen.

Bei der Monte-Carlo-Simulation werden mithilfe geeigneter zufällig generierter Aktienkurs-/Index-Verläufe innere Werte von Optionsrechten ermittelt. Der Mittelwert dieser inneren Werte bildet die Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Optionsrechts.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist aufgrund eines Anteilstausches im Rahmen des Minderheitenerwerbs der LPKF Distribution Inc. und aufgrund von Optionsausübungen im Geschäftsjahr 2011 um insgesamt € 95.327 auf € 11.100.940,00 gestiegen und ist eingeteilt in 11.100.940 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00. Das im Rahmen der Optionsausübungen gezahlte Aufgeld in Höhe von € 211.681,17 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

In der Kapitalrücklage wird vor allem das Aufgeld aus der Ausgabe neuer Aktien ausgewiesen. Zugänge im Berichtsjahr betreffen das erhaltene Agio aus der Ausgabe von Aktien, die durch die Ausübung von Aktienoptionen entstanden sind sowie aus dem Kauf der Minderheitenanteile der LPKF Distribution Inc.

Die Neubewertungsrücklage aus den Finanzinstrumenten beträgt T€ -16 (Vorjahr: T€ 4) und veränderte sich aufgrund der negativen Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes und des Verkaufs von Wertpapieren.

Aus der erstmaligen Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen resultiert eine Cashflow-Hedge-Rücklage von insgesamt T€ -129.

Die erfolgsneutrale Berücksichtigung der Minderheitenerwerbe der vollkonsolidierten Gesellschaften LPKF Motion & Control GmbH, LPKF (Tianjin) Co. Ltd. und LPKF Distribution Inc. führte insgesamt zu einer Verringerung des Eigenkapitals von € 8,6 Mio.

18. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter an Tochtergesellschaften entwickelten sich wie folgt:

T€	2011	2010
Stand 1. Januar	3.373	3.509
Zu- (+)/Abgänge (-)	-1.395	-136
Stand 31. Dezember	1.978	3.373

Die Veränderungen resultieren im laufenden Jahr vor allem aus dem Erwerb der Minderheitenanteile an der LPKF Motion & Control GmbH, der LPKF (Tianjin) Co. Ltd. sowie der LPKF Distribution Inc., auf fremde Gesellschafter entfallende Anteile am Jahresergebnis des Konzerns und aus der Währungsumrechnung. Außerdem fand im Berichtsjahr eine Ausschüttung an andere Gesellschafter statt.

19. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft, bei der ein bestimmter Betrag an Pen-

sionsleistungen festgeschrieben ist. Der Plan wird durch Zahlungen an eine Fonds- sowie an Versicherungsgesellschaften finanziert. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, angepasst um nicht entsprechend erfolgswirksam erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Dabei erfolgte die Bewertung gemäß IAS 19 nach der Korridormethode, bei der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht berücksichtigt werden, soweit sie 10% des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

T€	2011	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	441	385
Laufender Dienstzeitaufwand	5	4
Zinsaufwand	22	21
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	34	31
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	502	441
Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	-138	0
Planvermögen		
Rückdeckungsversicherung	188	173
Wertpapiere	369	358
In der Bilanz ausgewiesener Überhang	-193	-90

Sämtliche leistungsorientierte Pläne sind durch das Planvermögen gedeckt, ungedeckte Pläne existieren nicht. Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

T€	2011	2010
Am Beginn der Periode	531	367
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	29	23
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-104	35
Dotierung durch Arbeitgeber	101	106
	557	531

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2011		2010	
	ABSOLUT	PROZENTUAL	ABSOLUT	PROZENTUAL
Eigenkapitaltitel	0	0%	0	0%
Fremdkapitaltitel*	369	66%	358	67%
Sonstige	188	34%	173	33%
	557	100%	531	100%

* Die Fremdkapitaltitel enthalten gemischte Fondsanteile, die überwiegend in Rententiteln investieren

Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine eigenen Finanzinstrumente enthalten.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

T€	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	- 5	- 4
Amortisierte versicherungsmathematische Verluste	0	0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	29	23
Zinsaufwand aus der Verpflichtung	- 22	- 21
	2	- 2

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung entwickelte sich im Zeitablauf wie folgt:

T€	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	502	441	385	349	345
Zeitwert des Planvermögens	557	531	367	261	224
Fehlbetrag/Überschuss	- 55	- 90	18	88	121
Erfahrungswertbedingte Anpassung bei Planschulden	3	3	3	3	7
Erfahrungswertbedingte Anpassung bei Planvermögen	- 104	35	-	-	-

Der laufende Dienstzeitaufwand und die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand aus der Verpflichtung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

IN %	2011	2010
Abzinsungssatz zum 31. 12.	4,5	5,0
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4,50	5,00
Fluktuationsrate	0,00	0,00

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der erwarteten Erträge der Vermögenswerte bestimmt und basieren auf der Entwicklung der Renditen langfristig festverzinslicher Rententitel. Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr betragen T€ 101.

20. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für rechtliche oder effektive Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt, und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen betreffen:

T€	2011	2010
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	485	1.590
Gewerbesteuer	410	1.634
	895	3.224

Rückstellungsspiegel

T€	STAND 01.01.2011	INANSPRUCH- NAHME	AUFLÖSUNG	ZUFÜHRUNG	STAND 31.12.2011
Steuerrückstellungen	3.224	2.499	0	170	895
Tantieme	1.420	1.415	5	1.539	1.539
Garantie und Gewährleistung	1.699	1.483	216	1.622	1.622
Übrige	1.147	816	331	473	473
Total	7.490	6.213	552	3.804	4.529

Alle genannten Rückstellungen sind innerhalb eines Geschäftsjahres fällig.

Die Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab. Die übrigen Rückstellungen entfallen auf ausstehende Lieferungen sowie Verkaufsprovisionen.

21. VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

ART DER VERBINDLICHKEITEN T€	GESAMT- BETRAG	VERBINDLICHKEITEN MIT EINER RESTLAUFZEIT VON			GESICHERTE BETRÄGE	ART DER SICHERHEIT
		BIS ZU 1 JAHR	1 BIS 5 JAHREN	MEHR ALS 5 JAHREN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.349 (3.156)	3.981 (941)	8.585 (1.809)	2.783 (406)	6.674 (1.927)	*,** (*,**)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.805 (1.912)	3.805 (1.912)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	13.746 (7.288)	13.676 (7.190)	70 (98)	0 (0)	0 (0)	- (-)
	32.900 (12.356)	21.462 (10.043)	8.655 (1.907)	2.783 (406)	6.674 (1.927)	

* Grundschild, Forderungsabtretung
** Sicherungsübereignung

Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Darlehen beträgt T€ 6.662 (Vorjahr: T€ 2.428). Die Darlehen sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Entwicklungsprojekten.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind die vereinbarten Besserungsscheine mit insgesamt T€ 4.945 ausgewiesen.

I. Sonstige Angaben

22. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

23. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses pro Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus den von der LPKF Laser & Electronics AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms ausgegebenen Optionen erhöht wird. Optionen wirken grundsätzlich ergebnisverwässernd. Da der durchschnittliche Kurs der LPKF-Aktie in 2011 über dem Basispreis der ausstehenden Aktienoptionen lag, trat zum Stichtag wie im Vorjahr eine Verwässerungswirkung ein. Auch aus der Nutzung des genehmigten Kapitals in Höhe von € 5,4 Mio. kann eine Verwässerung resultieren.

	2011	2010
Aktienanzahl unverwässert	11.007.757	10.922.859
Aktienanzahl verwässert	11.082.125	11.050.788
Konzernergebnis (in T€)	9.945	12.131
Bereinigtes Konzernergebnis (in T€)	9.945	12.131
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,90	1,11
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,90	1,10

24. DIVIDENDE PRO AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2011 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG von € 15.794.115,96 (Vorjahr: € 14.005.969,11) eine Dividende von € 0,40 (Vorjahr: € 0,40) je Stückaktie, das sind insgesamt € 4.440.376,00 (Vorjahr: € 4.402.245,20), an die Aktionäre auszuschütten und den Betrag von € 11.353.739,96 (Vorjahr: € 9.603.723,91) auf neue Rechnung vorzutragen.

25. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Alle Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Konditionen vereinbart worden.

ZELTRA NAKLO D.O.O., SLOWENIEN

Ein Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronika d.o.o. hält 100% der Anteile an der Zeltra Naklo d.o.o. In 2011 wurden von diesem nahestehenden Unternehmen Dienstleistungen und Lizenzen in Höhe von T€ 18 (Vorjahr: T€ 5) bezogen.

PMV D.O.O., SLOWENIEN

Die Anteile an der PMV d.o.o. werden zu 25% von einem Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronika d.o.o. gehalten. Der Konzern bezog von dieser Gesellschaft Material- und Fertigungsleistungen, Lizenzen und Anlagen im Wert von T€ 25 (Vorjahr: T€ 27) und erbrachte Dienstleistungen an diese Gesellschaft in Höhe von T€ 28 (Vorjahr: T€ 25). Darüber hinaus wurde ein Darlehen mit marktüblicher Verzinsung gewährt, das zum Bilanzstichtag noch mit T€ 25 valutiert.

DETEL PLUS D.O.O., SLOWENIEN

Ein Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronika d.o.o. ist zu 50% an der Detel Plus d.o.o. beteiligt. Diese Gesellschaft hat an die LPKF Laser & Elektronika d.o.o. Material geliefert und Dienstleistungen erbracht im Wert von T€ 269 (Vorjahr: T€ 417). Die slowenische Tochtergesellschaft hat Material und Serviceleistungen im Wert von T€ 22 (Vorjahr: T€ 30) an die Detel Plus d.o.o. geliefert.

BEZIEHUNGEN ZU ORGANMITGLIEDERN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN NATÜRLICHEN PERSONEN

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 161).

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe. Auf die Organe der LPKF AG wird unter Tz. 29 und 30 eingegangen.

26. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurden den Aktionären durch Einstellung auf die Internetseite (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/index.htm>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

27. SONSTIGE ANGABEN**SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Es bestehen langfristige Grundstücks- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., LPKF Laser & Electronics K.K. und am Standort Erlangen sowie Pkw-Leasingverträge bei der LPKF Motion & Control GmbH, der LaserMicronics GmbH, der LPKF SolarQuipment GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden Pkw-Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingeordnet. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

T€	2011	2010
Im Periodenergebnis enthaltene Leasingraten	291	204
bis zu 1 Jahr	392	213
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	356	190

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude lässt sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

T€	2011	2010
bis zu 1 Jahr	523	448
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	1.071	1.088

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

FINANCIAL INSTRUMENTS IAS 39

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1. ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind.

Finanzinstrumente, die den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den „Krediten und Forderungen“ handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ gehören die Wertpapiere. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Fondsanteile. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Für die Folgebewertung wird der jeweilige beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital bis zum Abgang des Vermögenswerts. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Wenn ein Hinweis auf Wertminderung für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Werden Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert, so sind die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate wie bspw. Termingeschäfte, Optionen und Swaps verwendet. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IAS 39 die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting. Wesentliche Voraussetzung ist hier, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen wird. Sofern die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting nicht anwendbar sind, erfolgt eine Bilanzierung nach den Grundsätzen des IAS 39.

A) DERIVATE FINANZINSTRUMENTE MIT HEDGE-ACCOUNTING

Im Rahmen der Risikomanagementstrategien ist LPKF bestrebt, Erhöhungen von Zahlungsströmen aus Zinszahlungen durch negative Zinsänderungen zu minimieren. Dazu wurde in 2011 die im Folgenden beschriebene Sicherungsbeziehung eingegangen:

LPKF hat im Geschäftsjahr 2011 ein Darlehen von nominal T€ 7.000 aufgenommen, welches in zwei Tranchen ausbezahlt wurde. Mit erstmaligem Zinsanpassungstermin am 1. Oktober 2011 wurde die Darlehensverbindlichkeit als Grundgeschäft im Rahmen einer Sicherungsbeziehung vollständig designiert. Das Darlehen wird während seiner gesamten Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 in die Sicherungsbeziehung einbezogen. Das Darlehen ist variabel verzinslich (3-Monats-EURIBOR zzgl. Aufschlag) und wird planmäßig mit vorgegebenen Terminen über die Laufzeit getilgt.

Die Absicherung des variabel verzinslichen Darlehens erfolgt mittels eines abgeschlossenen Zinsswaps. Der Swap wurde am 1. Oktober 2011 abgeschlossen und zeitgleich als Sicherungsinstrument im Rahmen der Sicherungsbeziehung designiert. Der Swap hat analog dem Grundgeschäft eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 und ist für diese Zeit vollständig als Sicherungsinstrument designiert. Das Sicherungsinstrument lautet auf den gleichen Betrag wie das zugrunde liegende Darlehen. Die planmäßigen Tilgungen des Darlehens werden analog in der getroffenen Vereinbarung berücksichtigt. Der Zinsswap tauscht die variable Verzinsung des Darlehensbetrags gegen eine fest vereinbarte Verzinsung.

Die genannten Geschäfte erfüllen die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungseinheit gemäß IAS 39.71 ff. Das Darlehen stellt als Schuld das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument dar. Es handelt sich um einen Cashflow-Hedge, bei dem künftige Zahlungsstromschwankungen aus Zinsänderungen durch feste vertragliche Zinszahlungen abgesichert werden. Bei der Sicherung von künftigen Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente zum Fair Value. Die Marktwertänderungen des effektiven Teils des Derivats werden zunächst erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung bestehen, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Da die Parameter (Nominalbetrag, variabler Zinssatz, Zinszahlungstermine, Tilgungstermine, Laufzeit und Fälligkeit) des Grund- und Sicherungsinstruments identisch sind, wird nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode prospektiv davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist. Folglich kann eine prospektive Effektivität ohne rechnerischen Nachweis angenommen werden. Dies wird zu jedem Zeitpunkt der Effektivitätsmessung erneut geprüft.

Die retrospektive Effektivität des Cashflow-Hedge wird durch die sogenannte Dollar-Offset-Methode in Form der Hypothetische-Derivate-Methode ermittelt. Dazu wird die kumulierte absolute Änderung des Fair Value des als Sicherungsinstrument designierten Swaps mit der kumulierten absoluten Änderung des Fair Value des hypothetischen Swaps verglichen. Der hypothetische Swap ist als „Stellvertreter“ des Grundgeschäfts in allen Details mit dessen bewertungsrelevanten Konditionen ausgestaltet (Nominalbetrag, Laufzeit, Zinsanpassungstermine, Zinszahlungstermine und Tilgungstermine) und unter Verwendung der aktuellen Marktkonditionen zu bewerten. Die Sicherungsbeziehung wird als hochwirksam angesehen, da die aktuellen Ergebnisse innerhalb der zulässigen Bandbreite zwischen 80% und 125% liegen.

In Höhe des effektiven Teils der Sicherungsbeziehung ist die Wertänderung des Sicherungsinstruments in einer separaten Eigenkapitalposition (Cashflow-Hedge-Rücklage) zu erfassen. Die Wertänderung des Sicherungsinstruments, welche auf den ineffektiven Teil entfällt, ist ergebniswirksam zu erfassen. Aus der Bilanzierung der Sicherungsbeziehung resultiert im Geschäftsjahr eine ergebnisneutrale Erfassung im Eigenkapital von T€ -184 vor Berücksichtigung latenter Steuern und eine ergebniswirksame Berücksichtigung von T€ 0. Der Fair Value des Zinsswaps beträgt zum Stichtag T€ -184. Ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung waren im Berichtsjahr nicht zu berücksichtigen.

Die Fälligkeiten der Zahlungsströme stimmen mit den vertraglich festgelegten des Grundgeschäfts überein.

B) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE OHNE HEDGE-ACCOUNTING

Die weiterhin vorhandenen Termingeschäfte und Optionen erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß IAS 39.71 ff. Somit sind diese Derivate in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten“ der Unterkategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert. Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden dem Konzern von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- bzw. -abschlägen. Soweit ein positiver Zeitwert vorliegt, werden diese Instrumente unter den Sonstigen Vermögenswerten, sonst unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verkaufsoptionen auf USD mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ -19 ausgewiesen sowie ein Währungsswap auf USD mit T€ -75.

Weitere Derivate und Sicherungsgeschäfte lagen zum 31. Dezember 2011 nicht vor.

3. ANGABEN NACH IFRS 7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

T€	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39				FAIR VALUE 31.12.2011
		BUCHWERT 31.12.2011	FORTGEFÜHRTE AK	FAIR VALUE ERFOLGS- NEUTRAL	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM	
Aktiva						
Sonstige Ausleihungen	LaR	25	25			25
Zahlungsmittel	LaR	7.006	7.006			7.006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	19.623	19.623			19.623
Sonstige Vermögenswerte	LaR	1.567	1.567			1.567
Wertpapiere und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	AfS	241		241		241
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate	FAHFT	0				0
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3.805	3.805			3.805
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	15.349	15.349			14.125
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	5.015	5.015			5.015
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	7.135	7.135			7.135
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate	FLHFT	94			94	94
Davon kumuliert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Darlehen und Forderungen	(LaR)	28.221	28.221			28.221
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AfS)	241		241		241
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	(FAHFT)	0			0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	31.304	31.304			31.304
Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	(FLHFT)	94			94	94

LaR = Loans and Receivables
 HTM = Held-to-Maturity Investments
 FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
 AfS = Available for Sale

FAHFT = Financial Assets Held for Trading
 FLHFT = Financial Liabilities Held for Trading

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Von den AfS-Wertpapieren sind T€ 241 börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Die Finanzinstrumente der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ in Höhe von T€ 94 (Vorjahr: T€ 70) haben wir der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Für die Stufe 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten von beobachtbaren Märkten basieren.

Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie der Stufe 3 lagen nicht vor.

BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	BUCHWERT 31.12.2010	WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39			
		FORTGEFÜHRTE AK	FAIR VALUE ERFOLGS- NEUTRAL	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM	FAIR VALUE 31.12.2010
LaR	44	44			44
LaR	13.671	13.671			13.671
LaR	12.383	12.383			12.383
LaR	944	944			944
AfS	2.238		2.238		2.238
FAHFT	0				0
FLAC	1.912	1.912			1.912
FLAC	3.156	3.156			3.156
FLAC	98	98			98
FLAC	6.670	6.670			6.670
FLHFT	70			70	70
(LaR)	27.042	27.042			27.042
(AfS)	2.238		2.238		2.238
(FAHFT)	0			0	0
(FLAC)	11.836	11.836			11.836
(FLHFT)	70			70	70

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

T€		2011	2010
Darlehen und Forderungen	(LaR)	221	587
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AfS)	23	13
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	(FAHFT) + (FLHFT)	- 41	- 67
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	605	189
Gesamtsumme		808	722

Die Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Darlehen und Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten“ beinhalten Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Wertpapiere sowie Gewinne und Verluste aus Verkäufen. Im Geschäftsjahr sind T€ 7 aus der Neubewertungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht worden.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge-Accounting angewendet wurde, sowie unterjährige Gewinne und Verluste bei Fälligkeit.

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang und der Währungsumrechnung zusammen. Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode beträgt T€ 249.

Besondere Ausfallrisiken nach Kundengruppen oder geografischen Regionen bestehen nicht. Darlehen und Forderungen sind teilweise durch Kreditausfallversicherungen oder Bankgarantien (LC) gesichert. Ansonsten entspricht die maximale Kreditrisikoexposition dem Buchwert je Klasse der oben erwähnten Forderungen.

Fälligkeitsanalyse per 31. Dezember 2011

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2011	3.805	3.805	0	0	0
2010	1.912	1.912	0	0	0
FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND DARLEHEN IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2011	15.349	2.549	1.432	8.585	2.783
2010	3.156	715	226	2.202	13
SONSTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2011	5.015	3.720	1.225	70	0
2010	98	17	17	64	0
SONSTIGE UNVERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2011	7.135	7.135	0	0	0
2010	6.670	6.670	0	0	0
DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2011	94	94	0	0	0
2010	70	70	0	0	0

4. SICHERUNGSPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des Risikomanagements

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d. h., sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Riskmanager des Konzerns koordiniert. Danach werden mehr als die Hälfte der Fremdwährungs-Netto-Cashflows abgesichert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben.

Im operativen Bereich wird grundsätzlich in Euro fakturiert. Lediglich für Verkäufe in Nordamerika wird in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in JPY.

Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural-Hedge-Gedanken. Per saldo ergibt sich allerdings ein USD-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen eingesetzt, um kontrahierte Netto-Fremdwährungszuflüsse bis zu zwölf Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen. Zur weiteren Reduktion der Wechselkursrisiken setzt der Konzern Währungsswaps ein.

Bei zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossenen Derivaten gleichen sich wechselkursbedingte Wertänderungen des Derivates und des gesicherten Bilanzpostens in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung nahezu vollständig aus.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollarkurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Zinserträge oder Aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können keine wesentlichen Auswirkungen aus den betrachteten Größen entstehen.

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10% wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 166 niedriger ausgefallen, eine 10%ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 136 geführt.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren vor allem aus einem langfristigen Fremdwährungsdarlehen, das durch die Muttergesellschaft zur Finanzierung an die nordamerikanische Tochtergesellschaft ausgereicht wurde. Die zu erwartenden USD-Rückflüsse aus diesem Darlehen sind in voller Höhe kursgesichert. Aufgrund dieser Sicherung war die LPKF Laser & Electronics AG zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken aus dem Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cashflow-Risiko aus der Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von T€ 26, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von T€ 8. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zinssensitivitäten sind auf zumeist gering verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Durch das variabel verzinsliche Darlehen ist LPKF Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Nach den Grundsätzen des Risikomanagements ist es das Ziel, dieses bestehende Risiko durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen. Zinsrisiken im Sinne des IFRS 7 werden für diese Geschäfte mittels Sensitivitätsanalysen ermittelt. Hierbei werden Effekte aus einer parallelverschobenen EUR-Zinskurve auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis dargestellt, jeweils vor Berücksichtigung von Ertragsteuern. Danach hätte sich bei einer Verschiebung der Zinskurve um +1,0% nach oben ein um T€ 115 erhöhtes Eigenkapital ergeben. Bei einer Parallelverschiebung um -1,0% nach unten wäre das Eigenkapital um T€ 119 geringer gewesen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich. Ebenso sind die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten festverzinslich.

Sonstige Preisrisiken

Für die verfügbungsbeschränkten Wertpapiere besteht ein Preisrisiko. Steigt der Wert der Wertpapiere um 10%, erhöht sich das Eigenkapital um T€ 24, fällt der Wert der Wertpapiere um 10%, mindert sich das Eigenkapital um T€ 24. Die Veränderung des Eigenkapitals ist ohne latente Steuereffekte angegeben. Die Ermittlung der Sensitivität erfolgte unter hypothetischer Kursveränderung der börsennotierten Wertpapiere um +/- 10%.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Es wird im LPKF-Konzern zentral gemanagt. Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Suhl, Garbsen sowie in Slowenien verwendet.

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften, laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 2.151 sind durch Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit) gesichert. Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für bestimmte asiatische Länder in Höhe von T€ 569 durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt. Der Selbstbehalt bei den gesicherten Forderungen beträgt 15 %.

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der Wahrnehmung von Wachstumschancen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Als Kapital stehen T€ 49.761 Eigen- und T€ 39.800 Fremdkapital zur Verfügung.

28. ANGABEN NACH § 315A HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

29. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Dr. Ingo Bretthauer (CEO)	(Vorsitzender) Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Elektronik d.o.o., Naklo, Slowenien (ab 1.1.2012)
Dipl.-Ing. Bernd Lange (CTO)	Aufsichtsratsmitglied der LPKF Laser & Elektronik d.o.o., Naklo, Slowenien
Dipl.-Oec. Kai Bentz (CFO)	

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen. Weitere Einzelheiten des Vergütungssystems und individualisierte Angaben sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Konzernlageberichts ist und auf S. 39 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2011 für ihre Tätigkeit eine laufende Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.473 (2010: T€ 1.433). Davon sind T€ 633 (Vorjahr: T€ 593) als feste Vergütung und T€ 840 (Vorjahr: T€ 840) als variable Vergütung gezahlt worden. Bei diesen Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands handelt es sich um kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.16 (a).

Mitgliedern des Vorstands können aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden unter Tz. 19 näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2010, keine Aktienoptionen zugeteilt. Für Mitglieder des Vorstands wurde im Geschäftsjahr ein Aufwand in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ 4) für aktienorientierte Vergütung im Sinne des IAS 24.16 (e) berücksichtigt.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS BEI BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt. Im Geschäftsjahr wurden Zuschüsse in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) gezahlt. Bei den gezahlten Zuschüssen handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.16. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Dienstvertrages, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

GESAMTBEZÜGE DER FRÜHEREN MITGLIEDER DES VORSTANDS

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 455 (Vorjahr: T€ 441), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

30. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Bernd Hildebrandt	Kaufmann (Vorsitzender) Aufsichtsratsvorsitzender LPKF Laser & Elektronika d.o.o., Naklo, Slowenien (bis 31.12.2011)
Dr. Heino Büsching	Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover Aufsichtsratsvorsitzender der Innovationsgesellschaft Universität Hannover mbH, Hannover, und der Produktionstechnisches Zentrum Hannover GmbH, Garbsen Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg Hannover Impuls GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Ab dem 1. Januar 2011 ist die Fixvergütung für den gesamten Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG auf einen Gesamtbetrag von T€ 180 p. a. (vorher: T€ 135) festgesetzt.

Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2011 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde in 2011 eine Dividende in Höhe von € 0,40 je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 108 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 48).

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.16 (a).

Weitere Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats, insbesondere individualisierte Angaben, finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist und auf S. 39 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

31. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Die nachfolgenden Personen haben der LPKF Laser & Electronics AG mitgeteilt, dass sie am 01.04.2002 die Schwelle von 5% überschritten haben:

Bernd Hildebrandt, wohnhaft in Wunstorf, mit einem von ihm gehaltenen Anteil von aktuell 6,50%;

Klaus Barke, wohnhaft in Großburgwedel, mit einem von ihm gehaltenen Anteil von aktuell 6,44%.

Die nachfolgenden Personen bzw. Gesellschaften haben der LPKF Laser & Electronics AG folgende Stimmrechtsmitteilungen übersandt:

Die CI Global Holdings Inc., Toronto, Kanada, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 30.01.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der CI Global Holdings Inc. an der LPKF Laser & Electronics AG am 26.01.2012 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63% (292.147 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Global Holdings Inc. sämtliche Stimmrechte (292.147 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die CI Investments Inc., Toronto, Kanada, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 30.01.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der CI Investments Inc. an der LPKF Laser & Electronics AG am 26.01.2012 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63% (292.147 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Investments Inc. sämtliche Stimmrechte (292.147 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die CI Financial Corp., Toronto, Kanada, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 30.01.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der CI Financial Corp. an der LPKF Laser & Electronics AG am 26.01.2012 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63% (292.147 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Financial Corp. sämtliche Stimmrechte (292.147 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die Rock Point Advisors LLC, Vermont, USA, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 27.12.2011 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Rock Point Advisors LLC an der LPKF Laser & Electronics AG am 30.11.2011 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,16% (351.035 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Rock Point Advisors LLC sämtliche Stimmrechte (351.035 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Frau Sabine Gilbert hat der LPKF Laser & Electronics AG am 08.12.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG am 23.04.2007 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,947% (320.000 Stimmrechte) betrug. Davon waren Frau Sabine Gilbert 2,947% (320.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Cura Consult Unternehmensberatung GmbH zuzurechnen.

Nachrichtlich: Aktuell beträgt der Stimmrechtsanteil der Cura Consult Unternehmensberatung GmbH bzw. von Frau Gilbert an der LPKF Laser & Electronics AG 0% (0 Stimmrechte).

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, hat der LPKF Laser & Electronics AG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management (UK) Limited an der LPKF Laser & Electronics AG am 11.02.2011 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nunmehr 2,89% (317.678 Aktien) beträgt. Sämtliche Stimmrechte (317.678 Stück) sind der JPMorgan Asset Management (UK) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Alle Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz sind unter www.lpkf.de/investor-relations/pflichtmitteilungen/stimmrechtsmitteilungen/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

32. IM GESCHÄFTSJAHR BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB) verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand berechneten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

Prüferhonorare

T€	2011
Abschlussprüfungen	112
Steuerberatungsleistungen	20
Sonstige Leistungen	28
Gesamtsumme	160

33. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

Garbsen, den 15. März 2012

LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 15. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Monecke
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

T€	2011	2010
Umsatzerlöse	68.445	72.139
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.235	1.480
Andere aktivierte Eigenleistungen	161	222
Sonstige betriebliche Erträge	2.612	1.885
	72.453	75.726
Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.114	25.776
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	15.588	12.550
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.639	1.977
(davon für Altersversorgung: T€ 107; Vorjahr: T€ 127)		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.938	1.421
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.646	17.858
	63.925	59.582
Erträge aus Beteiligungen	421	1.178
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	216	197
(davon von verbundenen Unternehmen: T€ 164; Vorjahr: T€ 64)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	361
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	374	87
(davon an verbundene Unternehmen: T€ 7; Vorjahr: T€ 0)		
Außerordentliches Ergebnis	0	-79
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.791	17.071
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.569	4.794
Sonstige Steuern	32	24
Jahresüberschuss	6.190	12.174
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.604	1.832
Bilanzgewinn	15.794	14.006

Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA		
T€	2011	2010
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	2.344	559
Geschäfts- oder Firmenwert	54	69
Geleistete Anzahlungen	0	811
	2.398	1.439
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	12.980	5.200
Technische Anlagen und Maschinen	1.149	958
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.034	1.149
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	136	1.792
	16.299	9.099
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.052	2.712
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	279	317
Sonstige Ausleihungen	10	15
	7.341	3.044
	26.038	13.582
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.718	8.536
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.198	734
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.271	4.354
Geleistete Anzahlungen	57	110
	18.244	13.734
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.168	8.052
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.066	5.735
Sonstige Vermögensgegenstände	1.045	1.626
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 267; Vorjahr: T€ 306)		
	19.279	15.413
	37.523	29.147
Wertpapiere	0	995
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.996	8.068
	39.519	38.210
Rechnungsabgrenzungsposten	238	148
(davon aus Disagio: T€ 16; Vorjahr: T€ 20)		
Latente Steuern	68	55
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	102	100
	65.965	52.095

PASSIVA		
T€	2011	2010
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	11.101	11.006
(Bedingtes Kapital: T€ 372; Vorjahr: T€ 417)		
Kapitalrücklage	6.036	5.254
Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	7.023	7.023
	7.023	7.023
Bilanzgewinn	15.794	14.006
(davon Gewinnvortrag: T€ 9.604; Vorjahr: 1.832)		
	39.954	37.289
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	0	6
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	0	0
Steuerrückstellungen	732	3.182
Sonstige Rückstellungen	5.751	7.040
	6.483	10.222
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.897	1.348
Erhaltene Anzahlungen	1.285	1.429
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.733	671
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.274	454
Sonstige Verbindlichkeiten	1.106	671
(davon aus Steuern: T€ 240; Vorjahr: T€ 256)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 42; Vorjahr: T€ 24)		
	19.295	4.573
Rechnungsabgrenzungsposten	183	0
Latente Steuern	50	5
	65.965	52.095

Glossar der Fachbegriffe

CIGS

Die Abkürzung steht für die englische Bezeichnung der Elemente Kupfer, Indium, Gallium, Schwefel und Selen. In der Herstellung von Dünnschichtsolarzellen werden verschiedene Kombinationen dieser Elemente verwendet.

CDTE

Cadmiumtellurid (CdTe) ist eine kristalline Verbindung aus der Gruppe der Telluride, die aus Cadmium und Tellur mit einer Zinkblende-Kristallstruktur gebildet wird. CdTe wird als Schichtstruktur mit Cadmiumsulfid für die Herstellung von Dünnschichtsolarzellen verwendet.

DÜNNSCHICHTSOLARZELLEN

Dünnschichtsolarzellen entstehen durch die Beschichtung von Glasscheiben oder Folien mit extrem dünnen Schichten. Jede Schicht wird mit dem Laser in Streifen unterteilt, sodass im fertigen Modul eine Reihenschaltung von Zellen realisiert ist.

FRÄSBOHRPLOTTER

Gerät zur mechanischen Strukturierung von Leiterplatten im Rahmen des Rapid Prototyping.

LDS-VERFAHREN

(LDS: Laser-Direkt-Strukturierung) Ein laserbasiertes Herstellungsverfahren für dreidimensionale Schaltungsträger (MIDs) aus Kunststoff, die auch mechanische Funktionen übernehmen.

MID

siehe LDS-Verfahren

PCB PRODUCTION EQUIPMENT

Lasersysteme zum Trennen einzelner Leiterplatten aus größeren Nutzen. Laser trennen starre, flexible oder starr-flexible Leiterplatten besonders exakt, schonend und sauber.

RAPID PCB PROTOTYPING

Verfahren zur chemiefreien Herstellung von seriennahen Leiterplatten-Prototypen im eigenen Labor.

SOLAR MODULE EQUIPMENT

Lasersysteme zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.

STENCILLASER EQUIPMENT

Lasersysteme zum Schneiden von feinen, hochpräzisen Öffnungen in eine Edelstahl-Schablone (Stencil). Stencils werden eingesetzt, um Lotpaste präzise auf Leiterplatten zu drucken – eine Voraussetzung für moderne, eng bestückte Leiterplatten in SMT-Technik.

WELDING EQUIPMENT

Lasersysteme zum Kunststoffschweißen. Ein Laser verschweißt zwei Bauteile aus Kunststoff, indem er den oberen Fügepartner durchstrahlt und seine Energie auf der Oberfläche des unteren Bauteils abgibt. Durch Wärmeübertragung und Druck entsteht eine sichere und saubere Verschweißung.

Finanzkalender

27. MÄRZ 2012	Veröffentlichung des Jahresberichts 2011
27. MÄRZ 2012	Bilanzpressekonferenz
28. MÄRZ 2012	Analystenkonferenz
15. MAI 2012	Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts
31. MAI 2012	Hauptversammlung
14. AUGUST 2012	Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts
13. NOVEMBER 2012	Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts

Kontakt

LPKF LASER & ELECTRONICS AG

Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland
Telefon: +49 (0)5131 7095-0
Telefax: +49 (0)5131 7095-90
investorrelations@lpkf.com
www.lpkf.com

Impressum

HERAUSGEBER	LPKF Laser & Electronics AG, 30827 Garbsen
KONZEPT UND GESTALTUNG	CAT Consultants, Hamburg, www.cat-consultants.de
FOTOGRAFIE	Christian Schmid, Hamburg; GettyImages (Titel)
AUFLAGE	1.400 Deutsch / 1.000 Englisch
VERÖFFENTLICHT	März 2012

LPKF

Laser & Electronics

LPKF Laser & Electronics AG

Osteriede 7

30827 Garbsen

Deutschland

Telefon: +49 (0)5131 7095-0

Telefax: +49 (0)5131 7095-90

www.lpkf.com

